93000 Abonnenten — Nr. 317. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 16. November 1907. — Abonnenten 93000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Giesbert Tiefentee für den Inseratenteil: Julius Reitemeier Dortmund

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldstraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund" G. m. b. H.

Rose & Co
Dortmund

Grösste Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Neuheiten in Damen-Konfektion.

Lift-Boy-Jacketts	Eskimo, Astrachan Mk. 95.-, 45.—, 33.— und Mk.	**9.—**	**Kostüm-Röcke** fussfrei und lang, Cheviot, Satin, Tuch, Samt, Seide und Fantasie-Stoffe . . . . . Mk. 55.—, 38.—, 23.- und Mk. **7.—**
Farbige Paletots 3/4 lang	Covercoat, englische Fantasie-Stoffe Mk. 46.—, 31.—, 22.— und Mk.	**11.—**	**Theater-Blusen** aus Tüll, filet-guipure, Clüny und Seide Mk. 48.—, 37.—, 22.— und Mk. **10.—**
Theater-Capes und Paletots	reversible Stoffe, Tuch, alle Farben Mk. 88.—, 56.—, 32.- und Mk.	**15.—**	**Jacken-Kostüme** kurze und lange Façons, uni und Fantasie-Stoffe Mk. 145.—, 75.—, 58.- und Mk. **26.—**
Frauen-Paletots alle Grössen,	Eskimo, Roubaix, Velour du Nord, Seal Mk. 150.—, 85.—, 46.— und Mk.	**28.—**	**Taillen-Kleider** in geschmackvollster Ausführung, Tuch, Cheviot, Samt, Spitze Mk. 200.—, 95.—, 63.— und Mk. **38.—**

Neuheiten in Kinder-Konfektion.

Mädchen-Paletots	in dauerhaften Stoffen, engl. Geschmacks Mk. 8.50, 5.50, u. Mk.	**3.50**	**Baby-Mäntel** aus melierten Stoffen . . . . . Mk. 9.-, 6.— u. Mk. **3.50**
Backfisch-Kleiderröcke,	aus Cheviot und engl. Fantasie-Stoffen Mk. 19.—, 12.- u. Mk.	**5.—**	**Knaben-Paletots** und Pyjacks, mit und ohne Sammetkragen Mk. 13.-, 9.50 u. Mk. **4.—**
Mädchen-Kleider	reizende Façons, uni und gemusterte Stoffe Mk. 28.—, 15.— u. Mk.	**11.—**	**Knaben-Capes** aus blauem Cheviot mit Capuze . . . . Mk. 11.—, 7.— u. Mk. **4.50**
Backfisch-Kostüme	Taillen- und Jackett-Form, reizende Neuheiten Mk. 45.—, 32.— u. Mk.	**20.—**	**Knaben-Anzüge** neueste Façons, aus haltbaren Stoffen M. 14.—, 11.— u. Mk. **6.50**

Was ich auf dem letzten Volkskonzert erlebte.

Dortmund, 16. November.

Ein Konzertbesucher schreibt uns:

„Dortmund, die Stadt des Bieres und der Kohlen steht an der Schwelle eines gewaltigen Aufschwunges; wir werden Kunststadt werden!"

So erklärte mir am Montag am Fredenbaum ein angesehener Musikfreund.

Wir beide wurden leider von den Wogen des Menschenmeeres, das sich stürmisch in das Vestibül ergoß, auseinander getrieben. Ich landete oben im Wintergarten, er fand sich hinter einem Ständer der Garderobe wieder.

Mein Gott, war das eine Flut von Besuchern! Schon um die sechste Abendstunde begann die Auffahrt.

Da sage noch einer, Dortmund sei keine Großstadt! Wiederholt war ich in Berlin an sogenannten Parade- oder Premierenabenden. Da fährt eine Kalesche nach der anderen am Portale des Theaters vor, ein Automobil sucht durch sein dumpfes, ohrenbetäubendes Getute das andere zu übertreffen und voll aufrichtiger Hast feuert der Droschkenkutscher erster und zweiter Güte sein müdes Rößlein an. Ein Berliner Bild, das sich für immer in die Erinnerung eingräbt . . . .

Unser zweites Künstlerkonzert glich einem solchen „großen Abend". Die Münsterstraße prangte in prächtiger Beleuchtung. O, man muß den Norden mal des Abends sehen, wenn die Lichter der Geschäfte aufflammen und das Publikum in dichten Scharen vor den Schaufenstern die ausgestellten Herrlichkeiten bewundert. Der nördliche Stadtteil hat mit der Altstadt einen Wettkampf unternommen und will die gleiche Stellung einnehmen, als die „City" mit ihren stolzen Kaufpalästen.

Durch die nördliche Hauptstraße rollten Wagen an Wagen zum Fredenbaum. Die Direktion der Straßenbahn hatte versprochen, alles aufzubieten um den Anforderungen eines solchen Massenbesuches gerecht werden zu können. Sie hat Wort gehalten, nicht eine einzige Klage ist uns zu Ohren gekommen. Da sahen wir nach langer Zeit auch die „langen Auguste" wieder, jene blauen Doppelwagen, die einst von einer Zwerglokomotive nach der Kronenburg und Hörde gezogen wurden. Wo sind diese „schönen Zeiten" geblieben? Ein süßer Trost wenigstens, daß die wurstlangen Vehikel bei außergewöhnlichen Anlässen an die Luft kommen. Man kann sie, wie wir gesehen haben, im Falle der Not gut gebrauchen . . . . .

Die Fredenbaumsäle zeigten einen prächtigen Damenflor. Wie kommt es nur, daß die alte Kohlenstadt so viele hübsche Mädchengesichter und Frauengestalten aufweist, mehr als andere, berühmtere Städte? Ich denke mir, es ist der Zusammenfluß so vieler Völkerschaften in unserem Industriezentrum, der veredelnd auf die Dortmunder Rasse einwirkt. Bei den Rassen kommt es wie beim Schnupftabak auf die Mischung an. Ein Geistlicher, der neben mir saß und mit dem ich diese Frage erörterte, meinte, der liebe Gott reguliere alles aufs Beste; als Gegenstück für so viel Arbeit, Staub und Lärm habe er den Dortmunder Herren besonders anmutige Frauen verliehen. Auch gut! Uebrigens, wenn diese teleologische Ansicht richtig ist, weiß ich auch, warum einige Damen meiner Bekanntschaft so große Füße haben: nämlich, damit sie besser über das schlechte Dortmunder Pflaster schreiten können.

Interessante Studien konnte man auch auf die Mischung der Stände in Dortmund machen. Das Offizierkorps war sehr zahlreich vertreten und zeigte, daß Dortmund sich zu einer Garnisonstadt auswächst. Neben ihnen stellten die Streiter Gottes, die würdigen Geistlichen beider Konfessionen, ein stattliches Kontingent. Beide sonst so gegensätzlichen Stände vereinigte hier das, was uns alle eint: die Liebe zur edlen Frau Musika. — —

Die, welche ihre Garderobe glücklich an den Mann oder richtiger gesagt, an die Frau gebracht haben, bilden bis zu Beginn des Konzerts zwanglose Gruppen und besprechen das nahende musikalische Ereignis. Man kannte ja das Ehepaar von Kraus aus den Hüttnerschen Konzerten und freute sich, es wieder zu sehen. Und dann erst Mottl! Er war allerdings noch nicht in Dortmund. Aber was hat man von ihm nicht alles gehört! Welche Ehrungen sind diesem Beherrscher des Taktstockes nicht alle zuteil geworden. Noch zuletzt, als an ihn der Ruf erging, nach Wien zu kommen und die Direktion des Burgtheaters zu übernehmen. Prinzregent Luitpold ließ ihn zu sich bescheiden und riet ihm ab, dem Rufe Folge zu leisten. Und Mottl blieb — zur Freude des Hofes, seiner Künstlerschar und der Münchener.

Unterdessen hat auf der Orgeltribüne das Orchester Platz genommen. Ein Glied des gewaltigen Tonkörpers reiht sich dem andern an, bald sind alle Lücken ausgefüllt und nur von den Stühlen des Publikums, das dort oben zu thronen bestimmt ist, sind noch etliche frei. Die Plätze sind von ihren Inhabern noch nicht gefunden worden. Das ist begreiflich, denn über 3000 Menschen wollen plaziert sein. Die Orientierung ist indessen leicht, man braucht nur die mit weißen Binden versehenen Ordnungsmannschaften zu Rate zu ziehen. Wer sie in Anspruch nimmt, wird gut bedient. Ihr Entgegenkommen ist einfach rührend. Auch diese Männer sind sich ihrer Aufgabe als Diener der Kunst wohl bewußt.

Die Säle füllen sich. Oben von der Musikbühne herab hat man einen interessanten Ausblick. Aller Augen ruhen auf dem Dirigentenpult, an dem in nächster Minute Mottl erscheinen muß. Und richtig, da kommt er. Georg Hüttner, der mit seinem Orchester in Berlin und Hannover so erfolgreich abschloß, führt ihn aufs Podium. Das Publikum rührt die Hände, die ersten Begrüßungssalven durchdröhnen die weiten Hallen. Der Generalmusikdirektor ist der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. „Also so sieht er aus!" fragt die Dame neben mir und holt das Opernglas aus dem zierlichen blauledernen Handtäschchen. Die übrige Damenwelt ist mit diesem unentbehrlichen Glase längst bewaffnet. Es geht nichts über rechtzeitiges Disponieren! Das haben sie von ihren Männern.

Herr Mottl sagt zunächst seinen Künstlern „Guten Abend." Dann erinnert er sich auch des Auditoriums, dem er sich zeigen muß, um dann sogleich aber seine Musikerschar in Bewegung zu setzen. Welche Gefühle die Künstler wohl beseelen mochte, als der berühmte, ihnen aber fremde Dirigent den Taktstock hob? Es hatte gar keine Probe stattgefunden. Mottl hatte sie nicht abhalten können, da er sich erst im letzten Augenblick von seinem Münchener Wirkungskreise hatte losreißen können, und am Konzerttage um 4 Uhr nachmittags hier eingetroffen war. Hüttner, der große Praktiker, hatte an seiner Stelle am Morgen seine Künstler vorgenommen und sie ein bißchen in die Tempi des großen Meisters eingeweiht. „Passen Sie mal auf, diese Stelle im „Parsifal" nimmt Mottl so, und die in den „Meistersingern" so! Ich halte das zwar nicht für richtig, ich glaube, Wagner hätte sie so genommen, wie ich sie nehme, aber Mottl nimmt sie nun mal so!" Also aufgepaßt, daß Sie nicht umschmeißen! So spricht Hüttner. Wagner aber schaut oben aus den Wolken hernieder und lächelt, weil er seine Freude an Mottl und Hüttner und allen seinen begeisterten Jüngern hat.

Und es klappte alles — dank der — wie mein Nachbar, ein Kohlenhändler sagte — „syndicierten" Intelligenz Mottl's, Hüttner's und der Musiker.

Brausender Beifall war der Lohn des Meisters und seiner Getreuen.

Eine kurze Pause. Frau Dr. v. Kraus wird erwartet. Da kommt sie, mit Brillanten geschmückt, Maiblumen in der Hand tragend. Wieder spielen sich dieselben Willkommensszenen ab. Diesmal erntete die beifallsfreudige Menge ein graziöses Lächeln. Felix Mottl doch, der die Künstlerin begleiten soll, bleibt starr wie eine Bildsäule. Frau Dr. v. Kraus singt Schubert's: „Die Allmacht". Und wie singt sie dieses wunderbare, von Mottl instrumentierte Tonwerk?

Groß ist Jehovah, der Herr, groß ist seine Macht.
Du hörst sie in des grünenden Waldes Gesäusel,
Siehst sie in wogender Saaten Gold,
In lieblicher Blumen glühendem Schmelz,
Im Glanze des sternebesäeten Himmels.
Furchtbar tönt sie im Donnergeroll . . . .

Nach dem von Mottl dirigierten Vorspiel zum „Parsifal" — die Oper selbst wird in Dortmund wohl bei Lebzeiten der Frau Cosima Wagner nicht gegeben werden — erschien Herr Dr. v. Kraus, dieser erprobte Wagnersänger, im Saale. Er dankte für den Applaus ernst wie Wotan. Dann setzte das Orchester wieder ein. Mit Wucht und Wärme sang der Gast „Wotans Abschied" aus der „Walküre". Wie er seine Aufgabe gelöst hat, darüber haben die Leser das Urteil gehört. Er übertraf seinen Wotan noch weit mit der Löweschen Ballade „Archibald Douglas". Das war die Leistung eines Meistersängers. Und als hiernach die herzerfrischenden Volkslieder von seiner Gattin Lippen flossen — da schwelgten die andächtigen Zuhörer in heller Verzückung, und von dem dröhnenden Beifallsdonner überwältigt, mußte sich Frau v. Kraus zu einer kleinen, niedlichen Zugabe entschließen . . . .

Das Spiel ist aus. Felix Mottl, der sich als gewandter Pianist zeigte, feuert am Schluß seine Musikerschar noch einmal zu dem Vorspiel: „Die Meistersinger" an und klatscht, als der letzte Ton verklungen, dem tapferen Orchester freudigen Beifall zu, während sich hinter ihm mehr als 6000 Hände rühren, die gar nicht zur Ruhe kommen wollen.

Endlich können unsere Gäste das Podium verlassen. Aber nur auf Umwegen. Das Trio wird durch den Nebensaal des Wintergartens in das Jagdzimmer geleitet, wohin die letzten Akkorde des rauschenden Applaus klingen. Die Fredenbaumsäle leeren sich allmählich. Die Garderoben sind belagert, doch ist man schnell im Besitze seiner Habseligkeiten und kann mit einiger Mühe der drangvoll fürchterlichen Enge entrinnen. Einige Besucher waren dazu übergegangen, ihre Garderobe mit in den Saal zu nehmen und sie auf der Stuhllehne aufzustapeln. Ich glaube aber nicht, daß dieser kluge Einfall allzuviel Nachahmung verdient. Das könnte doch unter Umständen zu unliebsamen Störungen Anlaß geben.

Draußen vor den Toren türmten sich lange Wagenburgen auf. Alle möglichen Gefährte waren vertreten, von der einfachen Droschke herab bis zur elegantesten Equipage; auch die Autos fehlten nicht. Die „Elektrische" ließ einen Extrazug nach dem andern ab und beförderte in knapp einer halben Stunde zwei Drittel aller Passagiere. Ein großer Teil der Besucher zog es bei dem milden Wetter vor, zu Fuß den Heimweg anzutreten. Und zu diesem gehörte auch ich.

Ein sternenklarer Herbsthimmel begleitete diese stimmungsvolle Menge. Sie war von dem Kunstgenuß hingerissen, den uns das Philharmonische Orchester unter Mottl's Leitung und das Ehepaar v. Kraus bereitete. Von allen Seiten wurde der Wunsch laut, daß das Konzert im nächsten Jahr wiederholt werden möge. „Und Felix Mottl muß wieder dabei sein!" hieß es.

Wie sang doch Frau v. Kraus soeben:
Wer sagt mir, was ich da empfand?
Glaubt mir, er muß ein Zauber sein!

Sonntags-Ausgabe.
Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Privatdepeschen des „General-Anzeigers".

2 Mann erschüttet.

Wattenscheid, 16. Nov. Gestern abend wurden auf Zeche „Zentrum" die beiden Hauer Friedrich Schröder von Ordel und Gottfried Katzek von hier durch Kohlenmassen verschüttet und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Grubenunglück.

London, 16. Nov. In der Kohlengrube in Wosborough bei Bernsberg stürzte gestern abend der Förderkorb in die Tiefe, wobei 7 Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

Räuberischer Ueberfall.

Simla, 15. Nov. Eine Bande von 50 Askaris verübte in der Nacht zum Mittwoch einen räuberischen Ueberfall auf die Ortschaften Lachi und Kohat und ermordeten einen und verwundeten drei Eingeborene, brachen zahlreiche Telegraphenleitungen ab und lauerten einer Abteilung berittener Grenzpolizei auf, von der sie 2 Mann töteten und zwei verwundeten. Sodann entkamen sie unter Mitnahme von 4 Gewehren und vieler Munition.

14 Mann ertrunken.

London, 16. Nov. Bei stürmischer See ist heute eine Fischerbarke gestrandet, wobei 14 Menschen ertranken und ihren Tod gefunden haben. Bisher sind 12 Leichen in der Nähe von Lucia an den Strand getrieben worden.

Brücke zusammengestürzt.

Anklam, 16. Nov. Hier ist gestern die im Bau begriffene Eisenbahnüberführungsbrücke für Fußgänger zusammengestürzt. Ein Monteur wurde schwer verletzt.

Ueberfall im Eisenbahnzug.

Münster, 16. Nov. Gestern mittag wurde auf der Eisenbahnstrecke Münster-Hamm in dem Schnellzug, der 11,48 von Hamm abfährt, der Getreidehändler Paul Kohn von einem Manne überfallen und seiner Börse beraubt. Der Räuber, der in Hamm in das Abteil des schon in Bewegung befindlichen Zuges gestiegen war, hatte dann seinen Hut mit einer Dienstmütze vertauscht und die Fahrkarte des Reisenden zu sehen verlangt. Als Kohn, um diese zu zeigen, das Portemonnaie hervorziehen wollte, hielt der Räuber ihm einen Revolver vor und verlangte sein Geld. Kohn schlug den Revolver mit dem Schirm zur Seite und wurde aber mit dem Kopfe so fest gegen das Fenster geschleudert, daß er bewußtlos wurde. Dadurch konnte der Täter unerkannt entkommen. In der Nähe von Rinkerode erwachte Kohn von seiner Betäubung und zog die Notleine. Ein amtliches Protokoll wurde aufgenommen und die Untersuchung eingeleitet. Kohn liegt krank danieder.

Verhaftung eines Deutschen in Toulon.

Paris, 16. November. In der Nähe des Forts Colle Noir, etwa 10 Kilometer von Toulon, wurde vorgestern Abend ein 23jähriger Deutscher namens Schumann verhaftet, als er versuchte, in das Fort zu dringen. Er hatte eine deutsche und eine österreichische Generalstabskarte bei sich. Er hatte keinen Centimen Geld bei sich, behauptet, zu Fuß nach Toulon gekommen zu sein, um Arbeit zu suchen und habe sich in der Gegend verirrt. Man glaubt einen Spion vor sich zu haben; es handelt sich aber wahrscheinlich um einen harmlosen Vagabunden.

„Bis aufs Hemd"

Die „B. Z. a. M. schreibt heute zur Haussuchung bei Karl Lindau:

Berlin, 16. Nov. Deutschland ist ein Land, in dem so manche Federhelden von Zeit zu Zeit vom Arme der strafenden Gerechtigkeit erfaßt werden. Denken und Schreiben ist bei uns ein heikles Handwerk, gefährlicher, als Phosphorfabrikation und Glasschleiferei, ja, es hat mit gewissen anrüchigen Gewerben gemeinsam, daß ihm von vornherein ein bißchen Gefängnisgeruch, ein wenig Polizei und staatsanwaltliches Parfüm anhaftet.

Im August schrieb Paul Lindau in einem Wiener Blatte seine Glossen zum Hauptprozeß. Gleich kam er unter die Räder des Offizialverfahrens. Auf lange Zeit, vergangenen Montag, holte das Räderwerk zu seinem ersten Schlage aus: Haussuchung. In den heutigen Morgenblättern klagte der gepeinigte Schriftsteller seine Not der Oeffentlichkeit. Es klang wie der Schrei eines Gefolterten. Aus Karlsruhe war der Inquisitor eigens nach Berlin gekommen. Welcher Aufwand für ein „Verbrechen der Feder". Vier Mann hoch rückten sie bei Lindau an. Er mußte zusehen, wie die Briefe privater Natur seiner Familienangehörigen durchstöbert wurden. Griff man ihm nicht auch in die Taschen? Das Recht dazu besteht. Bis auf das Hemd, bis auf die Haut geht der Zwang der Paragraphen 94 bis 111 der Strafprozeßordnung. 17 Artikel gegen die persönliche Sphäre, 17 Kapitel Politik. Klar sprach es Franz von Liszt kürzlich in seiner Broschüre aus: Ob der Gesetzgeber es verstanden hat, bei der Abgrenzung der dem Strafrichter eingeräumten Strafgewalt die Interessen der Gesamtheit zu wahren und doch die bürgerliche Freiheit so weit als möglich zu schonen. Das ist eine Frage von der größten politischen Bedeutung."

Was Lindau widerfuhr und erlebte war die Anwendung des eigentlichen persönlichen Durchsuchungsrechtes. Paragraph 102 der Strafprozeßordnung lautet: „Bei demjenigen, welcher als Täter oder Teilnehmer einer strafbaren Handlung oder für die Begünstigung verdächtig ist, kann eine Durchsuchung der Wohnung und anderen Räume, sowie seiner Person und der ihm gehörigen Sachen sowohl zum Zwecke seiner Ergreifung, als auch dann vorgenommen werden, wenn zu vermuten ist, daß die Durchsuchung zur Auffindung von Beweismaterial führen werde."

Diese gründlichste aller inquisitorischen Machtvollkommenheiten, die der Gesetzgeber dem Richter bei Gefahr im Verzuge aber auch dem Staatsanwalt und jedem Schutzmann einräumt, verstößt theoretisch gegen den Satz: nemo contra se probare, tenebur.

König Karol über die Wirren in Portugal.

Wie kürzlich berichtet wurde, hat König Karlos einem Redakteur des „Temps" Mitteilungen über die politische Lage in Portugal gemacht.

Dem nunmehr vorliegenden Bericht, den auch das „Berliner Tageblatt" enthält, entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Lissabon, 15. Nov. Das Königreich Portugal an sich wäre ruhig, sagte der König, es sind nur die Politiker, die ein allzu lebhaftes Treiben entfalten, aber . . . sie haben von Ihrem Standpunkte aus nicht ganz unrecht. Im öffentlichen Leben geht es bei uns so zu wie in der Kammer. Man debattiert viel und ist gern etwas laut. In der letzten Zeit ist eine regulä e Arbeit unmöglich geworden. Der Unordnung mußte ein Ende gemacht werden, sonst wären wir ich weiß nicht wo geblieben. Nun übertrug ich Herrn Franco Mittel und Wege, die Sache in Ordnung zu bringen. Man spricht von einer Diktatur, aber gerade die Parteien, die sich darüber beschweren, hatten selbst nach einer Diktatur gerufen. Für mich kam weniger die Partei, als der Charakter in Frage. Es mußte ein Mann sein, der meine Ideen zur Durchführung bringen konnte. France war dieser Mann. Ich kenne ihn schon lange, habe ihn aber erst geholt, als ich seiner bedurfte. Was seine Stärke ausmacht, ist, daß er einen festen Glauben an sich selbst und seinen Stern hat. In kritischen Zeiten ist derartiges Selbstbewußtsein von unschätzbarem Werte. Seine Intelligenz kommt seiner Willensstärke gleich. Er ist klüger, als man ahnte. Ich arbeite mit ihm gemeinsam in vollster Uebereinstimmung. Er hat auch mein ganzes Vertrauen. Im geeigneten Augenblick werden wir den Termin für den Tag der Wahlen festsetzen, ohne uns um Angriffe oder Schmeicheleien zu kümmern. Franco wird, des bin ich sicher, die Majorität für sich haben. Dann werden wir das Defizit zu beseitigen trachten. Eine Revolution halte ich für ausgeschlossen. Die Bürger sind loyal, die Armee ist mir ergeben. Ich kenne mein Land. Seit 18 Jahren kenne ich auch das parlamentarische Schachbrett genau. In dem Augenblick, da die Wahlen vollzogen sind und die Majorität uns sicher ist, wird der normale Zustand wieder hergestellt sein. Im Uebrigen weiß ich, was ich meinem Throne und dem Vaterlande schuldig bin.

England und China.

London, 16. November. Der „Daily Telegraph meldet aus Shanghai, daß eine heftige antieuropäische Bewegung in der Provinz Chekiang und überhaupt im Yangtsetale herrscht, weil eine englische Gesellschaft eine neue Eisenbahn von Shanghai nach Mimpo bauen will. Der Besitz dieser Bahn soll gleichbedeutend sein mit der unbedingten englischen Vorherrschaft im Yangtsetal. Vier amerikanische Kanonenboote sind vor Shanghai erschienen.

Das Kaiserpaar in London.

London, 16. November. Heute begibt sich der Kaiser von Windsor nach London, um einige Privatbesuche zu machen und zwar bei dem deutschen Klub, dem deutschen Krankenhaus, dem früheren Lordmayor Trelvor und anderen. Mittags speist der Kaiser in der deutschen Botschaft und sodann soll er die Absicht haben, incognito einen Spaziergang durch die Straßen von London zu machen. Abends findet Diener im Schlosse zu Windsor statt und nach dem Diner gibt die Schauspielertruppe vom Wyndhamtheater aus London eine Vorstellung in der Waterloogalerie unter Leitung des Sir Wyndham. Morgen kommen der König und die Königin von Spanien nach Windsor, um eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser zu haben.

Der Spionagechef als Verräter?

Paris, 16. November. Es scheint sich jetzt herauszustellen, daß der Verräter Ullme von dem deutschen Spionagechef in Brüssel, Theisen, auch Müller genannt, selbst denunziert wurde. Theisen hatte, wie in hiesigen Blättern behauptet wird, in französischen Zeitungen ein Inserat erlassen, in welchem er einen ehemaligen Offizier für eine intelligente Tätigkeit sucht. Daraufhin hat sich Ullme an ihn gewandt und gehört, daß es sich um Lieferung von Plänen handle. Ullme hielt es für klüger, sich direkt an den deutschen Marineattaché in Paris zu wenden. Der Brief, welchen Ullme an Siegel schrieb, wurde diesem nach dem Haag nachgeschickt und ging von da aus nach Berlin, worauf der deutsche Spionagedienst wiederum Theisen in Brüssel benachrichtigt haben soll. So trafen sich abermals Ullme und Theisen in Brüssel. Es kam drei Tage lang zu lebhaften Auseinandersetzungen, weniger wohl, weil Ullme zu hohe Ansprüche stellte, als weil er dem Verräter nicht genügend abgeben wollte. Noch am Brüsseler Bahnhof zankten sie miteinander. Es scheint, als ob Theisen ein doppeltes Geschäft machen wollte und eine Erpressung gegen Ullme versuchte, indem er diesem drohte, ihn bei der Berliner Behörde anzuzeigen, wenn er auf seine Bedingungen nicht eingehe. Theisen scheint vermutlich gegen Bezahlung die Anzeige erstattet zu haben.

Folgen des Verrates.

Paris, 16. November. Im Marineministerium wird zurzeit infolge der Verrätereien Ullmes die Signalliste, die Geheimziffern der Marine und die Seetaktik, welche den Mobilisierungsplan und die Geheimpläne der Unterseeverteidigung enthalten, einer vollständigen Umänderung unterzogen.

Groß-Frankfurt.

Frankfurt a. M., 15. November.

Ein umfangreiches Projekt, das für die spätere Entwicklung Frankfurts von allergrößter Bedeutung ist, befindet sich soeben im Stadium der Vorbereitung. Es handelt sich um einen Gedanken des Oberbürgermeisters Dr. Adickes, den er in früherer Zeit zum Teil verwirklicht hat, und dessen weitere Durchführung er mit großer Energie betreibt, der vielleicht auch die Ursache war, daß der Frankfurter Oberbürgermeister eine Berufung ins Ministerium ablehnte. „Groß-Frankfurt" ist seine Losung. Es ist weithin bekannt, welche hervorragende Entwicklung Frankfurt unter der Leitung seines jetzigen Oberbürgermeisters genommen hat. Er betreibt eine weitsichtige Kommunalpolitik und ist bestrebt, die Stadtverwaltung von allen den Fehlern freizuhalten, die in anderen deutschen Großstädten, zum Beispiel Berlin und Hamburg gemacht worden sind. Dort konnten sich die Vororte zu ungeahnter Größe und Bedeutung entwickeln und einen solchen Umfang erreichen, daß sie der benachbarten Großstadt hindernd im Wege liegen und ihre Entwicklung nach der betreffenden Richtung hin vollständig hemmen.

Aber die Pläne des Frankfurter Oberbürgermeister gehen, wie man aus zuverlässiger Quelle hört, noch weiter. Er plant nichts mehr und nichts weniger, als die sämtlichen elf Orte des Landkreises nach und nach zum Stadtkreis heranzuziehen. Es handelt sich vor allen Dingen um die Stadt Rödelheim, die 499 Hektar umfaßt und 8234 Einwohner hat. Diese Gemeinde ist für die Entwicklung Frankfurts nach Westen hin zurzeit ein Hindernis von ganz erheblichem Umfange. Es kommen weiter in Betracht, ihrer Größe nach geordnet, die Gemeinden Heddernheim mit 5117, Eckenheim mit 3041, Eschersheim mit 2843, Preungesheim mit 2546, Ginnheim mit 2293, Hausen mit 1902, Braunheim mit 1423, Bonames mit 1114, Niederursel mit 940 und Bonkersheim mit 399 Einwohnern. Die Stadt Frankfurt würde durch diese Eingemeindungen ihren Flächeninhalt von 9378 Hektar um 4085 Hektar vergrößern, also nahezu um die Hälfte. Außer diesen Orten des Landkreises Frankfurt kommt für die geplante Eingemeindung großen Stils noch der Ort Griesheim in Betracht aus dem Landkreis Höchst, der 10 500 Einwohner zählt und gegenwärtig der größte Frankfurter Vorort ist. Nach allen diesen Eingemeindungen würde sich dann die Einwohnerzahl Frankfurts um rund 40 000 Köpfe vermehren.

Natürlich befindet sich dieses Rieseneingemeindungsprojekt noch im Stadium der allerersten Verhandlungen, es steht aber auch bereits fest, daß die Regierung diesen Absichten des Frankfurter Oberbürgermeisters ein Hindernis nicht in den Weg legen wird.

Vermischtes.

— (Ananas aus den deutschen Kolonien.) Singapur ist einer von den wenigen Orten der Erde, der sich mit der Ausfuhr und Industrie der schmackhaften Ananas in großem Maßstab beschäftigt. Pippe teilt dem Tropenpflanzer mit, daß die Ananasindustrie der Straits-Settlements in Singapur einen Ring bilden wolle, um die Ausfuhr der Frucht noch mehr zu heben. Nicht nur der Stadt Singapur, sondern auch allen anderen Orten, die sich mit dem Ananashandel befassen, sollen die Vorteile dieser Ringbildung zu Gute kommen. In Singapur sind jetzt Tausende von Menschen damit beschäftigt, die Früchte zu verpacken, und 25 Fabriken mit Dampfbetrieb führen jahraus jahrein große Posten von Ananas aus. Die Marktplätze in Europa werden von dieser Ausfuhr natürlich stark beherrscht. Nach statistischen Angaben wurden im vergangenen Jahre aus Singapur allein 530 000 Kisten mit Ananasfrüchten ausgeführt, die einen Ertrag von 6 Millionen Mark erzielten. Das Vereinigte Königreich nahm allein 295 000 Kisten im Werte von 600 000 Mark in Empfang; 60 000 Kisten mit Ananas im Wert von 600 000 Mark gingen nach den Vereinigten Staaten und der Rest fiel auf die Türkei, Schweden und Norwegen. Aus den Angaben der Statistik geht deutlich hervor, daß dieser Industriezweig auch für unsere Kolonien sehr bedeutungsvoll werden könnte, wenn die Ananas dort in den Handel käme. Gerade in Deutschland wäre die Einfuhr der konservierten Ananasfrüchte sehr lohnend, weil im Freihafen zu Hamburg nur 4 Mark Zoll für 12 Fässer Ananas gefordert werden, falls die Früchte aus den Dosen vorher in die Fässer verpackt worden sind.

— (Die Mitgift der Dollarprinzessinnen.) Auf eine Milliarde, so lesen wir im Gaulois, darf nunmehr die Summe der Mitgiften beziffert werden, die auf den Flügeln der Liebe über den Ozean nach Europa gekommen sind. Nicht weniger als 200 amerikanische Millionenerbinnen haben ihr Vaterland verlassen, um die Frauen von Europäern, meist natürlich von solchen mit Titeln, zu werden. So hat die Herzogin von Marlborough 50 Millionen Frs. von Amerika nach England gebracht, und Lilly, Herzogin von Marlborough 20 Millionen; die Herzogin von Roxburghe figuriert ebenfalls mit 50 Millionen auf dieser Liste, die Herzogin von Manchester mit 10 Millionen, Consuelo, ebenfalls Herzogin von Manchester, mit 5 Millionen und Lady Curron mit 25 Millionen. Die Gräfin von Stra.tort hat 5 Mill. nach England gebracht, die Gräfin Greven und die Gräfin Yarmouth je dasselbe und die Gräfin Donoughmore 2½ Millionen. Und zu dieser Liste kommen nun die vielen Amerikanerinnen, die Mitglieder der deutschen, französischen und österreichisch-ungarischen Aristokratie geheiratet haben. Anna Gould, die sich freilich jetzt von ihrem berühmten Gemahl, dem Grafen Boni de Castellane, hat glücklich scheiden lassen, verfügte bei ihrer Eheschließung über nicht weniger als 90 Millionen Frs. Miß Grant, eine Enkelin des General Grant, und Miß Suzan Whittier haben beide Russen geheiratet und viele Millionen amerikanischen Geldes nach Petersburg getragen; Miß Marguerite Stone wurde mitsamt ihren Millionen Gräfin von Beroldingen, Miß Helen Morton Herzogin von Valencay, Miß Mackay führt heute den schönen Titel einer Fürstin Colonna, Miß Haggin ist heute Gräfin Festetics und so ließen sich noch viele anführen, die je einige Millionen oft gleich einige Dutend Millionen ihrem Vaterland entzogen haben. Es fehlt also der jüngsten unter diesen Millionenbräuten, Miß Gladis Vanderbilt, nicht an Vorläufern.

— (Australischer Burgunder.) Die Weinerzeugung hat sich im Laufe der letzten Zeit auf Länder ausgedehnt, die früher wenig oder gar keinen Wein hervorgebracht hatten, während sie jetzt sogar welchen ins Ausland schicken. Das großartigste Beispiel dafür ist Algier, aber eine fast noch größere Bedeutung scheint jetzt Australien zu gewinnen. In London, wohin si dhie Ausfuhr australischer Weine besonders richtet, spricht man sogar schon von australischem Burgunder, eine Bezeichnung, die etwas an die schrecklichen Indianer aus Irland erinnert, von denen Marc Twain in einer seiner schönsten Skizzen am Niagarafall mißhandelt wird. Man sollte eigentlich gar nicht im Zweifel darüber sein, daß die Bezeichnung eines australischen Weins als Burgunder in den Bereich des unlauteren Wettbewerbs gehört. Aber man wird einem Mitarbeiter des „Lancet", der diese Frage behandelt, doch darin recht geben müssen, daß sie garnicht so leicht zu entscheiden ist. Lesen wir doch in den meisten Angeboten selbst der größeren Weinhändler den Vermerk, daß der Name der einzelnen Sorte weniger deren Ursprungsort als eine gewisse Summe von Eigenschaften bedeuten solle. Wenn nun beispielsweise von einem „Rüdesheimer" nicht verlangt wird, daß er in Rüdesheim gewachsen ist, so ist nicht einzusehen, warum nicht auch ein australischer Wein als Burgunder etikettiert werden sollte, wenn er in seinen natürlichen Eigenschaften diesem zum Verwechseln ähnlich ist. Immerhin hat man in London die Vorschrift erlassen, daß in Zukunft auf jeder Flasche dieser Art das Ursprungland mit ebenso großen Buchstaben vermerkt werden müßte, als das Wort Burgunder. Dies Vorgehen ist entschieden zu loben. Es gab auch einmal eine Zeit, wo man von einem Portwein erwartete, daß Traubensaft von den Ufern des Douro an seiner Entstehung teilhaben müßte und dasselbe galt für Sherry und Kognak, eine Annahme, die heute eigentlich nur noch als eine besondere Naivität gelten würde. Es liegt auch gar kein Grund vor, warum gute Weine unter falscher Flagge segeln sollten. Ebenso wie sich die genannten Weinbezirke einen Weltruf erworben haben, können auch neue Weinländer dazu gelangen, aber nur, wenn sie ihr Erzeugnis ehrlich vertreiben. Was dem Champagner recht ist, sollte für die anderen Weine billig sein.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 16. November.

Resultate der Stadtverordnetenwahl.

Bis 4 Uhr gezählt:

1. Bezirk.

Gelbgießermeister Leonh. Schmidt (lib.)	1000 St.
Metzgermeister Anton Ganser (Zentr.	740 „
Schuhmachermstr. Karl Köhler (Soz.)	206 „

Schmidt gewählt.

2. Bezirk.

Suhrmann (lib.)	802 St.
Fleer (Soz.)	214 „
Raude (Zentr.)	1003 „

Stichwahl zwischen Suhrmann und Raude.

3. Bezirk.

Eisenberg (lib.)	591 St.
Hilgering (Zentr.)	1429 „
Tischer (Soz.)	387 „

Hilgering gewählt.

4. Bezirk.

Hobler Karl Trachte (lib.)	345 St.
Rechtsanwalt Karl Ellerbeck (Zentr.)	883 „
Bergmann Heinrich Bartels (Soz.)	482 „

Vermutlich Ellerbeck gewählt.

5. Bezirk.

Weinhändler G. E. Baecker (lib.)	251 St.
Rentner Albert Markus (Zentr.)	740 „
Redakteur Anton Bredenbeck (Soz)	601 „

Stichwahl: Sozialist Zentrum.

6. Bezirk.

Trott (lib.)	414 St.
Krüller (Ers.)	409 St.
König (Soz.)	604 St.
Kahl (Ers.)	599 St.
Blume (Zentr.)	774 St.
Quinkert (Ers.)	768 St.

5. und 6. Bezirk Stichwahl zwischen Sozialdemokrat und Zentrum.

* * *

Das Wahlresultat stellt sich dar als ein Stillstand der Zentrumspartei, als starker Vorstoß der Sozialdemokratie und kleiner Rückgang der Liberalen. Dieser Rückgang ist verursacht durch die zum Teil ungeeigneten liberalen Kandidaten. Was nun die Stichwahlfrage angeht, so hören wir, daß in Kreisen der liberalen Partei die Frage erwogen wird, ob man mit den Sozialdemokraten in der Weise sich einigen soll, daß diese im 2. Bezirk Suhrmann mit durchbringen helfen, während die Liberalen im 5. und 6. Bezirk die Sozialdemokratischen Kandidaten mit durchbringen. Ein Paktieren der Liberalen mit dem Zentrum hat für die ersteren keinen Zweck, da sie mit den Sozialdemokraten überhaupt nicht zur Stichwahl stehen. Man darf auf den Entschluß der Liberalen gespannt sein. In manchen Kreisen der nicht-sozialdemokratischen Bürgerschaft ist man der Meinung, daß, wenn nun einmal die Stadtverordnetensitze nicht mit Rücksicht auf persönliche Tüchtigkeit und Kenntnisse verteilt, sondern parteipolitisch ausgehökert werden sollen, es durchaus richtig sei, daß neben Liberalen und Ultramontanen auch Sozialdemokraten im Stadthause sitzen.

Westfalen und Rheinland.

Habinghorst, 15. Nov. (Die Emschergenossenschaft) hatte den jährlichen Beitrag auf 3177 Mark festgesetzt. Infolge Berufung ist derselbe auf 2771 Mark ermäßigt worden, wovon Kenntnis genommen wurde. Das Kapital für Erwerb des Totenhofgrundstückes in Höhe von 10 500 Mark soll dem Verkäufer des Grundstückes mit 4 Prozent verzinst werden, da unter diesem Prozentsatz das Geld nicht anzuleihen ist. Für den verstorbenen Brennereibesitzer Kleinalstede wurden Ersatzwahlen vorgenommen und zwar wurde gewählt als Schiedsmann Wirt Franz Kleinalstede, als dessen Stellvertreter Kaufmann Kaltenpoth und als Steuerausschußmitglied Fahrhauer Krämer. Als Totengräber für den verstorbenen Holtmann wurde Bergmann Josef Rietmann gewählt. Zu der Errichtung einer Freibank für die Gemeinden seitens des Amtes und Erlaß einer Ordnung wurde die Zustimmung erteilt. Infolge Ausbaues der Kurzestraße ist der von Sigger nach dem sogenannten Osterkotten führende Fußweg überflüssig geworden. Diese Fläche in Größe von 46 Quadratruten soll an die Zeche „Viktor" unentgeltlich abgetreten werden, da diese den Grund zum Ausbau der Alfredstraße ebenfalls unentgeltlich abgetreten hat.

Essen, 13. November. („Das rote Essen".) Unter dem romantischen Titel „Die siegreichen Niedergerittenen" schreibt der „Vorwärts": „Bei den heute beendeten Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung siegten die Sozialdemokraten mit rund 5000 Stimmen über die bürgerlichen Kandidaten, die etwa die Hälfte der sozialdemokratischen Stimmen erhielten. Unsere Genossen gewannen vier Sitze und sind nunmehr im Besitz der sämtlichen 15 Mandate der dritten Abteilung." — Zu seinem Schmerze muß gestern das „Volksblatt" in Bochum erklären, daß der „Vorwärts" wahrscheinlich auf einen Schwindel hereingefallen ist.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 15. Nov. Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Aus Brixen wird gemeldet: Es steht fest, daß der König von Sachsen in einigen Monaten inkognito dort eintreffen wird, um die Prinzessin Pia Monica, die bekanntlich auf einem in der Nähe Brixens liegenden Schlosse des Kommerherrn von Schöneberg untergebracht ist, zu holen.

Haben die Schlangen einen faszinierenden Blick?

(Von unserem Mitarbeiter.)

Noch immer schwebt ein geheimnisvolles Dunkel um die Frage, ob dem Blick gewisser Schlangen hypnotische, faszinierende Eigenschaften innewohnen; die Volksmeinung hat diesen Glauben schnell aufgenommen, mit jener Neigung zum Seltsamen und Unerklärbaren, die sich im Spiel mit außerordentlichen Kräften gefällt, aber auch Männer der Forschung, Gelehrte, haben die magnetische Kraft des Schlangenblickes auf Vögel usw. anerkannt. Cuvier spricht von einem narkotisierenden Einfluß, Audubon von der „selbstaufopfernden Kühnheit der Nestvögel", Bonpland von den „Instinkten der Neugier und der elterlichen Sorge" und Russel Wallace endlich von „optischen Einflüssen, dem Hypnotismus verwandt".

Die Anschauung ist nach und nach allgemein angenommen worden, die Fähigkeit der Schlangen, durch die Kraft ihres Blickes ihre Opfer anzulocken, wird kaum noch bestritten. Um so interessanter sind die Experimente, die der amerikanische Naturforscher Thomas C. Hutten angestellt hat und die ihn zu einem negativen Ergebnis geführt haben. Der Apotheker einer ärztlichen Fakultät hatte sich zur Erprobung von Gegengiften eine Anzahl von Schlangen verschafft; Hutten benutzte diese willkommene Gelegenheit, um die Theorie von der hypnotischen Kraft des Schlangenblickes praktisch zu erproben. Die Schlangen wurden in ein geräumiges Gemach gebracht und hier freigelassen; durch ein Fenster waren alle Bewegungen der Tiere zu beobachten. Zwei Bündel Stroh boten ihnen ein bequemes Lager. Das kalte Wetter lähmte die meisten der Reptile, aber an warmen Nachmittagen waren vier oder fünf von zehn Klapperschlangen und sechs Mokassins gewöhnlich in Bewegung. „Da es bekannt wurde, daß wir an der Klärung des Problems des Schlangenblickes arbeiteten, fehlte es uns nicht an Interessenten, die unseren Beobachtungen beiwohnten und uns mit Vögeln und Ratten versorgten. Bevor der Sommer zu Ende ging, waren alle unseren freiwilligen Assistenten sich über die Schlangenhypnose einige. 28 von 30 erklärten, daß von Hypnose keine Rede sein könne. Unsere ersten Zweifel tauchten auf, als wir die Sorglosigkeit der Vögel und der kleinen Säugetiere beobachteten; die Gegenwart ihrer schlimmsten Feinde schien sie nicht im geringsten zu beunruhigen. Zwei Fuß neben einer zusammengerollten Klapperschlange tänzelt sorglos eine Amsel, sie hüpft zum Wassertrog, trinkt, putzt, schüttelt sich und spritzt das Wasser bis auf die Schlange, die sie mit stechendem Blick beobachtet. Während der Vogel noch ein paarmal von dem Wasser nippt, hat die Schlange sich aufgerollt. Die Amsel sieht es und hüpft zur Seite, gerade weit genug, um einen Streit um das Badeprivileg zu vermeiden, aber immerhin in dem Bereiche eines Bisses.

Auch die Beweglichkeit der Ratten verriet keinerlei Zusammenhang mit der Furcht vor unmittelbarer Gefahr. Sie versuchten, ins Freie zu entkommen und dabei scheuten sie nicht davor zurück; auch in die Strohhaufen, dem Lieblingsaufenthalt der Schlangen, zu huschen. Und die Schlangen ihrerseits schienen es nicht eilig zu haben, dies Vertrauen zu mißbrauchen. Wenn sie sich ein Opfer erwählten, so war von Hypnose nichts zu bemerken. Ein kurzes Emporheben des Kopfes, ein geräuschloses Herangleiten bis in die Nähe des Vogels, der sorglos einige Krummen vom Boden aufpickt, ein kurzer Halt. Dann kam ein schnelles Zusammenziehen des Schwanzes, ein blitzartiges Vorschnellen . . . und dann ein ruhiges Zurückgleiten wie nach vollbrachter Tat. Der erschrockene Vogel flattert empor und sucht vergebens einen Ausweg. In kaum 30 Sekunden beginnt das Gift zu wirken. Der Vogel klammert sich an das Drahtgitter, sein Kopf sinkt rückwärts, dann löst sich die eine Kralle, schließlich auch die zweite und torkelnd sinkt er zu Boden. Er ist noch nicht tot, nur halb gelähmt; noch flattert er hilflos am Boden hin. Die Schlange liegt inzwischen anscheinend teilnahmslos in der Nähe; endlich scheint sie sich für ihr Opfer zu interessieren. Ein- oder zweimal nähert sie sich ein wenig, als wollte sie einen letzten, entscheidenden Sprung tun. Aber jedesmal zieht sie sich wieder zurück, vielleicht in der Sicherheit, daß die bessere Gelegenheit in den nächsten Sekunden nicht ausbleiben kann. Noch liegt der Vogel zuckend am Boden, ein krampfartiges Zurseitefallen kündet den Anfang des Endes. Die Schlange wacht mit erhobenem Haupt. Die Gelegenh. ist da. Kein lästiger Kampf mehr, kein Flattern und Zerren. Rasch schleppt die Klapperschlange das sterbende Tierchen in ihren Schlupfwinkel. Mehr als hundertmal wurde diese Szene beobachtet. Von einem Versuch zur Hypnose keine Spur. Das Gift, das einen starken Mann in einer Stunde tötet, wirkt bei Vögeln und kleinen Säugetieren in wenigen Sekunden. Sind sie einmal gebissen, so können sie nicht mehr aus dem Gesichtskreis des Angreifers entkommen, der ruhig die rasche Wirkung seines Giftes abwarten kann, ohne erst langwierige hypnotische Einwirkungen zu versuchen . . ."

Aufklärung!

SOLARINE

Einmal geputzt!



Immer benutzt!

Mehrfach prämiiert!

Das wirklich **echte Meyers „Solarine" Putz-Cream**, welches an Qualität und Putzkraft **unübertroffen** ist, erhalten Sie nur, wenn Sie **ausdrücklich**

„Solarine"

Putz-Cream

verlangen und bitten wir Sie, **genau** auf **obenstehendes Etikett** zu achten. Der große Erfolg, den wir mit unserer Marke erzielt haben, hat Viele veranlaßt, auch Putzmittel in flüssiger Form herzustellen und zu verbreiten und sind solche zum großen Teile in sehr **ähnlichen Packungen** und unter **ähnlichen Bezeichnungen** wie unser **Meyers „Solarine" Putz Cream** in Handel gekommen.

Mit **Meyers „Solarine" Putz-Cream** erzeugt man **verblüffend schnell** auf allen Metallen, wie **Messing, Kupfer, Nickel, Silber, Gold** einen schönen Hochglanz von langer Dauer, ohne den Gegenständen zu schaden. (41939

Für Automobil-Garagen, Werkstätten, Feuerwehren, Hotels, Restaurants 2c. unentbehrlich.

Zu haben in Flaschen zu **10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 50 Pf. 75 Pf.** und in 1/2 L. 2 und 5 Liter-Kannen und in 25, 50 und 75 Liter-Ballons.

Solarine-Gesellschaft Meyers & Co., Chemische Fabrik, Weissensee Berlin.

Zigarrengeschäft

gutgehendes zu kauf. gesucht Off. u. U. 2986 a. d. G. (

5000 Mark auf 2. Hypothek

auf ein Wohn. u. Geschäftshaus von pünktl. Zinszahl. ges. Schr. Ang. unt. **F. A. 7613** an die Geschst. d. Bl. (

Teilhaber gesucht. Aeußerst tücht. Kaufm. (Geschäftsinhaber) sucht Teilh. (still. o. tätig) mit 1—2 Mille für **rentabl. Geschäft** Off. u. G. 2974 a. d. G. mit Ang. des Kapitals u. ob tätig oder still beteiligt. (

Prima 2. Hypothek 5 Proz. auf 5 Jahre fest., ist mit Nachlaß zu cedieren. Offert. u. B. A. 7609 an die Geschst.

20 000 Mark

auszuleih., wenn e. Haus m. übernommen wird. Schriftl. Ang. u. C. 2950 an die G.

45 u. 70 000 Mark mündelsichere 1. Hypotheken auf 2 neuerb. hochherrschaftliche vollerm. Wohnhäuser in Friedrichshagen, 20 Min. v. Berlin, von gutsit. Besitzer sof. Friedrichshagen als Badeort bekannt, das. Gymnasium elektr. Bahn, Wald u. Wasser. Gefl. Off. a. d. Eigent. still. **Maus, Friedrichshagen** b. Berlin. (41921

Verschiedenes

Jacobi's 2743

Schuhwarenhaus

Dortmund

Kuckelke 35

Ecke Schwanenwall,

Hörde

Langestrasse 1,

giebt auf alle Waren

grüne Rabattmarken

(mit der Vehmlinde).

---

50 Pianinos

moderne Ausstattungen, zum Mobiliar passend, billig abzug. Miete und Kauf. 41285

Pianohaus Hohrath.

— Fernsprecher 845. —

Geldspiel-Automat „Komet"

liefern billigst 41478

Gebrüd. Kersten, Geldern (Rheinland).

Ein tadellos erhaltener

Benzin-Motor

(2 Pferd.) weg. Anlage elektrisch. Kraft bill. zu verk. **Hiltringhausen** b. Beyenburg a. d. W. E. **Hasenack.** (

Deutsch. Flottenverein

Ortsgruppe Dorstfeld

Am **Sonnabend, 23. Nov.,** 8½ Uhr abends, im großen Saale der Frau Witwe Ziegler

Vorführung von Lichtbildern

aus der deutschen Kriegsflotte.

Eintritt für Mitglieder und deren Familienangehörigen unentgeltlich, Nichtmitglieder zahlen 10 Pf. (41881

Der Vorstand.

Englisch

Extra-Kursus

für Conversation u. Correspondenz

2 Std. 75 Pfg.

Early, Nationallehrer, Kaiserstr. 7a, II. Et.

Stenographie.

Wir eröffnen am (

Dienstag, den 19. Nov. cr., abends 8½ Uhr

im Zeichensaal des Gymnasiums (Ostwall) einen (

neuen Anfänger-Kursus.

Honorar: Einschließlich Lehrbuch 10 Mk. Anmeldungen werden am genannten Tage, wie auch noch am Freitag, den 22. ds. Mts. entgegengenommen.

Gabelsberger Stenographen-Verein Dortmund.

(Gegründet 1864.)

Stenographie.

Wir eröffnen am **Dienstag, den 19. d. M., abends 8½ Uhr,** in der städt. Höh. Mädchenschule, Kronprinzenstraße 13, für Damen und Herren einen neuen

Unterrichtskursus

in der vereinfachten Stenographie - System Stolze-Schrey.

Honorar einschl. Lehrbuch 10 Mark.

Gefällige Anmeldungen werden im Unterrichtslokale am Dienstag, den 19. und Freitag, den 22. ds. Mts. entgegengenommen. (41884

Stenographenverein „Tremonia" (nach Stolze-Schrey)

Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line

Erstklassige Schiffe.

Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. Abfahrten wöchentlich Samstags n. New-York.

Auskunft beim Agenten

Hans Voigt

in Firma Julius Scherney

Markt II in Dortmund.

Den werten Damen zur gefl. Nachricht, dass ich **in Kürze** zu meiner englischen auch die

französische Maß-Anfertigung

hinzunehme. Es ist mir gelungen, eine allererste Kraft hierfür zu engagieren und werde ich in der Lage sein, nur das Chikste auch bei mässigen Preisen zu liefern. Ich bitte die werten Damen, mich auch hierin unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Albert Rosenberg**

Schwanenwall 46 — Telephon 7834.

Gleichzeitig verkaufe ich meine **schwarze Konfektion** als **Blousen** in Seide, Wolle, Tuch, sowie **Röcke, Paletots, Mäntel, Trauerhüte, garnierte Taillenkleider** etc. wegen Mangels an Raum zu **jedem annehmbaren Preise.** (86168

Auf **Credit!**

Komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

Einzelne Möbel

Betten. Uhren

Bunte — Küchen —

Kleine Anzahlung

Möbel auf **Credit** und gegen **Bar**

Auf **Credit!**

Elegante Damen- und Herren-Garderobe

Teppiche, Gardinen, Pelzwaren

Abzahlung

wöchtl. **1** Mark an

Möbel-Waren-Credit-Haus allerersten Ranges — 5 Etagen —

L. Sachs

20 Friedhof 20

Ecke Kuckelke. — An der Reinoldikirche.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Eichlinghofen belegene, im Grundbuche von Eichlinghofen, Band 4, Blatt Nr. 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Ferdinand Goebel** zu Eichlinghofen eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1637-72 Steuergemeinde Eichlinghofen

am 9. Januar 1908, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Das Grundstück, 4,60 Ar groß, Augustastraße Nr. 7 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Werkstätte mit Stall und ist mit 636 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Oktober 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 9. November 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Eichlinghofen belegene, im Grundbuche von Eichlinghofen Band 4, Blatt 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Ferdinand Goebel** zu Eichlinghofen eingetragene Grundstück Flur 2 Nr. 1147-147 Steuergemeinde Eichlinghofen

am 9. Januar 1908, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Das Grundstück, 10,30 Ar groß, Hausmannstraße Nr. 61a gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Stallgebäude mit Lagerraum und ist mit 630 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Oktober 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 9. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

In das von dem Kaufmann Heinrich Sonnenschein zu Dortmund unter der Firma: „H. Sonnenschein u. Comp." zu Dortmund betriebene Geschäft ist der Kaufmann **Heinrich Wilmskötter** zu Langendreer als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Die Gesellschaft hat am 5. November 1907 begonnen.

Dortmund, den 12. November 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der offenen Handelsgesellschaft: „**Westhoff u. Eckardt in Liquidation**" zu Dortmund heute folgendes eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Dortmund, den 8. November 1907.

Königliches Amtsgericht.

Visello und immer wieder **Visello** Margarine ist bester Ersatz feinster **Butter**

Zu Abendunterhaltungen in fröhlichen Kreisen sollte niemals das **200 Volks- und Kommerslieder** enthaltende Buch

„Gaudeamus"

fehlen. Dasselbe ist zu haben brosch 75 Pf. und gebunden 1.25 Mk. Textbücher 10 Pf. bei

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Musikalienhandlung. **Dortmund.** Westenhellweg 43.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Dortmunder Weinhaus

Betenstrasse 14/16

Spezial-Ausschank der **Weinkellerei W. Stade**

Leiter: Bernh. Evertz.

Vornehmbehagliches » Wein-Restaurant. «

Diners. Soupers.

Städtische Sparkasse zu Lünen

Mündelsicher.

Die Verzinsung der **Spareinlagen** ist jetzt eine **tägliche**, d. h. sie beginnt mit **dem Tage nach der Einzahlung** und endet **mit dem Tage vor der Rückzahlung.**

Der **Zinsfuß** beträgt ab 1. Januar 1908

4%

Einzahlungen können auch durch die Post, oder **auf Giro-Conto bei der Reichsbank in Dortmund** erfolgen.

Mittwochs Nachmittags ist die Kasse geschlossen.



Irex-Zahnpulver,

von denkbar zartester Feinheit, ist ein Ideal-Präparat zur Weisshaltung der Zähne. Patentdose mit automat. Pulverabgabe. (Neu!)

Preis 1 Mk. Inhalt 60 Portionen.

Keine Fleischnot!

Hochfeines Schweinekleinfleisch, beste hiesige Ware von frischer Schlachtung, etwas gesalzen, Postkolli enth. 9 Pfd **3.30 Mk.,** bei Abnahme von mindestens 30 Pfd. **per Pfund 28 Pfg.** Alles ab hier unter Nachnahme, nicht Gefallendes retour.

A. Carstens. Altona. Adlerstraße 71 35407

Stadt-Theater

Sonntag 3½—5¼ Uhr. Kleine Preise.

Im weissen Röss'l.

Abends 7½—10½.

Der Bajazzo. Cavalleria rusticana.

Montag A 7½. 10

Die Rabensteinerin.

Texte

zu

Salome	à 80 Pf.
Walküre	à 80 Pf.
Bajazzo	à 75 Pf.
Cavalleria rusticana	à 50 Pf.

Ferner:

Wildenbruch, Ernst v., Die Rabensteinerin

Volksausgabe, 139 Seiten **1 Mk.**

Opern-Wegweiser zu Salome, Cavalleria rusticana, à 20 Pf.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalien-Handlung

Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Führer durch die **Opern.**

205 Operntexte ihrem Inhalte nach wiedergegeben. Neue vollständig durchgearb. und bis zur Gegenwart ergänzte Auflage.

Schön gebunden **nur 1 Mk.**

Führer durch die **Operetten.**

110 Operettentexte nach Angabe des Inhalts, des Personals, der Szenerie nebst em. Anhang, enthalt. 350 Operetten mit Angabe der Komponisten, des Erscheinungsortes und Jahres.

Schön gebunden **nur 1 Mk.**

Der Schauspielführer

Führer durch das Theater der Jetztzeit.

300 Theaterstücke ihrem Inhalte nach wiedergegeben, m. einer Einleitung: Zur Geschichte der dramatischen Literatur und einem Anhang: Die Posse — Die Operette — Das Ballett.

Schön gebunden **nur 1 Mk.**

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- u. Musikalienhandl., Dortmund, Westenhellw. 43. Tel. 181, 530, 816.

Sonntag, 17. Novbr. abends 8 Uhr

Lindenhof

Lieder-Abend

des schwedischen Liedersängers u. Lautenspielers

Sven Scholander

Programm:

Deutsche, schwedische und französische Volkslieder

mit Begleitung der schwedisch. Laute aus 1798

Num. Plätze Mk. 2.—

nicht num. Plätze Mk. 1.—

Koeppen'sche Buchhandlg. (Hans Hornung)

Westenhellweg 56.

Evangelischer Bund.

Vortrag

des Pastors **Paolo Coïsson** von der Waldenser-Kirche in **Italien** über:

Evangelische Arbeit und ihre Erfolge in Italien.

Der Vortrag findet am **Sonntag, den 17. November,** abends 8½ Uhr im Bürgerhaus (Musiksaal) statt. 41499

Alle Evangelischen sind freundlichst eingeladen

Der Eintritt ist frei.

Central-» » » Automat

— am Steinplatz. —

Sonntag, den 17. dis. Mts.

Diner

zu 0.80 und 1.25 Mk.

Mockturtele-Suppe

Karpfen, blau Butter und Kartoffel

oder

Roastbeef m. Spargel

Hasenrücken mit Compot

Frucht-Eis.

Abendplatte (Spezialität).

Hasenpfeffer

vom ganzen Hasen 60 Pfg.

Offeriere

geräuch. westf. Mettwurst, 9 Pfund 8 Mk.

Hausmach. Leb.- u. Blutw., 9 Pfund 5 Mk.

franko gegen Nachnahme.

Franz Dransfeld, Schweinemetzgerei **Balve,** Kreis Arnsberg.

Eine **Knetmaschine m. Göpelbetrieb** billig zu verkauf. **Karl Meiningbaus,** Bäckermeister, **Unna i. W.,** Schäferstraße 80. (

Fredenbaum.

Sonntag, den 17. November cr.:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des **Kgl. Infant.-Regts. Nr. 55** aus **Detmold,** unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn **Hubert.**

Anfang 3½ Uhr. Entree an der Kasse 50 Pf.

„W. Knäpper-Karten" mit 25 Pf. Nachzahlung gültig.

Ausgabe von Vorzugskarten für die Wintersaison 1907/08

Dortmunder Stadttheater.

Direktion: **A. Hofmann.**

Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr.

Wohlthätigkeits-Konzert

des

Evang. Männer-Gesang-Vereins

Chorleiter: **C. Weider.**

Mittwoch, den 20. November 1907

Buss- und Bettag.

Mitwirkende:

Fräulein Wehrenpfennig, Fräulein Jülich, Herr Hanauer, Herr Pfeiler, Herr Kapellmeister Thiele (Orgel), Herr Kapellmeister Weissleder (am Klavier)

Das philharmonische Orchester

unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Dr. Becker.**

Sämtlich vom Stadttheater Dortmund.

Ermässigte Preise: Sperrsitz 1.—7. Reihe Mk. 2.25, 8—13. Reihe Mk. 1.75, 14.—19. Reihe Mk. 1.50, Fremdenloge Mk. 2.80, Balkonloge Mk. 2.80, Balkon 1—2. Reihe Mk. 2.80, 3.—4. Reihe Mk. 2.25, 5.—6. Reihe Mk. 1.50, I. Rang Prosceniumloge Mk. 2.15, I. Rang Mitte Mk. 1.40, I. Rang Seite Mk. 1.10, **II. Rang Mk. 0.65, III. Rang Mk. 0.45.** 41901

Der Reinertrag ist für die Weihnachtsbescherung der Armen unserer Stadt bestimmt.

Schlachten-Panorama

Dortmund, Westerbleichstr. 6,

Vionville — Mars la Tour

Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870.

Kolossalrundgemälde. 31445

Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Westfalen.

Eintrittspreis 50 Pfg. Militär, Kinder 30 Pfg.

Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit elektr. Beleuchtung

---

liberaler Bürger-Verein.

Stadtverordneten-Wahlen!

Am Dienstag, den 19. November cr., abends 8½ Uhr im großen Saale des **„Kölnischen Hofes"**

Haupt-Versammlung.

Aufstellung der Kandidaten für die zweite Wähler-Abteilung.

Zutritt haben nur diejenigen, die sich durch Mitgliedskarte oder einen Vertrauensmann der Partei als Angehörige des liberalen Bürger-Vereins legitimieren können.

Abstimmungsrecht besitzen nur die Mitglieder, die sich durch Vorzeigen der behördlichen Wahleinladung als Wähler der zweiten Abteilung ausweisen, sowie der Gesamt-Vorstand.

Der Vorstand.

Walhalla.

Direktor **Rud. Kritsch.** Art. Leiter **Leo Neufeld**

Sonntag Vormittag ab 11½ Uhr:

Großes Frühschoppen-Konzert

unter Mitwirkung ausgewählter Künstler.

Sonntag Nachmittag ab 3½ Uhr:

Extra-Vorstellung

bei ermäßigten Eintrittspreisen.

Sonntag Abend Anfang präzise 8 Uhr:

Elite - Vorstellung.

Dortmund. (41895

Nächster Zuchtviehmarkt

Freitag, den 22. November.

Adolf Schulte

Rabattmarken (41827

Fass-Schnittbohnen	Pfd.	**20 Pf.**
Stielmus	Pfd.	**18 Pf.**
3 Salzgurken		**10 Pf.**
Linsen	Pfd.	**22 Pf.**
Bohnen	Pfd.	**13 Pf.**
Erbsen Ia.	Pfd.	**15 Pf.**

Spezialität: Handverlesene Hülsenfrüchte.

Theodor Althoff

Besondere Gelegenheit



Damentuch „Prinzessin Eitel“

Engagiertes Fabrikat.

Damentuch „Prinzessin Eitel“ ist 130 cm breit
Damentuch „Prinzessin Eitel“ ist reine Wolle
Damentuch „Prinzessin Eitel“ ist eine seidenglänzende Qualität, von grosser Eleganz
Damentuch „Prinzessin Eitel“ ist in dieser Preislage unerreicht
Damentuch „Prinzessin Eitel“ ist in schwarz und allen Modefarben am Lager
Damentuch „Prinzessin Eitel“ kostet per Meter

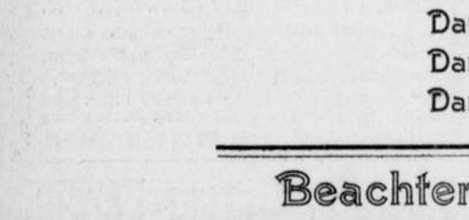
3,75 Mark

Beachten Sie gefl. die Dekoration der Damentuche „Prinzessin Eitel“.

August Mellmann
Ostenhellweg 42-44.
Meine Läger in
Oefen
sind nunmehr wieder komplettiert, **Auswahl unerreicht!** Meine Preise die **billigsten!**



Likiriki



Das beste Seifenpulver der Gegenwart
Ausgabestelle der **wunderschönen Gratiszugaben:**
Dortmund, Johannesstrasse 28.

---

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst!



Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde, leichte Hausarbeit. Hoher, ständiger Verdienst 3–5 Mk. täglich. Anerkennung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantierte Arbeitsüberlassung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei:
Neher & Fohlen,
Tricotagen- und Strumpf-Fabrik.
9218 **St. Johann-Saarbrücken A. 48.**

Zur Aufklärung.

Die bekannten Hettlage'schen Garderoben-Geschäfte in Düsseldorf, Köln, Duisburg, Münster, Bielefeld und Hagen, welche mit noch 8 anderen erstklassigen Herren- und Knaben-Bekleidungs-Geschäften unserem Verbande angehören, sind mit der in Dortmund gegründeten Firma Hettlage **nicht identisch.**

Diese Firma kann auch **die** Waren **nicht** erhalten, welche unsere Verbandsfirmen in Düsseldorf, Barmen, Köln, Solingen, Duisburg, Crefeld, Essen, Gelsenkirchen, Münster, Bielefeld, Osnabrück, Hagen, Bochum und Dortmund als **engagierte** Fabrikate führen.

In Dortmund gehört **nur** die Firma

J. Fischer, Ostenhellweg 22, 24, 27 und 29,

mit Zweiggeschäft in Bochum unserem Verbande an und erhalten Sie **unsere in ganz Westdeutschland** als **vorzüglich geschätzten** Garderoben in Dortmund nur bei der Firma J. Fischer, Ostenhellweg. 41893

Der Verband erstklassiger und grösster Spezial-Garderoben-Geschäfte.



Strickmaschinen.



für wirklich lohnende saubere Hausarbeit, mit **kontraktlich gesicherter Arbeitsabnahme liefert,** 38227
Heinrich Wolf
Konstanz Tägermoosstraße 12. **Mannheim** Tullastraße 16.
Verlangen Sie Prospekt Nr 35.
Strenge reelle Bedienung. Referenzen.



Grammophone Phonographen Polyphone
Nur allererste Original-Erzeugnisse
Denkbar bequemste Zahlungsbedingungen.
Illustr. Preisliste № 179 kostenfrei.
G. Rüdenberg jun. Hannover



Ich verkaufe bis Weihnachten deutsche **Singer Nähmaschinen** mit gebogenem Kasten u. 5jähr Garantie für den **Spottpreis v. Mk. 50.—.** Schwingschiff., Rundschiff., Zentralspul-Maschinen auf bequeme Teilzahlungen gleichfalls sehr billig. Lager von 100 Nähmaschinen. — Kein Laden. —
Jos. Buschmann
Steinstraße 6, 1. Etage.

Billig und gut!



Liefert die Musik-Instrum.-Fabrik **Wolf & Comp.,** Klingenthal i. Sa. 513
Zentr. d. Harmon.-Fabrik. m. üb. 7000 Arbeit., geg. Nachnahme an jedermann, ihre bevorzugt. prachtvollen Konz.-Zug-Harmonikas in über 150 Nrn. v. M. 2.75 an bis M. 140.— Harmonikas nach Wiener Art überraschend billig. Verpack.-Kiste u. Selbsterlernerschule z. jed. Harmon. umsonst. Geigen, Zithern, Guitarren, Bandonions, Konzertinas, Mundharm., Ocarinas, Blasinstrum., Sprechapparat., Musikwerk. usw. staunend billig. Prachtkatalog, 132 Seiten stark, bunte Illustrationen, ca. 800 Abbild. an jedermann umsonst. Garantie: Zurücknahme, Geld retour. Zahlreiche amtl. beglaub. Anerkenn.



Billige böhmische Bettfedern
10 Pfund: neue gute Mk. 10.— weiße daunenweiche Mk. 15.— Mk. 20. , schneew. daunenw. Mk. 25.— Mk. 30.— Versf. franko, sollfrei, per Nachn. Umtausch u. Rückgabe gegen Portovera. gestattet. Auf Wunsch i. Must. gratis u. franko.
Benedikt Sachtel, Lobes 619
bei **Pilsen,** Böhmen. 6703

Ein Versuch
mit 12 Flaschen meines spanischen Rotweins
versichn. zu **Mk. 6.60** inkl. Flaschen u. Kiste überzeugt jeden von dessen Güte und Billigkeit, im Faß von 25 Litern an à **55 Pfg.** per Liter. 6190
Weisser Bordeaux
12 Flaschen inkl. Flaschen **zu Mk. 8.40** und Kiste.
A. Joerger, Weinhandlung **Köln a. Rh. 3**



Versende Postkolli mit 15–20 Sorten **Hühnerfutter** jede Sorte großgenug für eine Futterration zu 1.75 M. per Nachnahme. — Kleinweisen schon von 6.00 Mk. per Ctr. an. 4105?
Heinrich Reidhöfer, Reuß.



Zucht- u. Legeübrter Enten, Gänse ꝛc. liefert seit 25 Jahren **M. Becker,** Weidenau-Sieg. Interess. Preisliste gratis.

Bei
Harnröhrenleiden
sind Sanosulfidchen (2,5 Bor-Zink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren die entzündeten Stellen und schließen sie völlig ab — die Heilung verläuft bei selbst alten Leiden normal, wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.
Versand Hofmann-Apotheke Schleußig-Leipzig.
Dortmund: Löwen-Apotheke Münsterstrasse.

Ehe Frauen u. Mädchen
Weißfluß, Blutstock., Bleichsucht haben, beugen Sie vor. Damen, welche sich vertrauensvoll persönl. an mich wenden wollen, treffen mich **Prinzstr. 7,** vorn III. Auskunft unentgeltlich. (85644
Frau Lehmann.

Billige böhmische Bettfedern

Singer Nähmaschinen

Garantie für den Spott-b. Mk. 50.— Schreiber, Bentrup/Dortmund

Kein Risiko. Buschmann

Kinderwagen

Fahrräder

— (Eine verlorene Wette.) Zu den Zeiten, da König Eduard noch als sorgloser Prinz von Wales incognito in Paris umherschlendern konnte, betrat er auch einmal einen Juwelierladen, um einige kleine Einkäufe zu machen. Während er noch mit der Auswahl beschäftigt war, kamen zwei Amerikaner in den Laden. Der eine glaubte den Prinzen von Wales zu erkennen. Er wandte sich zu seinem Begleiter und fragte ihn mit lauter Stimme: „Wollen wir wetten, daß wir zusammen mit dem Prinzen von Wales Einkäufe machen?" Die Wette kam zustande. Darauf schritt der eine Amerikaner auf den Prinzen von Wales zu und fragte ihn seelenruhig nach seinem Namen. Der Prinz hatte sich über die beiden Herren höchlichst amüsiert und lächelnd erwiderte er: „Der Earl von Chester." „Verloren," meinte der Amerikaner resigniert, denn er wußte nichts davon, daß der Prinz von Wales auf seinen inoffiziellen Reisen den Namen eines Earl von Chester trug, um allen feierlichen Empfängen zu entgehen. König Eduard aber erzählt noch heute manchmal lächelnd von der Wette, die verloren wurde, weil er nicht der Prinz von Wales war ....

Ein neuer Sensationsprozeß.

Berlin, 15. November.

Vor einiger Zeit erregten in Berlin und Wiesbaden Erklärungen Aufsehen, die von dem Rechtsbeistande des Intendanten der Berliner Königlichen Schauspiele, Herrn von Hülsen veröffentlicht wurden und die vor der Weiterverbreitung von allerlei Gerüchten warnten, die in einer Berliner Wochenschrift kurz zuvor erschienen waren. Diese Gerüchte hatten die Person des Herrn von Hülsen zum Gegenstande und nahmen Bezug auf eine heftige Fehde, die damals der frühere Hofopernsänger Willy Frank gegen seinen früheren Intendanten führte. Frank war plötzlich aus dem Verbande der Berliner Hofoper entlassen worden und ging darauf zu dem Intendanturrat Dr. Winter, dem er drohte, er würde im Falle seiner Nichtwiedereinstellung in irgend einer Form gewisse an der Berliner Hofoper bestehende perverse Verhältnisse, an denen auch der Intendant von Hülsen beteiligt sei, an das Licht der Oeffentlichkeit ziehen. Auf diese schwere Beschuldigung hin stellte Herr von Hülsen alsbald Strafantrag gegen Frank, den die Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse aufnahm. Sie schritt zunächst gegen die Berliner Wochenschrift ein, die die Frankschen Andeutungen inzwischen weitergetragen hatte und zog dann auch Frank selbst in Untersuchung. In diesem Verfahren ist nunmehr die Voruntersuchung abgeschlossen worden und es wird sich schon in den nächsten Tagen entscheiden, ob die zuständige Strafkammer die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Frank beschließen wird. In diesem Falle haben wir einen weiteren Sensationsprozeß auf dem durch den Molkte-Hardenprozeß bereits zum Ueberdruß beackerten Gebiete des Paragr. 175 zu erwarten.

Zu dem Vorverfahren sind bereits auf Antrag des Rechtsbeistandes des Angeschuldigten Frank, des Berliner Rechtsanwalts Bahn, die Hofopernsängerin Frau Götze, der Opernsänger Hoffmann der Schauspieler Usinger am Gebrüder Herrnfeld-Theater, Direktor Berg u. a. darüber vernommen worden, ob in Berlin bereits seit längerer Zeit über Herrn von Hülsen Gerüchte in einer gewissen Richtung verbreitet gewesen sind. Ferner wurde der Gerichtsarzt Dr. Störmer bereits über den Geisteszustand Franks vertört, der inzwischen die Erklärung abgegeben hat, daß er im Moment der Unterredung mit dem Intendanturrat Winter sehr erregt gewesen sei und daß er sich über die Folgen seiner Handlungsweise nicht recht klar gewesen sei. Jede geistige Störung hat er jedoch entschieden in Abrede gestellt und daran festgehalten, daß er die ihm über Herrn von Hülsen zugetragenen Gerüchte nach wie vor für zutreffend halte. Er hat denn auch vor einiger Zeit gegen Herrn von Hülsen eine Anzeige wegen Vergehens gegen Paragr. 175 eingereicht und sich auf Zeugen in Berlin und Wiesbaden, dem früheren Wirkungskreis des Herrn von Hülsen, berufen; doch ist dieser Anzeige weder von der Staatsanwaltschaft noch von der in der Beschwerdeinstanz angerufenen Oberstaatsanwaltschaft Folge gegeben worden. Gegenwärtig befindet sich diese Beschwerde beim Kammergericht.

Schließlich sei noch erwähnt, daß auch gegen die Berliner Wochenschrift durch eine Beschlagnahme der in Betracht kommenden Nummern eingeschritten worden ist. Gegen die ebenfalls eine Beschwerde eingelegt wurde. Auf den Ausgang der ganzen Angelegenheit kann man unter allen Umständen gespannt sein.

Der Erbschaftsstreit zwischen dem Landgrafen von Hessen und den Fürsten von Hanau.

Prag, 14. November.

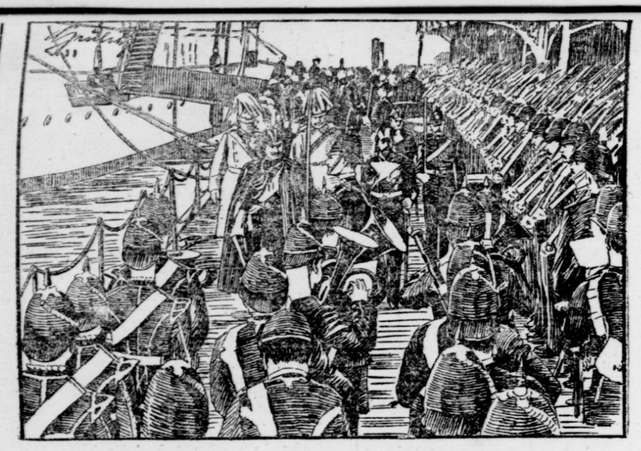
Vor dem hiesigen Oberlandesgericht stand heute Berufungsverhandlung an in dem Rechtsstreite, den der Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen, der Schwager des Deutschen Kaisers, gegen den Fürsten Heinrich von Hanau und den Prinzen Philipp von Hanau wegen Feststellung des Sukzessionsrechtes der landgräflichen Familie im Fideikommiß in Horschowitz angestrengt hat. Dieser Prozeß, der in erster Instanz beim Prager Landgericht mit der Abweisung der Klage endete, spielt zurück in die Ereignisse des Jahres 1866, welche der Souveränität des hessischen Fürstenhauses ein Ende bereiteten. Im wesentlichen handelt es sich in dem Prozeß um folgenden Rechtsfall:

Im Jahre 1855 errichtete der regierende Kurfürst von Hessen Friedrich Wilhelm bezüglich des Fideikommisses Horschowitz ein Fideikommiß-Instrument, dessen Paragraph 7 bestimmte, daß dieses fürstlich hanauische Fideikommiß mit dem Aussterben des fürstlich hanauischen Mannesstammes erlöschte und daß er in diesem Falle mit dem Fideikommiß unseres kurfürstlichen Hauses vereinigt werde.

Als nun im Jahre 1866 Preußen Kurhessen annektierte, nahm es auch von dem gesamten kurfürstlichen Fideikommißvermögen Besitz. Der Kurfürst, welcher vergebens wegen der Entziehung der Souveränität und des Fideikommisses protestierte, starb im Jahre 1874 mit Hinterlassung von 5 Söhnen, nämlich der Fürsten von Hanau und der Grafen von Schaumburg, die aber von der Sukzession ausgeschlossen waren, weil sie nicht aus ebenbürtiger Ehe stammten. Sukzessionsberechtigt waren deshalb die nächsten Agnaten, die sogenannte Rumpenheimer Hessische Linie. Diese Familie aber schloß im Jahre 1873 einen Vertrag mit Preußen, wonach sie die Souveränität Preußens über Kurhessen, sowie das Eigentumsrecht kurfürstlichen Fideikommisse anerkannte und auf sämtliche Rechte aus diesem Fideikommisse verzichtete. Dagegen bekam die Rumpenheimer Linie von Preußen eine Entschädigung, bestehend aus einer Rente von 600 000 Mark jährlich und drei von den ehemaligen kurhessischen 64 Schlössern. —

Die anderen Agnaten des Hessischen Hauses, die Hanauer Fürsten, betraten hinsichtlich des Familienfideikommisses gegen Preußen den Rechtsweg, wurden jedoch im Jahre 1880 vom Oberlandesgericht in Kassel abgewiesen und erhielten von Preußen im gütlichen Wege ebenfalls eine Rente von 600 000 Mark jährlich und drei ehemals kurfürstliche Schlösser, aus welchem Besitze später ein Fideikommiß geschaffen wurde, ebenso wie aus dem Besitz der Rumpenheimer Linie. Der derzeitige Fideikommißbesitzer Fürst Heinrich von Hanau ist 65 Jahre alt und ledig. Der einzige Anwärter ist sein 63jähriger Bruder, Prinz Philipp, welcher verheiratet, jedoch ohne männliche Nachkommenschaft ist. Daher wird in absehbarer Zeit der sukzessionsberechtigte Hanauische Mannesstamm aussterben. Deshalb versuchte der Landgraf von Hessen im Jahre 1906 die Anerkennung der Anwartschaft auf das Familienfideikommiß durchzusetzen, wurde aber in sämtlichen Instanzen abgewiesen. Er klagte nun beim Prager Landgericht auf Feststellung seiner Sukzessionsberechtigung. Diese Klage wurde abgewiesen und im wesentlichen das Urteil damit begründet, daß laut Paragraph 7 des Instruments nicht die Agnaten zur Nachfolge berufen sind, sondern daß nach dem Erlöschen des Fideikommisses dieses mit dem kurfürstlichen Hause zu vereinigen wäre. Damit könne nur das alte Fideikommiß gemeint sein, welches überhaupt nicht mehr existiert, da auch die kurfürstliche Familie nicht mehr regiert. Gegen dieses Urteil legte der Landgraf von Hessen Berufung ein.

Vor dem Oberlandesgericht führte sein Vertreter aus, daß die Agnaten des Hessischen Hauses, die Landgrafen von Hessen, nachfolgeberechtigt seien, wenn sie nur ein Fideikommiß besäßen. Das alte kurfürstliche Fideikommiß sei als Privat betrachtet worden und habe mit der Souveränität nichts zu tun gehabt. — Dagegen erwiderten die Vertreter der Fürsten von Hanau, daß das alte kurfürstliche Fideikommiß nachgewiesenermaßen mit der Landeshoheitsrechte in Verbindung gestanden habe. Uebrigens hätte ja die Rumpenheimer Linie auf alle Rechte an das alte Fideikommiß zu Gunsten Preußens verzichtet. Ihr jetziges Fideikommiß habe mit dem alten absolut nichts zu tun und könne auch nicht rechtlich an dessen Stelle treten. Außerdem habe der Kurfürst durch ein Reskript im Jahre 1872 ausdrücklich erklärt, daß das kurfürstliche Haus als regierendes nicht mehr bestehe, und daß auch kurfürstliche Fideikommisse nicht mehr existieren. — Man kann an den Ausgang dieses Erbstreites gespannt sein.



Zur Reise des Deutschen Kaiserpaares nach England: Ankunft in Portsmouth

Durch einen Nebel, wie er in ähnlicher Dichtigkeit seit Jahren nicht über den Gewässern des Ekermel-Kanals gelegen hatte, ist die deutsche Kaiserflottille, voran die Jacht „Hohenzollern" mit den Majestäten an Bord im Hafen von Portsmouth eingetroffen und dort vom Prinzen von Wales, dem deutschen Botschafter in London und den Spitzen der englischen Behörden feierlich empfangen worden. Vor seiner Weiterreise nach Windsor schritt der Kaiser die Front der Ehrenwache der am Kai von Portsmouth aufgestellten britischen Gardegrenadiere ab.

Briefkasten der Redaktion.

W. R. 100 Menden. Er muß mindestens 628 Marken geklebt haben.

A. B. 9 Holsterhausen. Das Kostgeld müssen Sie doch bezahlen.

100 Dortmund. 2 Sig. 1,40 Mark

C. Dortmund. An den Königlichen Regierungspräsidenten in Arnsberg. Eurer Hochwohlgeboren.

G. S. O. P. 100. Zu 1: Ja. Zu 2: Der Meistbietende kann abgezogen werden. Zu 3: Ja.

77 Münthe. Zu 1: In Frankfurt a. M. Zu 2: Nein.

H. K. 17 Kamen. Erst dann, wenn er aus der Schule entlassen ist.

Automobil, Schwerte. Adam Opel-Rüsselsheim, Adler-Motoren-Gesellschaft Frankfurt a. M., Dürkopp u. Co., Bielefeld.

G. N. Schwerte. Nein.

A. T. Derne. Lösen Sie 35 Gramm Glycerin in einem 40prozentigen Spiritus auf. Sobald die Mischung wasserklar, wird die innere Fläche des Schaufensters damit abgerieben.

P. P. Hörde. Infolge Ihrer Kündigung haben Sie jeden Anspruch verloren.

P. P. 21 Annen. Nein, er muß erst ordnungsmäßig daraus entlassen sein.

G. M. Böttlinshofen. Sie haben auf das ganze Monatsgehalt Anspruch. Das gezahlte Krankengeld kann darauf angerechnet werden.

Ein neues Heiz-Sparsystem. Ungewöhnlich sorgenvoll sehen gerade in diesem Jahre Millionen dem kommenden Winter entgegen, denn bereits seit Monaten ist eine außerordentliche Preissteigerung aller Brennmaterialien eingetreten. Nun gibt uns aber glücklicherweise die vorgeschrittene Technik Mittel und Wege an die Hand, jetzt billiger und angenehmer heizen zu können, als dies bisher möglich war. Diese Tatsache wird herbeigeführt durch die sogenannte „Ertelplatte", die bei billigem Anschaffungspreise ganz ungewöhnliche Vorzüge in sich birgt. Dieselbe verwandelt, ohne daß irgend ein Umbau notwendig ist, unsere Kachelöfen, ausgemauerten eisernen Oefen und Kochherde ohne weiteres in äußerst sparsam brennende Dauerbrandöfen. — Außer einer Brennmaterialersparnis von ca. 40 Prozent erwächst aus der Benutzung der Sparheizplatten der fernere Vorteil, daß nach erfolgtem Anheizen morgens und Ueberdachung der Ofenglut, sich, ohne nachschütten zu müssen, niemand mehr bis zum anderen Tage um den Ofen zu kümmern hat, da die durch die „Ertelplatte" konzentrierte Ofenglut genügt, jedes Zimmer bis in die späte Nacht hinein angenehm warm zu erhalten. Welch großer Vorteil liegt namentlich für diejenigen darin, welche tagsüber die Wohnung häufig verlassen müssen und die jetzt beim Nachhausekommen immer ein warmes Zimmer vorfinden können. Auf jeden Fall steht fest, daß der ursprünglich hervorgerufene Schrecken über die Kohlenteuerung beseitigt wird bei Benutzung jener Heizplatten, die ein so billiges Heizen gestatten, wie dies nur je bei niedrigen Brennmaterialienpreisen möglich war.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 317. Sonntag, 17. November 1907.

Die Frau des Konsuls.

7)

Roman von Reinhold Ortmann

(Nachdruck verboten)

Eine hoffnungslose Müdigkeit war im Ton seiner Worte und deutlicher noch als gestern Abend sah Doktor Lettingers erfahrenes Auge die Spuren des vernichtenden Giftes in seinen Zügen.

Mild und begütigend, wie man zu einem kranken Kinde spricht, sagte er: „Ich denke, Du könntest gegen einen alten Freund ganz aufrichtig sein. Du hattest etwas mit diesem Mädchen, das gestern die Frau des Konsuls Gernsheim geworden ist?"

„Laß das, Eberhard! Ich möchte nicht davon reden."

„Aber es ist notwendig, daß wir darüber sprechen, dringend notwendig sogar. Wenn ich von Dir keine Auskunft erhalte, werde ich sie selbst daraus befragen."

„Nun gut — ich war mit ihr verlobt."

„Schon verlobt? — Und davon hatte ich keine Ahnung?"

„Magda wollte, daß man es erst unmittelbar vor unserer Hochzeit erführe. Du am wenigsten solltest etwas davon wissen."

„Sie mag allerdings sehr triftige Gründe gehabt haben, das zu wünschen. Wann hat sich denn Euer Liebesverhältnis angesponnen?"

„Ungefähr ein Vierteljahr vor meiner Abreise."

„Und fünf Monate warst Du fort. Warum, wenn Du Dich verlobtest, hast Du denn überhaupt dies Engagement als Schiffsarzt angenommen?"

„Ich hoffte, damit meine Gesundheit wieder herzustellen. Du weißt ja, wie es seit anderthalb Jahren um mich stand. Ich konnte mich von dem Morphium, zu dem ich vor den unerträglichen Kopfschmerzen meine Zuflucht genommen, nicht wieder losmachen, und ich setzte auf die Wirkung der Seeluft gewissermaßen meine letzte Hoffnung. Beinahe vier Monate ging es vortrefflich. Dann erreichte mich der Brief, in dem Magda unser Verhältnis löste und mir ihre Verlobung mit dem Konsul Gernsheim anzeigte. Und seitdem —"

„Seitdem wurde es schlimmer als zuvor. Ich sehe es. Und Du hattest nichts Eiligeres zu tun, als hierher zurückzukehren?"

„Mein Kontrakt lief noch ein halbes Jahr. Aber ich trieb einen Stellvertreter auf und fuhr mit dem ersten Dampfer, den ich erreichen konnte, nach Deutschland."

„Was recht unvernünftig war. In welcher Absicht hast Du denn diese Heimreise unternommen?"

„Ich wollte Magdas Heirat um jeden Preis verhindern. Daß die Hochzeit schon so nahe bevorstand, konnte ich ja nicht ahnen. Erst gestern Abend erfuhr ich, daß ich gerade noch rechtzeitig zu ihrer Vermählung gekommen war."

„Und als Du es erfahren hattest, begabst Du Dich spornstreichs zu der Villa des Konsuls! — Ja, was wolltest Du denn da eigentlich?"

„Ich weiß es nicht mehr. Aber ich glaube, ich wollte sie töten. Ehe sie einem anderen angehörte, eher sollte sie sterben."

„Du warst im Morphiumrausch — das habe ich ja gesehen. Aber vielleicht hattest Du auch getrunken?"

„Weil mir die Zunge am Gaumen klebte, stürzte ich unterwegs in einer Bodega ein paar Gläser Portwein hinunter. Ich war ja wie von Sinnen."

„Nun, dann wollen wir dem Himmel danken, daß er die Geschichte so glimpflich ablaufen ließ. — Wahrhaftig, diese Person wäre es gerade wert, daß ein Mann ihretwegen sein Leben ruinierte."

„Du kennst sie ja kaum, Eberhard! Wer weiß, durch welche Ränke sie bestimmt worden ist, mir die Treue zu brechen!"

„Du suchst noch nach einer Entschuldigung für sie? Ich meine, Du könntest nach dieser Erfahrung von Deiner Liebe gründlich kuriert sein."

„Kann man eine Leidenschaft nach Belieben aus seinem Herzen reißen? Wenn Du wüßtest, was sie mir war, Eberhard! Wenn Du sie kennen würdest, wie ich sie kennen gelernt habe —"

„Nun denn — ich hoffte es verschweigen zu können, aber ich sehe, daß ich Dir die bittere Arznei nicht ersparen darf. Ich kenne sie so gut wie Du. Denn auch ich war einst verzweifelt nahe daran, sie zu meinem Weibe zu machen."

„Du? — Nein, das ist unmöglich! — Sie hätte mir doch davon gesprochen."

„Weshalb hätte sie es tun sollen? Sie hatte durchaus keinen Anlaß, sich dieser Episode ihres anscheinend recht bewegten Lebens mit besonderer Genugtuung zu erinnern. Unser Liebesfrühling hat kaum einen einzigen Monat gewährt. Da erschien er ihr wohl kaum der Erwähnung wert."

„Nicht diesen sarkastischen Ton — ich bitte Dich! Ich kann es noch nicht ertragen, so von ihr sprechen zu hören."

„Aber es wird sehr heilsam sein, wenn Du Dich daran gewöhnst. Die Frau Konsul Magda Gernsheim ist nämlich ganz und gar nicht die Idealgestalt, die Du in ihr angebetet zu haben scheinst. Ich hatte sie in dem Hause unseres Kollegen Reimer kennen gelernt, in demselben Kreise wahrscheinlich, in dem auch Du ihr zuerst begegnet bist. Es war ihr sehr schnell gelungen, mich zu bezaubern. Es ist eine Kunst, auf die sie sich offenbar ausgezeichnet versteht — die blonde Hexe! Bei unserem dritten Zusammentreffen hatte sie mich richtig im Netz, und wer weiß, welcher Torheiten ich schließlich fähig gewesen wäre, wenn mir nicht ein gnädiges Schicksal noch zur rechten Zeit die Augen geöffnet hätte. Ich kam nämlich ganz zufällig dahinter, daß sie mitten aus unserer überschwenglichen Liebesseligkeit heraus mit einem heiratslustigen Wiener Krösus von sechzig und einigen Jahren korrespondierte, mit dem sie auf dem höchst unpoetischen Wege des Zeitungsinserats bekannt geworden war."

„Was tatest Du da?"

„Was selbstverständlich war. Ich schickte ihr mit einem ebenso höflichen als unzweideutigen Begleitschreiben ihre zärtlichen Briefchen zurück und pries den Zufall, der mich vor einer verhängnisvollen Dummheit bewahrt hatte."

„Und Du kommst sie wirklich vergessen?"

„Ohne alle Mühe. Es gibt kein tödlicheres Gift für die Liebe als die Verachtung."

„Dann hattest Du sie eben niemals in Wahrheit geliebt. Wenn es für mich heute noch eine Möglichkeit gäbe, sie mir zu erringen — ich würde ihr alles verzeihen."

„Höre, mein Bester, es ist wirklich die allerhöchste Zeit, daß wir einen energischen Kampf gegen das Morphium aufnehmen. Sonst könnten unter der Wirkung dieses Teufelszeuges Deine Moralbegriffe leicht ganz und gar in Unordnung geraten. Wären Deine Nerven nicht bedenklich zerrüttet, würdest Du Dich schwerlich bis zu so unmännlichen und unwürdigen Reden vergessen."

„Ah, meine Manneswürde — was frage ich danach! Glücklich wollte ich sein — und es gibt für mich kein Glück als ihren Besitz. Warum habe ich in dieser Nacht nicht getan, was ich tun wollte! Dann wäre doch jetzt alles vorüber."

Doktor Lettingers Gesicht wurde finster, und seine Stimme gewann einen strengen, fast harten Klang. „Vielleicht für Dich und für sie, aber nicht für die Unschuldigen, über die Du mit Deinem wahnwitzigen Beginnen auch so schon Unheil genug gebracht hast. Oder sollte Deine Rache sich auch auf die arme Tochter des Konsuls erstrecken?"

Betroffen erhob Leuenhoff den Kopf. „Seine Tochter? — Ich weiß nichts von ihr. Ich kenne sie nicht. Ich habe ihr doch auch nichts zuleide getan."

„Sie war bei ihrem Vater auf der Terrasse, als Du ihn mit dem Revolver bedrohtest. Sie ist jetzt vor Schreck ernstlich erkrankt. Ich kam eben von ihr, als ich Dich in den Anlagen fand."

„Um Gottes willen, sie kann doch nicht daran sterben?"

„Na, der erste Eindruck war unerfreulich genug. Aber ich hoffe, sie wird es überwinden. Du siehst also, daß man sich's nach allen Seiten überlegen soll, ehe man auf einen anderen oder auch auf sich selbst die Pistole abdrückt. Du siehst auch, daß ich's gut mit Dir meine, wenn ich mich erbiete, Dich in meine Behandlung zu nehmen."

Aber Leuenhoffs Gedanken waren offenbar noch immer bei Rudolf Gernsheims Tochter. „Sage mir die ganze Wahrheit, Eberhard! Du fürchtest für das Leben des Mädchens?"

„Ganz so schlimm wird es wohl nicht werden. Eva Gernsheim ist allerdings, wie es scheint, von zarter Konstitution und ihre Nervosität mag überdies durch eine sehr unzweckmäßige Verzärtelung künstlich gepflegt worden sein, aber ich halte sie nicht für organisch krank, und sie wird deshalb hoffentlich auch über die Erschütterung fortkommen. Bei einer neuen großen Aufregung aber stünde ich für nichts!"

„Durch mich soll ihr diese Aufregung gewiß nicht bereitet werden — mein Wort darauf, Eberhard! Ich sehe ja jetzt erst, welchen elenden Kerl meine Leidenschaft aus mir gemacht hat."

„Recht so — ein bischen Zerknirschung kann Dir gar nichts schaden. Und nun hör mich an. Ich habe da hinten ein nettes Gartenzimmer, das bisher ein ziemlich überflüssiges Anhängsel meiner Wohnung gewesen ist. Das wirst Du auf die nächsten vier Wochen beziehen, wirst Dich jeder ärztlichen oder sonstigen anstrengenden Tätigkeit enthalten und Dich in allen Dingen als ein gehorsamer Patient erweisen."

„Du meinst es gut — ich danke Dir! Aber wie sollte ich ein solches Leben ertragen — hier kaum tausend Schritte von ihr entfernt!"

„Das gehört auch mit zur Kur. Tausend Schritte oder tausend Meilen, das wird Dir nach einer Woche ganz gleichgültig sein. Dafür will ich schon sorgen."

Leuenhoff senkte den Kopf. „Du bist der Stärkere, Eberhard! Was bleibt mir anderes übrig, als mich Deinem Willen zu fügen! — Aber ich fürchte, Du wirst an der Kur sehr wenig Freude erleben."

„Wir werden ja sehen. Beim Frühstück aber mußt Du mich heute entschuldigen, denn ich wollte noch vor dem Beginn meiner Sprechstunde einen Besuch in der Villa Antonie machen. Die Sorge um die arme kleine Eva Gernsheim läßt mir keine Ruhe."

„Ja, ja, Du mußt hinübergehen — so rasch als möglich," drängte Leuenhoff. Dann aber, als Eberhard fast schon an der Tür war, hielt er ihn doch noch einmal auf. „Verzeih! — Aber wenn Du in das Haus des Konsuls gehst, dann mußt Du auch mit — mit seiner Frau zusammentreffen."

„Vielleicht. Aber vielleicht geht sie mir auch aus dem Wege. Gestern abend hat sie sich jedenfalls nicht gezeigt."

„Und Du kannst der Möglichkeit einer Begegnung so ruhig entgegensehen?"

„Ich wüßte nicht, was mich dabei aufregen sollte Frau Magda Gernsheim ist mir absolut gleichgültig."

„Aber wenn sie Dich nun nach mir fragen sollte, was würdest Du ihr dann sagen?"

„Das würde ganz von der Art der Frage abhängen. Der Sinn meiner Antwort aber würde jedenfalls der sein, daß sie für Dich eine Gestorbene ist. Ich habe doch Deine Ermächtigung, ihr das zu sagen?"

Paul Leuenhoff starrte auf den Boden und schwieg. Als er wieder emporsah, war er allein.

7. Kapitel.

Magda Gernsheim mußte von einem Fenster der Villa aus die Ankunft des Arztes beobachtet haben, denn er hatte dem Mädchen, das ihm geöffnet, noch kaum seinen Namen genannt, als die junge Frau oben auf der in das erste Stockwerk emporführende Treppe erschien.

„Darf ich bitten, Herr Doktor? Ich hätte Sie gern auf einige Minuten gesprochen, ehe Sie unsere Patientin sehen."

Schweigend leistete Eberhard Lettinger der Aufforderung Folge und mit leichter Verneigung trat er über die Schwelle des Zimmers, dessen Tür sie vor ihm geöffnet hatte. Sie trug ein ganz schlichtes dunkles Hauskleid, und ihr Haar war zu einem einfachen Knoten aufgesteckt. Ihr schönes Gesicht trug deutlich die Spuren der schlaflos verbrachten Nacht.

„Frau Konsul Gernsheim — wenn ich nicht irre?" sagte Lettinger, der mit dem Hute in der Hand stehen geblieben war. „Mich selber vorzustellen, darf ich mir wohl ersparen."

Sie hatte die Tür ins Schloß gedrückt und nun, indem sie beide Hände auf die Brust legte, sah sie mit flehendem Blick zu ihm auf. „Haben Sie Mitleid, Herr Doktor! Es wäre wenig ritterlich, das Peinliche meiner Lage durch unnötige Grausamkeit zu verschärfen."


Nr. 318.
Finanzschwindel
Bier
sind u
Nickel
Nickel
Nickel



Biermann & Heinemann sind und bleiben die Billigsten.

Dieses Haushaltwaren-Angebot muss man lesen!

6 grosse Ausnahmetage

für

Haushaltwaren

Diese Ausnahmetage bieten kolossale Vorteile.

Angeschlossen an diesen Verkaufsind alle Artikel für Küche und Haus, sowie alle Geschenkartikel.

Beginn: Montag Mittag 12 Uhr.

Diese Ausnahmetage sind die letzten vor Weihnachten.

Wer uns diese Woche nicht besucht, schädigt sich selbst.

Nickelwaren.

Nickelbutterdosen	45 Pf.
Nickelkakesdosen	58 Pf.
Nickelbrotkörbe m. Majolika	48 Pf.
Likörservice mit Nickeltablett	58 Pf.
Sahneservice mit Nickeltablett	1.25
Geleedosen m. Teller u. Löffel	48 Pf.
Saftkannen, buntes Glas	58 Pf.
Nickelmenagen, 5teilig	98 Pf.
Nickel-Eierbecher	16 Pf.
Nickel-Kammkasten	48 Pf.
Nickel-Herdeisen	48 Pf.
Nickel-Kaffeebüchsen mit Porzellanknopf	35 Pf.
Tortenplatten, vern. Rand 30 cm, mit Majolika	1.35

Holzwaren.

1 Posten Handtuchhalter mit Stange	29 Pf.
1 Posten Handtuchhalter m. Stange u. Schilder	38 Pf.
1 Posten hochf. Buchen-Handtuchhalter m. Delfteinlage, sehr billig	1.65
1 Posten gedrehte Fußbänke	48 Pf.
1 Posten Holzlöffel	4 Pf.
1 Posten Schinkenteller, rund	5 Pf.
1 Posten Kartoffelstampfer	15 Pf.
1 Posten Nudelrollen, Ahorn	45 Pf.
1 Posten Küchengarnituren, Brett, Nudelrolle, 5 Löffel	85 Pf.
1 Posten Hackbretter m. Rand	32 Pf.
1 Posten Garderobenhalter	28 Pf.

Echt. Porzellan

ca. 600 Kaffeekannen, groß	45 Pf.
ca. 1500 Milchgießer	4 Pf.
ca. 800 Eierbecher	4 Pf.
ca. 500 Kaffeeservice, 9-tlg., hochfein dekoriert, tadellos	2.65
ca. 600 Butterdosen m. Deck.	18 Pf.
ca. 350 Zuckerdosen „ „	9 Pf.
ca. 1500 mass. Porzellanteller	9 Pf.
ca. 300 Cabarets, dekorirt, 3teilig,	26 Pf.
ca. 800 weiße große Dessertteller	7 Pf.
ca. 1200 Tassen m. Goldrand Paar	24 Pf.
ca. 300 Brotschiffe, groß, sehr billig	39 Pf.
ca 2000 Untertassen, 4 Stck.	10 Pf.

Emaille

1 Posten Kinderbecher, weiß	15 Pf.
1 Posten Kinderbecher, bunt	23 Pf.
1 Posten Löffelbleche	98 Pf.
1 Posten Schöpf- u. Schaumlöffel	22 Pf.
1 Posten Brotkörbe	48 Pf.
1 Posten Kehrschaufeln	39 Pf.
1 Posten Salz- u. Mehlfässer m. Holzdeck., nur tadellose Ware	48 Pf.
1 Posten Kochtöpfe mit Deckel, hervorragend billig,	98, 68, 48 Pf.
1 Posten Zwiebelkörbe m. Schr.	98 Pf.

1 Posten Wannen und Schüsseln hervorragend billig.

Küchen-Artikel

1 Posten Putz- und Wichskasten, stark	25 Pf.
1 Posten Reibmaschinen, prima	1.25
1 Posten Fleischhackmaschinen prima	2.95
1 Posten Bügeleisen, fein vernickelt	2.65
1 Posten Brotkasten hochmoderne Ausführ., selten billig, von	1.95 an
1 Posten Kaffeemühlen	69 Pf.
1 Posten Tischlampen, Metallfuß	1.95
1 Posten Majolika-Tischlampen prima Brenner, hochfein	2.95
1 Posten Küchenlampen, gute Brenner	48 Pf.
1 Post. Weingläser, prima Ware	19 Pf.
1 Posten Henkelbecher	7 Pf.

Steingut

1 Posten Tassen, alle Formen	8 u. 7 Pf.
1 Posten gerippte Teller, 6 Stück	50 Pf.
1 Posten 6teil. Satzschüsseln	98 Pf.
1 Posten Gemüseschüsseln, alle Form. nur tadellose Ware,	35, 26, 18 Pf.
Küchentonne, rot Fond	28 Pf.
Küchentonne „Ella“, sehr mod.	45 Pf.
Küchentonne, Delftmuster	48 Pf.
Küchentonne, Majolika	75 Pf.
Küchentonne „Neu Gold“	85 Pf.
1 Posten Waschgarnituren, neue Muster, sehr billig,	2.65 u. 1.65
1 Posten Nachttöpfe	29 Pf.

Küchen-Artikel

1 Posten Emaille-Ablaufbretter mit Nickelgallerie	6.50
1 Posten Petrolkannen schwere Ware	78 Pf.
1 Posten Waschständer, schwere Ware	78 Pf.
1 Posten Waschtische, sehr billig	2.65
1 Posten Kohlenkasten mit Deckel, fein bemalt	1.95
1 Posten Zwiebelbehälter, Delft	1.10
1 Posten Kohleneimer	95 Pf.
1 Posten Hausleitern, stabile, saub. Ware pro Stufe	50 Pf.
1 Posten Lehnsessel	2.95
1 Posten Lehnsessel, groß	4.50
1 Posten Kinderstühle	48 Pf.

Verschiedenes

1 Posten Weckeruhren, Garantie	1.68
1 Post. Taschenuhren, Garantie	2.85
1 Posten Triumpfstühle, billig	6.95
1 Post. Kinderstühle, abklappbar	3.50
1 Posten Marktkörbe m. Deckel	98 Pf.
1 Posten Wäschetrockner, neu, mit Metallrücken	95 Pf.
1 Posten prima Hackmesser	48 Pf.
1 Posten Feingarn-Matten, sehr dauerhaft	48 Pf.
1 Posten Kohlenschaufeln, stark	12 Pf.
1 Posten Nickelmesser	15 Pf.

Beeilen Sie sich mit Ihren Einkäufen! Nur solange die Vorräte reichen!

Biermann & Heinemann

Dortmund

Westenhellweg 67.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 18. November.

Orgelkonzert am Buß- und Bettag.

Wir machen darauf aufmerksam, daß vielen Wünschen entsprechend, das Orgelkonzert am Buß- und Bettag in der Synagoge erst um 7½ Uhr beginnt. — Der Veranstalter wird auch dieses Mal eine große Anzahl Novitäten zur Aufführung bringen, u. a. das in diesen Konzerten noch nicht zu Gehör gebrachte E-moll Praeludium und Fuge von Joh. Seb. Bach, Orgelsonate von Mendelssohn und Postludium von Reger. Ganz außergewöhnlich interessanter Art sind die Solovorträge. Zunächst eine Lamentation von Palestrina und im zweiten Teil die Hymne von Mendelssohn für Sopran Solo, Chor, Streichquintett und Orgel.

Konservatoriums-Nachrichten. Wir machen darauf aufmerksam, daß der dritte Vortrag des Herrn Dr. Tischer nicht am 19. cr., sondern acht Tage später, am 26. Nov., abends 5½ Uhr im Könischen Hof stattfindet.

Am Sonntag, 24. Nov. (Totensonntag) findet in der Reinoldikirche ein dem Ernste des Tages entsprechendes Konzert statt, veranstaltet vom Konservatoriums-Chor und vom Philh. Orchester. Es gelangen zur Aufführung zwei Cantaten, Orchestermusik und Sologesänge, sämtlich Kompositionen von Joh. Seb. Bach. Es wirkt u. a. mit: Frl. Maria Philippi aus Basel. Frl. Philippi gehört, wie alle Autoritäten anerkennen, zu den bedeutensten Bachsängerinnen der Gegenwart. Aus diesen Gründen sang sie bei allen großen Bachfesten, und zwar in Berlin, Eisenach, Leipzig u. s. w. — Außer dem Solopart in der Cantate: „Wer weiß wie nahe mir mein Ende“ singt Frl. Philippi noch: „Schlage nur gewünschte Stunde“.

Standesamt Dortmund.

Standesamt 1.

Geburten. Ein Sohn: Puddler Hermann Wilke, Kirchenstr. 19b. Weichensteller Borgmeier, Albrechtstr. 1. Platzarbeiter Olter, Hohensyburgstr. 52. Fuhrm. Voß, Märkischestr. 185, Zwillinge. Generalagent Meiners, Luisenstr. 27. Hülfsbremser Przworczynski, Rheinischestr. 215. Maschinist Schweers, Unionworst. Estr. 14. Arbeiter Bierwald Kurzestr. 26.

Eine Tochter: Arbeiter Richter, Lagerhausstr. 21. Anstreicher Bisplinghoff, Friedrichstr. 88, Schlosser Kurze, Unionworst. Markt 11. Reisender Friedrich Hüttemannstr, 36. Lehrhauer Stang, Joachimstr. 13. Arbeiter Wisniezewski, Bessemerstr. 4. Brauer Bayer, Adlerstraße 20. Hülfsweichensteller Eichmann, Huckarderstr. 130.

Eheschließungen: Schlosser Wilh. Knarre und Theodore Wahl, Hobler Wilhelm Selmer und Wilhelmnie Klages. Stellmacher Adam Switalski und Josepha Smielowski. Chorsänger Hermann Haydl u. Anna Sedlmayr. Fuhrunternehmer Ferd. Jacob und Elisabeth Heising. Stuckateur Gerhard Ruers und Luise Meyer.

Gestorben: Schlosser August Roesner, Lortzingstr. 6, 34 J. Ehefrau Anna Melzer, Nordmarkt 9, 33 J. Johann Krajcswski, Körnebachstr. 57, 22 T.

Standesamt 2.

Geburten. Ein Sohn: Fuhrunternehmer Wendel, Sonnenscheinsgasse 10. Bergm. Nolkenhöner, Burgweg 47. Drahtzieher Pietrzeniak, Bleichmärschstr. 8½. Maschinentechniker Schober, Steinmetzstraße 7. Instrumentenmacher Bruno Scholz, Heiligegartenstr. 21. Schlosser Landwehr, Bleichmärschstr. 17.

Eine Tochter: Gefangenenaufseher Reins, Mönchengang 1. Bergm. Wittkowski, Körnebachstr. 75. Hauer Drescher, Stahlwerkstraße 64.

Aufgebote: Schuhmacher August Möllenhoff und Helene Thelon. Telegraphist Wilhelm Joswig und Wilhelmine Dochorn. Schlosser Heinr. Buse und Luise Siebert. Hauer Bernard Tollkötter und Luise König. Bureaubeamter Friedrich Voß und Lina Potthoff. Lehrhauer Bruno Drzewoszewski und Klara Kaliszewski.

Eheschließungen: Arbeiter Franz Wasik und Kasimira Jakubowski. Marmorschleifer Karl Hölter und Wilhelmine Klusendick. Händler Georg Winkhart und Henriette Prüsing. Arbeiter Herm. Weiß und Auguste Lenke.

Gestorben: Ehefrau Anna Röhrscheid, Adlerstraße 16, 29 J. Kaspar Meier Treibstraße 9½. 2 W. Schlosser Richard Overbeck, Scharnhorststr. 8, 33 Jahr.

* * *

In den Standesamtsnachrichten vom 15. d. Mts. muß es unter Geburten heißen: Obermaschinist Bohne, eine Tochter.

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt bei der Fabrik. Verlangen Sie gratis und franko uns. Katalog nebst Bedingungen u. überzeugen Sie sich, welche grossen Vorteile wir Ihnen bieten selbst bei Ratenzahlungen.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. 429

Stellenangebote

10 Mark
und mehr täglich können Händler und Händlerinnen meines
Tees
mit Leichtigkeit verdienen. Näh. **K. Bukowiecki,** Posen W.

15—20 Mann
zum Vertrieb meiner Rom. u. Zeitschriften sofort ges. **Willi Koch,** Buchhandlung, Krautstr. 31, am Viehmarkt.

Vertreter-Gesuch.
Gewandter, solider u. rühr. **Vertreter** zum Vertrieb gangbar. Spezialitäten der **Kolonialwaren u. Friseur-Branche** bei hoher Prov. ges. Off. u. J. 3826 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 41947

Erstklassiger
Vertreter
für den Platz Dortmund gesucht. Offert. mit Angabe der vertretenen Firmen werden nur von eingeführten, **tüchtigen** Herren berücksichtigt. (41925
Westfälische Tischfabrik, Soest.

Für Kontor und Reise ein, in der Entwickelung begriffenen, jedoch leistungsfäh. Brauerei in großer Stadt d. rhein. Industriegebiets wird ein zuverlässiger, als Akquisiteur tüchtiger, kautionsfähiger (41910
Kaufmann
gesetzt. Alters, kath., gesucht. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen erforderlich. Gefl. Offert. nebst Angab. der Fam.-Verh., Ansprüche usw. bef. unt. **W. A. 6238** die Geschst. d. Ztg.

Für mein **Getreide-, Futtermittel- u. Baumaterialiengeschäft** suche im zum 1. Januar einen zum Reisen befähigten militärfreien
jungen Mann,
der hauptsächlich Landkundschaft zu besuchen hat. Nur solche junge Leute, die reges Geschäftsinteresse haben u. selbständig und sicher auftreten können, wollen sich melden. Gehalt nach Uebereinkunft. Provision extra. Zeugnisse nebst Photographie erbeten.
41759 **A. Klee, Soest.**

Aufstrebende Brauerei im rhein. Industriebezirk, gut eingerichtet, sucht ein. tücht., zuverläss., erfahrenen und kautionsfähigen
Braumeister
Nur solche mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, welche maschinelle Kenntnisse besitzen, evtl. selbst Hand mit anlegen, wollen mit Angabe ihrer Familienverh., Anspruch., Referenz. etc. unt. **B. A. 6237** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Offert. einreichen. (41909

Tüchtiger Drogist,
ca. 20jährig, der auch in Kolonialwaren erfahren ist, per 1. Jan. gesucht. Schr. Offert. mit Gehaltsanspr. u. **E. A. 6243** an die Geschst.

Eine **Weichenfabrik** mit 150 Arbeitern sucht
einen erfahrenen
Werkmeister
Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. und Dienstantritt sind unter **F. L. 6224** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. zu richten.

Vorzeichner
für **Eisenkonstruktion und Brückenbau,** welcher selbst. mit einigen Leuten in Akkord arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung.
Gesellschaft **Harkort,**
41913) **Duisburg.**

Geübter Rutenleger
gesucht. Meld. nachmittags von 5—6 Uhr. **Landmesser Vogel,** Kaiserstraße 22. (

Elektr. Monteure
für **Drehstromanlagen** per sofort gesucht. 41620
Walter Steuernagel, Gevelsberg.

Schlosser
Zuschläger
Nietenwärmer
Hobler,
Hilfsarbeiter
sucht für dauernde Beschäftigung
Union, Abt. Weichenbau, Dortmund.
Meldungen beim Portier VII, Sunderweg 4826

Tüchtige
Rock- und Hosenarbeiter
gesucht. (41975
Ew. Kaiser, Mengede.

Hausdiener, der gleichz. die Heizung bedient, sof. ges. 86239) **Kölnischer Hof.**

Suche per bald eine (41900
Köchin
welche die Küche selbständig führen kann.
Restaurant Union Gelsenkirchen.

Suche per sofort od. spät. ein **jüngeres ordentliches**
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in klein. Haushalt. Selbige wird Gelegenheit geboten, sich im Putz- u. Weißwaren-Geschäft auszubilden. 41594
Franz Mertens in **Altenbögge** bei Hamm.

Zum 1. Dezbr. o. 1. Jan. ein properes, braves
Dienstmädchen gesucht.
Frau L. Crämer, Lütgendortmund, Kaiserstraße 9. (

Auf sofort ein bess. evgl.
Küchenmädchen
od. einf. **Fräulein,** welches selbst. kochen kann und etw. Hausarbeit übernimmt, sowie ein erfahrenes
Zweitmädchen
welches auch waschen kann, für herrschaftl. Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Ztg. (41911

Für ein **Pfarrhaus** in Barmen wird zum 1. Jan. ein tüchtiges, kräftiges
Mädchen
gesucht. Näheres bei
Frau Pastor Merck, Barmen-Wichlinghausen, 41918) Weststraße 20.

Ein junges
Mädchen
gesucht zur gründlichen Erlernung der feineren Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Gasthof Westermann, 41908) **Aplerbeck.**

Tüchtiges, erfahrenes
Tagesmädchen
sofort gesucht. (41983
Liebigstr. 8, 2. Etg., b. Maschinenbauschule.

Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt für kleine Familie gesucht. (41974
Frau Rechtsanwalt Reiß, Herne, Oststraße 9.

Zum 1. Jan. suche ich ein tücht. in Küche u. Hausarbeit erfahrenes 41962
Mädchen
Frau Wilhelm Kopfermann, Hörde, Penningskamp 19.

Zum 12. Dez. cr. ein einf. tücht. **Fräulein gesucht,** Selbiges muß sämtliche Hausarbeit verstehen. Salair 30 Mk. Dienstmädchen vorhand. Restaurant und alleinsteh. Herr. Schriftl. Offert. unt. **P. A. 6211** an die Gschst. (

Ehrl. jung. **Mädchen** sof. gesucht. **Schwarz,** Langestraße 86. (86024

Tücht. evgl. **Dienstmädchen,** das auch etw. Gartenarbeit versteht, gegen hohen Lohn sof. o. sp. gesucht. Näh. in der Geschst. d. Z. (41908

Tüchtiges Mädchen für Hausarb. auf ganze Tage gesucht. Weitenhellweg 17. (

Auf sof. ein j. kath. **Tages-** od. **Dienstmädchen** gesucht.) Westerbleichstr. 59, pt.

Auf sofort suchen eine (41906
Anlegerin und eine Arbeiterin
die schon in Druckereien gearb. hat
Gebrüder Wolff
41905) Brüderweg 38 (Hof).

Vertreter-Gesuch.
Niederrheinische Margarinefabrik,
leistungsfähig, sucht zur Vertreibung ihrer vorzüglichen Fabrikate für Dortmund einen tüchtigen, bei der solventen Kundschaft bestens eingeführten Vertreter gegen hohe Provis. 1a. Referenzen erforderlich. Schriftl. Angeb. unt. **Z. A. 6239** an die Geschst.

Prop. Tagesmädchen sof. gesucht. Priorstr. 21, I. (

1 tücht. Dienstmädchen für kleinen Haushalt ges.) Kaiserstraße 116.

Stellengesuche

Jung. **Masch.-Techniker** sucht Nebenbeschäftigung. (Offert. unt. **U. A. 7626** an die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen
mit kaufm. Arbeiten vertr., d. **polnischen Sprache** mächtig, sucht Stell. auf Büro od. in einem Ladengeschäft, am liebst. **Uhren- u. Goldwaren.** Offert. unt. **Dk. H. 1604** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (41916

Morgenmädchen
sucht Stellung.
) Friedrichstr. 78, II.

Fräulein sucht Nachmittagsstelle bei Kindern oder zur Aushülfe.
86218) **Friedrichstr. 78, II.**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei. bill. u. sachgem. **Rob. Giljohann,** Bremerstr. 6

In einem **Eck-Wohn- und Geschäftshause** in Datteln, an der verkehrreichsten Straße gelegen, 5 Minuten von der neuen Zeche Emscher-Lippe, sind schöne, große, modern eingerichtete
Ladenlokale
und abgeschlossene Etagen zu vermieten. Die Lokale sind speziell für die Manufaktur- und Kolonialwarenbranche geeignet. Elektrische Lichtanlage von der Zeche steht in Aussicht. Nähere Auskunft erteilt 41626
H. R. Schulte, Horneburg i. W.

Stallung, Remise und Werkstätte
zu vermieten. Näheres
Heinr. Schemmann, 40293 Stauffenstr. 32.

Werkstatt, Stallung,
nebst 3 Zimm. zum 1. Jan. 1908 zu vermieten.
Münsterstraße 152.

Herrschaftliche
4 und 5 Zimmer-Wohnungen
m. sämtl. Zubeh., nahe der Kronenburg, p. 1. Febr. oder spät. preisw. zu verm. Eine **4 Zim.-Wohn.,** 1. Et., kann sofort bezogen werden. (Näheres Schulgasse 3, 1. E.

2. Etage 4 Zimmer
auf sofort, **Parterre-Wohnung 4 Zimmer** zum 1. Januar zu vermieten. 39088
Näheres Hohestraße 90, 1.

Mehrere herrschaftl.
Wohnungen
von 4 Zimm., Küche, Badez., Speisek. sehr schöne Veranden, elektr. Lichtanlag. usw. zu sof. od. später billig zu vermieten. Näheres 41328
Staufenstraße 53, p.

Abgeschl. Etage, 4 Zimm., Preis 400 Mk., sof. oder sp. zu vermieten. Näheres
Ackerstraße 14, 1. Etage.

3 abgeschl. Zimmer
in der 1. Etg. z. 1. Jan. zu verm. Schillerstr. 8. (

Abgeschl. Wohnungen
von 3 u. 4 Zimm. nebst Zubehör Münsterstr. 218 zu vermt. Näh. Oesterholzstr. 60.

Schöne freundliche
Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Dez. an **ruhige Leute** zu vermiet. **H. Lüdecke,** Lübeckerstr. 12. (

3 Zimm., 2. Etg. und **2 Mans.-Z.** sof. od. spät. zu vm. Münsterstr. 152. 41379

Abg. 3 Zim., Staufenstr. 32, **4 Zimm.** Alternühlenweg 45 **2 Zimm.** Clausthalerstr. 28. Näh. **Heinr. Schemmann,** 40292 Stauffenstr. 32.

6 schöne 3 Zimmer-Wohnungen, abgeschl., a. 1. Etg., m. Zubehör, Elektr. u. Heizgas sof. zu vermieten. (Stauffenstraße 68.

3 Zimmer, abgeschl., der Neuzeit entsprechend einger. elektr. Licht einschl. Leuchtkörper, Kochgas, Veranda, Waschküche etc. sind in bess. Hause an nur ruhige Fam. vr. bald zu vermieten. Näh. Hohestr. 129, 1. Etg.

Verziehungsh. **3 sch. Zimm.** 1. Et., 1. Jan. 1908 zu vm. Tiefestr. 16, am Borsigpl. (

2 Zimmer, 1. Et., sof. od. sp. zu vermiet. Düppelstr. 20.

Möbl. Zimmer frei.
) Steinstraße 55, 2. Etg.

Möbl. Frontzim. frei.
) Ostwall 56, 2. Etg.

Möbl. Zimmer f. bess. H. m. Frühstück zu vermieten.) Westenhellweg 132, part.

Gut möbl. Zim. f. 1 u. 2 H. mit voll. Pens. z. vermiet. (Klavierben.) Ostwall 30.

Hübsch möbl. Z. sof. o. sp. zu verm. Wilhelmstr. 72, 2. Et.

Hübsch möbl. Zimmer bill. zu vm. Schillerstr. 10, IV, r.

Zimmer mit Pens. zu verm.) Schwanenwall 53, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Steinstr. 30, 1. (

Möbl. Zimmer zu verm.) Brüderweg 40 pt. l.

1 anständ. Mann erhält **Kost und Logis**) Rheinischestr. 48, 2. Et.

1 möbl. Zimmer an junge **Mädchen** sofort zu vermiet.) Uhlandstraße 6, 2. E.

1 gut möbl. Zimm. sof. zu vm. Schwanenstr. 57, 1. Et.

Einf. möbl. Z. frei. Lütgebrückstr. 32, 2. Et. r. (

Sch. möbl. Zimmer, separt. Eing., sof. od. sp. zu verm.) Andreasstr. 5, 1. Et. l.

Schlafstelle, evtl. Kost frei.) Schützenstraße 22, 4. Etg.

2 anst. jg. Leute erh. prop. Schlafst. Heiligegartenstraße Nr. 16, 2 Treppen. (

Schlafst. fr. Thomasstr. 18.

Schlafstelle. 2. Kampstr. 37.

Schlfst. Westerbleichstr. 62½

Schlafst. fr. Rolandst. 6, I. l.

Kost und Logis. Witwe **Berghold,** Düppelst. 21, II. (

K. u. Log. Kurfürstenstr. 43.

Kost u. Log. Kaiserstr. 41, p.

Ord. Mann erh. g. **Kost und Logis.** Münsterstr. 37, 2. E. (

Logis frei. Uhlandstr. 23. (

Kost u. Logis in anst. Hause frei. Hansastr. 12, I. Et. (

Gut bürgerl. Mittagtisch 70, Abendt. 50 Pfg. Ostwall 30.

Mietgesuche

Haus, w. sich für Privatpension od. bess. Speiserest. eignet, zu mieten gesucht. Näh. Mühlenstr. 22. pt.

Bess. Wohnhaus, ca. 15 Z., zu mieten ges. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Schr. Ang. m. Preis u. **H. 2997** a. d. G.

Wir suchen zur Errichtung einer Filiale zum 1. April 1908, eventuell auch auf früher, an der **Rheinischenstraße** ein 41612
Ladenlokal
mit großem, tiefliegendem Schaufenster.
Fleischwarenfabrik H. Quadbeck u. Söhne.

Gesucht elegant möbl. Zimmer in Dortmund, (eventl. 2 Zimm.) wenn mögl. i. 1. Stock in d. Nähe des Bahnhofes. Gefl. Anerb. m. Preis u. **N. A. 6230** an die Geschst.

Kaufmann sucht per 1. Dez. **möbl. Part.-Zimmer** mit separ. Eingang.
Schr. Ang. u. **D. 2993** an die Geschst. d. Z. 86205

Herr sucht z. 1. Dez. **möbl. Z. m. Pens.** u. Kronenburg. Schr. Ang. unt. **A. 2990** an die Geschst. d. Ztg. (36195

Immobilienmarkt

Kl. Ackergut
wird zu pachten od. zu kaufen ges., falls ein kl. Geschäftshaus in Dortmund in Zahlung genommen wird. (Offert. unt. **E. 2972** an die Geschst. d. Ztg.

„Rentabl. Gasthof"
Nähe Hauptbahnhof, bill. zu verk. Nehme a. Haus o. Hypothekenbr. m. in Zahlung. Schr. Off. m. Ang. d. Barmittel u. **K. A. 7617** a. Gst.

Gastwirtschaft

Suche zur Führung meiner Gastwirtschaft tücht. **Wirtsleute.** Kaution muß gestellt werden. Offert. u. **T. 2985** an die Geschst. d. Ztg. (

Sichere Existenz!
Zu verkaufen ist eine in der Nähe Bielefelds liegende
flotte Tages-Wirtschaft
verbunden mit einer sehr guten 84908
Drogen- u. Kolonialwaren-Handlung
einziges Drogen-Geschäft am Platze von ca. 6000 Einwohner. Jährlicher Umsatz ca. Mk. 36000 ohne Borg.
Reflektanten die über Mk. 20000 bar verfügen, wollen nähere Auskunft bei **W. Rohde. Werther i. W.** einholen.
Vermittler werden verbeten.

Metzgerei-Werkstatt
für Wurstfabrikation vorzüglich geeignet, mit sämtlichen Fleischbearbeitungsmaschinen — Wiegemesser rc. ausgestattet, sowie Kühlanlage, 2 Wurstkessel, Räucherei, Sälzerei, Stallung und Ladenlokal in verkehrreichster Straße hies. Stadt belegen, an tüchtigen Fachmann per sofort oder später, äußerst billig, zu vermieten.
Jos. Isselstein, Recklinghausen.

Weiterer Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 2. Blatt 4. Seite.

Verschiedenes

Prov. Frau nimmt Wasch- u. Putst. in u. auß. d. H.) Düsseldorferstr. 44, III.

Für Wiederverkäufer
empfehle mein
Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.
Billigste Engros-Preise.
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Technische Bedarfsartikel
großes Lager, ganz oder geteilt, **billig abzugeben.** (41887
Anfragen unter **K. B. 3232** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Pianino
„Kaps"
schwarz, wenig gebraucht, billig abzugeben. 41639
Reinelt, Burgwall 35.

Eich. Bettst. m. Matr., Kleiderrahm, usw. bill. zu verk.) Lauenburgerstr. 14, III.

Ein tadellos erhaltener
Benzin-Motor
(2 Pferd.) weg Anlage elektrisch, Kraft bill. zu verk. **Hillringhausen** b. Behenburg a. d. W. E. Hasenack. (

Eilt!
Wohlfahrtslose
Hauptgew. 750000 Mk. Ziehung 22.-26. Nov., à 3.60
Cölner Lose
Hauptgew. 10000 Mk. Lose 1 M., 11 Lose sort. 10 Mk., alle Gewinne Bar-Geld.
Berliner Lose
Hauptgew. 60000 Mk. Lose 1 M., 11 Lose sort. 10 Mk., alle Gewinne Bar-Geld.
Glücks-Sortiment:
1 Wohlfahrtslos
4 Cölner Lose
3 Berliner Lose
zusammen nur 10 Mk.
Nach auswärts f. Porto 10 u. Liste je 20 Pf. extra
Glücks-Hempel
Dortmund 1.

Für ein **Hotel-Restaurant** im **Industriegebiet, beste Lage** der Stadt von 30000 Einwohnern, **niert,** wird unter **äußerst günstigen Bedingungen** per bald ein tücht. kautionsfähiger (41856
Wirt
gesucht. Schriftl. Angeb. u. **D. L. 6242** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gutgelegene, seit 20 Jahren bestehende
Huf- und Wagenschmiede
auf sofort od. 1. Jan. 1908 anderw. zu vermieten. (
Wilhelm Biller, Eving.

Friseur-Geschäft.
In guter Lage ist ein flottes Friseur-Geschäft m. Zigarren- u. Parfümerie-Verkauf preiswert gegen Bar zu verkauf. Näh. **Werne** bei Langendreer, Bismarckst. 28.

45 u. 70000 Mark mündelsichere 1. Hypotheken auf 2 neuerb. hochherrschaftliche vollverm. Wohnhäuser in Friedrichshagen, 20 Min. v. Berlin, von gutsit. Besitzer ges. Friedrichshagen als Badeort bekannt, das Gymnasium, elektr. Bahn, Wald u. Wasser. Gefl. Off. a. d. Eigent. **Wilh. Maus, Friedrichshagen** b. Berlin. (41921

Rabatt-Marken „Union" kommen.

Wohlfahrts-Geldlose
Hauptgew. Mk. 100,000
Ziehung 22. bis 26. November.
à Mk. **3.60** Porto, Liste 30 Pf. extra, noch zu haben
Dortmund Fernspr. 3297
S. Wolff
nur Ostenhellweg 3.



Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Verkaufsstellen:
C. Hohnrath & Co.
Fr. von der Heide.
H. W. Greeven.
Eduard Blumberg, Münsterstrasse 74.
Theodor Strick.
J. Lettow, Märkischestrasse 38.
Willy Steins, Oestermärschstrasse 48.
Einhorn-Apotheke, Markt 22.
Hörde: F. W. Wallrabe.
Lütgendortmund: L. Westhoff,
Mengede: Emil Middendorf.
Barop: Ed. Veldhaus.
Herdecke: Adolf Kalsbach.
Brambauer: Willy Steins.
Castrop: Otto Hennewig.
Kamen: Heinrich Jacoby.
Langendreer-Dorf: W. Westerfeld.
Werne: W. Horstmann.

Sprechmaschine Nr. 22 Mark 43.-
in Klangfülle und Schönheit des Tones ganz hervorragend



lieferbar bei einer Anzahlung von 5 Mk. und monatlichen Teilzahlungen von 5 Mk.
Beschreibung: Absolut zuverlässiges Laufwerk, während des Spielens aufziehbar, sehr geschmackvolles Gehäuse aus echtem Satinholz; Blumentrichter, 38 cm Durchmesser, in allen Farben lieferbar; reich verzierter, vernickelter Tonarm, nach allen Richtungen beweglich, schönste musikalische und gesangliche Unterhaltung, Vorführung ohne jeden Kaufzwang, billigere und bessere Apparate in 10 Ausführungen.
Katalog und Plattenverzeichnis kostenlos.
Spezialitäten: Roland-Fahr- und Motorräder, Sprech-, Näh- u. Schreibmaschinen und Musik-Instrumente.
Jährlicher Verkauf gegen 10000 Maschinen und Fahrräder.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
Köln, Severinstrasse 216.

Abschneiden!
In ein Kuvert stecken, mit 10 Pfg. bekleben und in den nächsten Briefkasten werfen.
Sie können mir die Sprechmaschine Nr. 22 zu 43 Mk. einmal vorführen. Kosten oder Verpflichtungen dürfen mir nicht daraus entstehen.
Name: .....
Wohnort: .....
Straße: ..... Haus-Nr. .....
An welchem Tage ist unser Besuch erwünscht? .....
..... Um welche Tageszeit? .....

An- u. Verkauf
getragener **Herren- u. Damenkleider und Schuhe.**
P. Wuhl, Steinstraße 17.
— Postkarte genügt. —



Ein schweres
Karrenpferd
(Stute), weil überzählig, zu verkauf.
Friedrich Schorlemmer, 41796 **Wickede-Asseln.**

Eine **Knetmaschine m. Gö-pelbetrieb** billig zu verkauf. **Karl Meininghaus,** Bäckermeister, **Unna i. W.,** Schäferstraße 30. (

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Wasch-Ofen,
fast neu u. nicht sehr groß, u. **1 Tisch** ganz bill. zu verk. Zu erfr. Montag zw. 2—4 Uhr. Münsterstr. 13. (

BERLINER Ausstellungs-**Lose à 1 Mk.**
Ziehung unwiderruflich 5. Dezember a. Folg. Tages
10151 Gewinne im Gesamtwerte von
300000 Mark
Hauptgewinne à 60000, 40000, 25000
usw. usw. sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Molling, Berlin, Voßstr. 17

Kranke! Wo Leben, da Hoffnung!
Unübertroffen sind die Erfolge mit meinem verbesserten **homöopath. Heilsystem.** Behandle Asthma, Epilepsie, Ischias, Krebs, Rheumatismus, Syphilis, Haut-, Herz-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Nerven- u. **Frauenleiden. Elektr. Kuren.** Homöopath. und Natur-Heil-Praxis **Ernst Metz, Dortmund,** Dudenstr. 5, I (a. d. Hohestr.) Sprechst. 10-1 u. 4-8, Sonntags Vorm.

Vorsicht
ist die Hauptsache, deshalb kaufen Sie nur bei
S. Osswald
grösstes und coulantestes Kredithaus
Dortmund, I. Kampstr. 72
neben der Petrikirche.
Auf Kredit
Ich liefere für:

2 Mk. Anzahlung je
1 Anrichte
1 Küchenschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Bettstelle
1 Matratze

3 Mk. Anzahlung je
1 Sofa
1 Spiegel
1 Sofatisch
1 Kleiderschrank
1 Bettstelle
1 Matratze

5 Mk. Anzahlung
1 Herd
1 Tisch
1 Bettstelle
1 Küchenbrett
2 Stühle

10 Mk. Anzahlung
1 hochf. Bettst.
1 Matratze
1 Küchenschrank
1 Kleiderschrank
1 Tisch
4 Stühle

30 Mk. Anzahlung
1 feines Schlafzimmer
1 komplette Küche

50 Mk. Anzahlung
1 engl. Schlafzimmer
1 kompl. Wohnzimmer
1 kompl. Küche mit Herd

Abzahlung nach Wunsch des Käufers
Wagen ohne Firma.
Lieferung franko! 06818

Anzüge und Paletots
1 Anzug oder Paletot 18 Mk., Anzahlg. 3 Mk.
1 Anzug oder Paletot 24 Mk., Anzahlg. 5 Mk.
1 Anzug oder Paletot 28 Mk., Anzahlg. 6 Mk.
1 Anzug oder Paletot 38 Mk., Anzahlg. 8 Mk.
1 Anzug oder Paletot 45 Mk., Anzahlg. 10 Mk.

Damen-Konfektion
streng modern, Anzahlg. 5 Mk.
Pelzcolliers, Anzahlung 5 Mk.

Es ist ausgeschlossen, dass ein anderes Geschäft dieselben einzig dastehenden Vorteile bieten kann

Teppiche 35510
Läuferstoffe
Gardinen, Tischdecken
gut und billig.
Dortmund Balkenstr. 36—38.
A. Eick & Comp.

Verkauf grosser Posten Waren

weit unter Preis!

Jacketts und Paletots 7.50 Mk.
Serie I **15** Mk., Serie II **10** Mk., Serie III

Ein Posten
Damen-Hemden 90 Pf.
Serie I **2.25** Mk., Serie II **1.50** Mk., Serie III

Frauen-Paletots schwarz, braun, oliv 15 Mk.
Serie 1 **28** Mk. Serie II **21** Mk. Serie III

Ein Posten
Damen-Hosen, weiss und bunt 90 Pf.
Serie I **2** Mk., Serie II **1.35** Mk., Serie III

Costüme u. Jackenkleider 10 Mk.
Serie I **32** Mk. Serie II **21** Mk. Serie III

Kissen-Bezüge mit Durchsatz und ausgebogt, 45 Pf.
Serie I **1.25** Mk., Serie II **90** Pf., Serie III

Costume-Röcke 2.75 Mk.
Serie 1 **15** Mk. Serie II **8.50** Mk. Serie III

Kaffee-Decken 85 Pf.
Serie I **1.75** Mk., Serie II **1.15** Mk., Serie III

Damen-Blousen Wolle, Seide, Spitzen, Velour 90 Pf.
Ser. 1 **13.50** Mk., Ser. II **8.50** Mk., Ser. III **4** Mk., bis

Ein Posten
Unterröcke aus Tuch, Velour und Flanell-Stoffen 85 Pf.
Serie I **4.50** Mk., Serie II **2.50** Mk., Serie III

Gebrüder Alsberg

Dortmund
Brückstr. 26.

Nächste Woche Ziehung!
1 Günstigste Kölner Mark lotterie
9179 Gewinnwerte M. 80000
1 à 10000
1 à 5000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
10 à 500 = 5000
20 à 300 = 6000
20 à 100 = 2000
Sämtl. Gew. zahlen wir mit 80 % ihres Ankaufswertes
in bar aus
Lose a 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. Nachn. 20 Pf. mehr.
Ferner: Wohlfahrts-Geld-Lose à **3.30** vers. noch d. **„Glücks-Kollekte"**
Franke & Cie.
Bankgeschäft, Köln.

Sofort Geld!
Kaufe jeden Posten Ware gleichviel welcher Art evt. unter Distretion. 40297
Offert. unt. M. L. 6094 an die Geschst. d. Ztg.

Ladenreale und Theken
für Kolonialwaren und Bäckerei stets auf Lager. **Ladeneinrichtungen** für jede Branche werden nach Wunsch und Maß schnell und billig angefertigt. 8432
M. Rüters, mechanische Schreinerei, Kurzestr. 2, Ecke Langestraße. Straßenbahnhaltestelle Annenstraße. Fernsprecher 7749.

Backet Bratet Kochet
nur mit
Kunerol
feinstes Pflanzenfett
aus Cocosnüssen
Kunerol-Werke, Bremen



Vertreter für **Dortmund** und **Umgegend:**
Felix Leist, Dortmund, Hohestr. 12a

Schwengelpumpen.
Infolge Fabrikations-Aufgabe Restposten von Schwengelpumpen zu **jedem annehmbaren Preise abzugeben.** 41774
Schriftl. Anfrag. unt. **M. A. 6229** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wichtig für Damen!
Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von 31529
Stickereien
und **Festons.** Ich versende an Private Madopolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg. für Beinkleider und Nachthemden Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei Meter 30 u. 40 Pfg. bunte Stickereien Meter 15 u. 20 Pfg., Wäschebändchen grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pfg., Hemdenpassen (Handarbeit) Stck. Mk. 1.10 Klöppelecken (Handklöppelei) 68 Pfg., Kisseneinsätze „Schlafe wohl", Träume süss" 20 Pfg., Klöppelspitzen Meter 20 Pfg., Muster versendet umgehend und franko das
Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig 69

P. P.
Mit Ihrer „Rino-Salbe" bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.
Cöln, 21./9. 06.
O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Kleinhüningen weise man zurück.

Ziehung vom 22. bis 26. November in Berlin
Wohlfahrts-Geld-Lotterie!
Hauptgew. 75,000 M., 50,000 M., 25,000 M.
zus. 12977 Gewinne, alles bar, ohne Abzug sofort zahlbar.
Lose à Mk. 3.60 sind in **Dortmund** zu haben bei:
Gust. Hempel, Brückstrasse, S. Wolff, Ostenhellweg 3, L. Amtenbrink, Burgtor 7 u. Schulte & Bartels, Brückstr. 35.
Nach auswärts für Liste und Porto 30 Pfg. mehr. 40707



Kampmann's
Original-Pendelwaschmaschine
bestbewährte u. leichtest gehende
Haushaltungs-Waschmaschine.
Kampmann's
Wassermotor-Waschmaschine
Modell 1907 mit beweglichem Motor wird durch den Druck der Hauswasserleitung getrieben, sowie 6 andere Sorten Waschmaschinen von 8.50 Mk. 16 Mk. 25 Mk. und höher.
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.
— Auf Wunsch gebe ich die Maschine zur Probe. —

Graue
Zöpfe
in allen Nüancen stets am Lager, schnellste Anfertig. aller Arbeiten
Puppenperücken Haaruhrketten ꝛc.
von ausgekämmten Haaren.
Emil Messling,
Ostenhellweg 53.

Grüne
Rabattmarken
mit der Sehmlinde
nehme ich in Zahlung.
½ Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50
Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren, Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Damen
find. einträgl. Erwerb durch Verkauf von verpacktem Ia. chin. **Tee** in feinen Mischungen ff. holländ. **Kakao u. Schokolade.** Anfragen zu richten an die holländische Teehandlung
E. Brandsma Köln, Rh. 13

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Ostenhellweg 36|38 **Dortmund** Ostenhellweg 36|38
Grundkapital und Reservefonds Mk. **5,500,000.**

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst** bis auf weiteres
Spareinlagen
bei täglicher Kündigung mit 4¾ % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ 5% „ „
„ anderweitiger „ nach Uebereinkunft.

Die Einlagen können auch durch die Post oder durch die Reichsbank erfolgen, worauf dem Einleger das Sparbuch umgehend **portofrei** zugesandt wird.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro-(Check) Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4¾ p. a.

Für alle übrigen bankmässigen Geschäfte, als An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, Diskontierung von Wechseln, Umwechselung von in- und ausländischen Coupons und Geldsorten etc. halten wir uns bestens empfohlen.

Husten Sie?
Spitzwegerich-Saft,
Spitzwegerich-Bonbons,
Husten-Thee, zu haben
Wörishofener Kräuter-Haus
Franz Transfeld,
Schweinemetzgerei **Balve,**
Kreis Arnsberg.

Offeriere
geräuch. westf. Mettwurst, 9 Pfund 8 Mk.,
Hausmach. Leb.- u. Blutw., 9 Pfund 5 Mk.
franko gegen Nachnahme.
Franz Transfeld,
Schweinemetzgerei **Balve,**
Kreis Arnsberg.



ALTHOFF

Special-Abteilung: Pelzwaren

Beste Verarbeitung, auch der billigen Pelzwaren

unter fachmännischer Leitung.

Schwarze Pelze

Kanin-Rasé-Kollier	4 Pfötchen und 2 Schweife	1.95
Kanin-Kollier	breiter Kragen, mit 4 Schweifen, ganze Länge 160 cm	2.90
Kanin-Rasé-Kollier	Kragenform, mit Atlasfutter u. 4 Ziegenschweifen, 175 cm lang	5.90
Kanin-Rasé-Stola	breite Kragenform, auf Atlasfutter, mit 4 Fuchsschweifen, 200 cm lang	12.50
Bisam-Seal-Stola	kleidsame Form, mit Seidenfutter und 4 echten Fehschweifen, 120 cm lang	16.50
Kanin-Electric-Stola	breiter Kragen, gute Qual., mit 4 Fehschweifen	24.50
Echt Tibet-Stola	schöne, glanzreiche Ware, mit Tibet-Schweifen, 180 cm lang	27.50
Bisam-Electric-Stola	vornehme Form, mit 4 echten Fehschweifen, 140 cm lang	37.50
Skunks-Natur-Stola	auf Seide, mit 4 extra starken Fehschweifen, 120 cm lang	38.00
Skunks-Natur-Stola	schöner Kragen, mit 4 echten Fehschweifen, ohne Schweife 140 cm lang	58.50
Skunks-Natur-Stola	eleg. Kragenform, mit 4 echten Fehschweifen, 170 cm lang	75.00

Farbige Pelze

Tibetin-Kollier	weiss, auf Seide, 90 cm lang	2.90
Hermelin imit. Krawatte	auf Seide, mit 8 Schweifen, 120 cm lang	5.90
Fehwammen-Krawatte	auf Seide, unten abgerundet, 125 cm lang	7.50
Bisam-Natur-Kollier	gute Qual., mit Seidenfutter und 4 echten Fehschweifen	11.50
Nutria-Stola	mit breitem Kragen, mit 4 Ziegenschweifen, 150 cm lang	13.50
Murmel-Kollier	Orenburger Ware, mit 2 Köpfchen, 8 Pfötchen u. 4 echten Fehschweifen, 150 cm lang	14.50
Echt Iltis-Stola	auf Seide, mit Posamenten und 4 echten Fehschweifen, 125 cm lang	22.50
Luchskatzen-Stola	glatt gearbeitet, mit 4 passenden Schweifen, 150 cm lang	34.50
Fehrücken-Stola	eleg. Form, mit 4 extra starken Fehschweifen, 150 cm lang	42.50
Schuppen Natur-Stola	mit 4 echten Schweifen, 165 cm lang	65.00
Schuppen blau Stola	mit Kopf, 8 Pfötchen und 3 Fuchsschweifen 170 cm lang	92.00

Besonders preiswert!

Seal-Kanin-Kollier mit 4 echten Fehschweifen, 140 cm lang	7.50
Tibet-Stola weiss, ohne Schweife, 130 cm lang	9.50
Echte Hermelin-Krawatte mit 14 Schweifen	18.50
Skunks Wallaby-Stola 200 cm lang	19.50
Skunks Bisam-Stola mit 4 echten Fehschweifen, 170 cm lang	28.50
Echt Persianer-Stola mit 6 Fehschweifen, 200 cm lang	55.00
Nerz-Natur-Stola amerik. Qual., mit 4 Fehschweifen, 170 cm lang	85.00

Grösste Auswahl in edlen Pelzwaren jeder Art

bis zu den vornehmsten Ausführungen,

Kragen Amerik. Nerz	schöne, glatt gearbeitete, kleidsame Form, mit 6 echten Nerzschweifen. Ganze Länge 180 cm	135 00
Kragen Echt Persianer	feine, klein gelockte, seidenreiche Ware, m. grauem Damassé-Futter u 6 schwarz. Fehschweif. Ganze Länge 235 cm	145.00
Fantasie-Kollier Amerik. Zobel	im Rücken mit 2 echt. Schweifen u. 4 echt. Pfötchen, die Mitte mit 2 echt. Köpfchen u. 4 echt. Pfötchen, die unteren Enden mit 2 echten Schweifen u. 4 echten Pfötchen garniert, ganze Länge 200 cm	225.00
Kragen Prima Steinmarder, Façon Paulette	chice Form, Rückengarnitur bestehend aus 5 Marderschweifen u. 6 Marderklauen, ferner m. 8 echt. Klauen u 4 echten Schweifen besetzt. 240 cm lang	275.00
Boa Prima Edelmarder, Façon Atilla	auf 6-fache Art zu tragen, 3 fellig, mit 4 echten Köpfchen, 8 echten Pfötchen und 4 echten Schweifen, ganze Länge 200 cm	275.00

Gelegenheitskauf!

Orenburg. Murmel-Bolero auf Seide	65.00
Persianer-Klauen-Jacket anschliessend, prima Ausführung	205.00

Weisse Kinder-Garnituren

bestehend aus Muff und Kragen

Plüsch-Garnitur	weiss	1.35
Hermelin Plüschgarnitur		1.75
Wellenplüsch-Garnitur	weiss	1.90
Wellenplüsch-Garnitur	weiss, Muff in Taschenform	2.50
Tibet-Garnitur	weiss	9.50 bis 10.50
Hermelin-Kanin-Garnitur		4.50 bis 13.75

Farbige Kinder-Garnituren

bestehend aus Muff und Kragen

Plüsch-Garnitur	braun	75 Pf.
Plüsch-Garnitur	silbergrau	1.90
Krimmer-Garnitur	grau/schwarz, Collier mit 2 Schweifen	2.75
Maulwurf-Plüsch-Garnitur		4.50
Austral. Opossum-Garnitur		8 50
Mufflon-Garnitur	in verschiedenen Farben	8.75

In

Pelzkragen für Herren und Knaben
Plüsch- und Pelz-Kolliers für Kinder

unterhalte ich ein

reichhaltiges Sortiment.

Sämtliche Reparaturen an Pelzwaren

werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Medicamente



verursachen manchmal andere Krankheitszustände, wie Herzleiden etc. **Elektrizität** niemals. Der elektr. Strom bringt naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädl. f. d. Gesundheit. Interessenten erhalten unsl. 80seit. Buch mit Aussprüchen ärztl. Autoritäten **umsonst!** Nur 20 Pf für Retourporto.
12988 **Schöne & Co., Frankfurt a. Main. D 4.**

Hochfeine, täglich frische
Tafelbutter
versendet zu Mk. 1,25 das Pfund gegen Nachn. **Ludwig Rumpp, Leipheim a. D.**

1.50 Mark
kostet der **Hosenträger** m. eigens dazu präparierten fast unzerreißbaren Lederstrippen b. **Hoffmann**, Reinoldistr., 2 Häuser vom General-Anzeiger. 38863

Hübsch und Reich

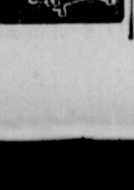


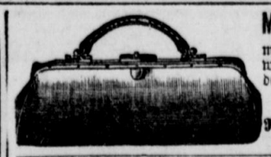
in Ausstattung! Unerreicht in Qualität! Niedrig im Preis! sind unsere weltbekannten, vielfach prämiierten

„Kreiensia" Nähmaschinen

für Familien u. Damenschneiderei, sowie Gewerbe. **6 Jahre Garantie für Material u. Arbeit.** Verlangen Sie unseren Hauptkatalog, derselbe wird Ihnen sofort umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang zugesandt.

Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken, Kreiensen 513
Abteilung: Nähmaschinen.





Modebraun. Reisetaschen
massiv Rindleder, keine Bazarware, tausende verkaufte ich in den letzten Jahren. 38854
W. Hoffmann
Sattler und Täschner,
Reinoldistr. (2 Häuser vom General-Anzeiger)

Zur Blutreinigung!

Laarmann's Teutoburger Waldtee seit Jahren bewährter und empfohlener Familientee, ein magenstärkendes Genussmittel, in tausenden Familien regelmässig im Gebrauch. Durch schlechtes Blut entstehen: **Rheuma, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Flechten** etc. Besteht aus: Erdbeer- Löffel- Tausendgüldenkr., Krauseminz, Steinklee, Königskerzen, Anis je 2, Fenchel, Sennes, Schafg., Faulbaum, Lavendel, Flieder, Süssholz je 8, Hufl., Caraghen, Kamill., Althae, Pfefferm., Linden, Sassafras je 4, Bitterklee, Heidelb. je 1. 33398
Packete 50 Pf., 1 Mk. u. 2 Mk. i. a. Apotheken u. Droger
Alleiniger Hersteller:
Gustav Laarmann, Berlin S. 59.
In Dortmund zu haben bei: Ed. Blumberg, A. Brügmann, Stadthaus-Drogerie, Betenstr 27, Filiale: Hohenzollern-Drog., Hohestr. 6, Alf. Kummer Nfg., Kaiserstr. 9, Jul. Lettow, Merkur-Drogerie, Märkischestr. 38, J. Münster, Central-Drogerie, P. Proett, Kronen-Drogerie H. Schorre Nfg., Theod. Strick.

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.

A. Eick & Comp.,

Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Städtische Desinfektions-Anstalt.

Bornstr. Nr. 205. **Fernruf Nr. 3249.**
Geöffnet von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

Entseuchung v. Betten, Matratzen, Kleidern, Wäsche, Pelz-, Leder- und anderen Sachen.

Die Beförderung des Desinfektionsgutes geschieht im geschlossenen Transportwagen. 38658

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**
Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)
gegründet 1824
empfiehlt ihre beliebten und preiswerten
Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.
Preisliste gratis. Muster billigst. 41596

Billige Schuhwaren



in nur allerbesten Qualitäten kaufen Sie im Ausverkauf von

Wolff's Schuhwarenhaus
22 Westenhellweg 22.

Unsere
Serien-Tage
haben heute begonnen.

Wir verweisen auf das Inserat von Samstag Abend.

Meyer & Günther

Sämtliche Damen- und Mädchen-Konfektion ist während der Serien-Tage **im Preise bedeutend ermässigt!**

Die herabgesetzten Preise sind mit blauer Schrift an jedem Teil deutlich vermerkt.

Kaisertage in London.

London, 16. November. Kaiser Wilhelm traf mit königlichem Extrazuge aus Windsor auf dem Paddingtoner Bahnhof ein und fuhr im Automobil nach dem deutschen Botschaftspalais in Carlton House Terrace. Große Menschenmengen hatten sich auf und vor dem Bahnhof, unterwegs, sowie vor der Botschaft versammelt und brachten dem Kaiser begeisterte Ovationen dar. In der Botschaft begab sich der Kaiser in das Empfangszimmer, wo mehrere Deputationen seiner harrten; darunter befand sich das Komitee zur Vertretung der deutschen Einwohner Londons unter Führung des Herrn Melchers. Dieser überreichte die künstlerisch sehr geschmackvoll ausgeführte Adresse in einer Kassette von fein poliertem, hellgrauem, deutschem Ahornholz, in welches zarte Linien von Ebenholz eingelegt sind. Die Adresse selbst hat die Form eines Buches, das einfach, aber reich in Maroquin-Leder gebunden ist. In jeder Ecke ist der kaiserliche Adler in Gold und in der Mitte ein gekröntes W angebracht. Vor den ersten Worten befindet sich eine prachtvoll gemalte Landschaft von Professor Otto Hammel, dessen Werke jüngst durch den Kaiser besondere Anerkennung gefunden haben. Die Landschaft zeigt die Schlösser von Windsor und Wilhelmshöhe. — Ferner überreichten der Londoner Grafschaftsrat, das englisch-deutsche Freundschaftskomitee, die Seemanns-Mission und andere Institute dem Kaiser Adressen.

Nach einem weiteren Telegramm aus London wurde der Kaiser, der Zivil trug, in der Botschaft vom Botschafter Grafen Wolff-Metternich empfangen und in die oberen Räume geleitet. Auf die Ansprache des Vorsitzenden des Londoner Grafschaftsrates erwiderte der Kaiser:

„Ihre Begrüßungsadresse, meine Herren, gewährt mir großes Vergnügen. Ich danke Ihnen bestens für Ihre Güte und Aufmerksamkeit. Daß eine so wichtige Körperschaft wie der Grafschaftsrat von London Wünsche für freundliche und friedliche Beziehungen zwischen unseren beiden Nationen mit solcher Wärme ausspricht, ist für mich eine Quelle lebhafter Genugtuung. Ich werde stets an den herzlichen und glänzenden Empfang zurückdenken, den die große Stadt London Ihrer Majestät und mir als ein Symbol der Freundschaft bereitet hat, die zwischen Großbritannien und Deutschland besteht."

Die Deputation des englisch-deutschen Freundschaftskomitees bestand aus dem Herzog von Argyll Earl of Lonsdale, Lord Avebury, Generalmajor Alfred Turner, Sir Tritton und den Herren Newman und Fox, mit denen der Kaiser lebhaft plauderte. Eine **Abordnung englischer Journalisten** überreichte eine Adresse. Die

Antwort des Kaisers

auf die Ansprache des Wortführers der Journalisten lautete wie folgt:

„Meine Herren! Ich nehme Ihre Begrüßungsadresse gern entgegen. Ich denke mit Freuden daran, daß Ihr Besuch in Deutschland im vergangenen Sommer so erfolgreich war, und daß Sie mit dem Ihnen von meinen Landsleuten bereiteten Empfang zufrieden waren. Die Macht, die Sie besitzen, ist groß und äußerst wohltätig, wenn sie in der Richtung ausgeübt wird, unter den Völkern das **Gefühl der Freundschaft zu fördern.** Ihre Adresse beweist, daß Ihnen diese Aufgabe am Herzen liegt. Ich danke Ihnen daher für Ihr heutiges Erscheinen. Ich freue mich, Sie gesehen zu haben, und hoffe, Sie werden Ihre Bemühungen fortsetzen, die für den **Frieden Europas** so notwendigen freundschaftlichen Gefühle zwischen unseren beiden Nationen zu pflegen. Wir gehören zu derselben Rasse und haben dieselbe Religion. Das sind Bande, die sich stark genug erweisen sollten, zwischen uns Harmonie und Freundschaft bestehen zu lassen."

Während dann der Kaiser mit den Vertretern der deutschen Vereine sprach, hatte die Kaiserin, die von den Damen der Botschaft empfangen worden war, in einem anderen Raum die Mitglieder des Frauenvereins für innere Mission empfangen, ebenso die Mitglieder der Diakonenvereine, die durch die Baronin von Schröder vorgestellt wurden. Die Kaiserin ließ sich dann, neben den Kaiser tretend, ebenfalls die Vertreter der deutschen Vereine vorstellen. Es folgten die deutschen Offiziere der Reserve und außer Dienst, etwa 30 an der Zahl, die ebenfalls von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen wurden.

London, 16. November. Evening News wird aus Windsor telegraphiert: Der Kaiser bemerkte heute vor Abgang seines Extrazuges zum **Bürgermeister von Windsor:** „Ich bin von meinem Besuch auf das höchste entzückt. Wir haben das außerordentliche Glück gehabt, daß das Wetter so schön ist. Ich habe ihre Dekorationen in der Stadt, die wirklich äußerst geschmackvoll sind, sehr bewundert." Der Kaiser sprach mit lauter, klarer Stimme und schien viel wohler zu sein als bei seiner Ankunft in England. Als der Zug unter den Hurrarufen der Menge dahin fuhr, sah man den Kaiser mit Lord Roberts sprechen, der ihn mit Oberst Legge vom Schloß her begleitet hatte. Während der Luncheontafel in der Botschaft sang die **deutsche Choralgesellschaft** eine Auswahl von Liedern. Nach dem Luncheon trat der Kaiser durch die Glastüre des Speisesaales auf die Terrasse und dankte dem Chor für seine Vorträge. Lord Lonsdale besuchte die Botschaft vor der Abfahrt des Kaisers, und der Herrscher unterhielt sich längere Zeit mit ihm; auch der russische Botschafter und Lord Churchill kamen zur Botschaft. Der Besuch des Kaisers im deutschen Athenäum wurde wegen der späteren Ankunft des Monarchen in London aufgegeben. Auf der Botschaft unterhielt sich der Kaiser auf das lebhafteste mit vielen der ihm vorgestellten Herren. Mit dem Vorsitzenden des Londoner Grafschaftsrats Mr. Percy Harries hatte er eine lange und angeregte Unterhaltung über Erziehungsfragen. Mr. Harris teilte dem Kaiser mit, daß der Grafschaftsrat den **Charlottenburger Unterrichtsplan** in London eingeführt habe. Der Kaiser ließ sich ihm gegenüber über die Wichtigkeit der Elektrizität bei der modernen Industrie aus und fragte nach der Anwendung derselben durch den Grafschaftsrat. Besonders lebhaft unterhielt sich der Kaiser auch mit den britischen **Journalisten** und setzte dieselben durch seine Kenntnisse des britischen Zeitungswesens in Erstaunen. Als jemand die Bemerkung machte, daß der gesunde Menschenverstand darauf bedacht sei, die Beziehungen zu Deutschland besser zu gestalten, antwortete der Kaiser mit fröhlichem Lachen: **„O ja! Wir können drüben auch noch etwas gesunden Menschenverstand brauchen."** In der weiteren Unterhaltung wurde auch der großartigen Gastlichkeit gedacht, welche den englischen Journalisten in Deutschland erwiesen worden sei, wobei der Kaiser herzlich lachend äußerte: „O ja, und das trotz der Wege des Antialkoholismus, die über das Land geht." — Der **Oberkommissar der Londoner Polizei** erhielt folgendes Schreiben vom Kammerherrn des Kaisers: „Seine Majestät der Deutsche Kaiser beauftragt mich, Ihnen für die bewunderungswerten Arrangements bei der Gelegenheit des Besuches der Guildhall zu danken. Dieselben hätten nicht besser sein können."

Um 3½ Uhr nachmittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von der Paddington-Station wieder nach Windsor. Hier wurden die Majestäten von der sie erwartenden Menge lebhaft begrüßt.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent der Bergmann **Gustav Siepmann** aus **Loh** bei Benninghofen, ist auf der Zeche Freie Vogel und Unverhofft durch Steinfall aus dem Hangenden tödlich verunglückt. — Wir haben der Witwe des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

ausgezahlt.

Zugleich war der verunglückte Bergmann Gustav Siepmann Abonnent des „Volksgartens". Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Witwe des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausgezahlt wurden.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des „Volksgartens" mit 300 Mark versichert.

Wilhelm II. und Loubet.

Rom, 16. November.

Die „Tribuna" erfährt von diplomatischer Seite in Berlin folgendes über die bekanntlich gescheiterte Begegnung Kaiser Wilhelms 2. mit dem Präsidenten Loubet im Jahre 1904: Von einer solchen könne **vor der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Rußland und Japan** die Rede gewesen sein, aber nicht mehr nachher, weil alsdann die Begegnung des Kaisers mit dem Präsidenten als der Wunsch Frankreichs hätte ausgelegt werden können, sich von Rußland zu entfernen und sich Deutschland zu nähern. Aus diesem Grunde habe nach dem Ausbruch des japanischen Krieges die französische Diplomatie keinen offiziellen oder offiziösen Schritt mehr getan, um eine Begegnung herbeizuführen, und ebensowenig habe die deutsche Diplomatie die Initiative dazu ergreifen können. Abgesehen davon sei es im Interesse Delcassés gewesen, im Augenblicke der französisch-englischen Annäherungsbestrebungen **selbst den Anschein einer Annäherung Deutschlands an Frankreich zu vermeiden.** Uebrigens hätte eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit Herrn Loubet auf italienischem Boden lediglich von einer einzigen Stelle, nämlich vom italienischen Hofe, ausgehen können. Daß aber ein solcher Schritt seitens Italiens geschehen sei, sei dem deutschen Diplomaten nicht bekannt. Jedenfalls sei es absurd, anzunehmen, daß die Neapeler Trinksprüche des Königs und des Präsidenten die Begegnung vereitelt hätten.

Der Fall Schroers.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" erhält aus Bonner katholischen Kreisen eine Zuschrift, worin betont wird, die Tatsache, daß Professor Schroers die bereits fertig gestellte zweite Auflage seiner Denkschrift nicht erscheinen läßt, sei als eine „Unterwerfung" aufzufassen. Sie sei allerdings eine Folge der gepflogenen Verhandlungen aber der Zweck der Denkschrift, die öffentliche Bekanntgabe der an der Bonner katholisch-theologischen Fakultät herrschenden Mißstände sei erreicht, und da man nichtbezweifeln könne, daß die Kölner Kurie in dieser Beziehung Zusicherungen gemacht habe, habe Schroers auf eine zweite Auflage seiner Schrift verzichten können. Auch die „Kölnische Zeitung" bemerkt, daß Schroers mit dieser Handlung nur einen Akt der Courtoisie gegenüber dem Erzbischof habe üben wollen. Es ist zuzugeben, daß diese Auffassung durch das ganze Verhalten von Schroers in seinem Streit mit Kardinal Fischer, das würdig und männlich war, gestützt wird. Auch eine Berichtigung, die Schroers dem „Westfälischen Merkur" gesandt hat, spricht dafür, daß er nicht der Mann sei, alles über sich ergehen zu lassen. Diese Berichtigung lautet:

1. Das Verbot für die Kölner Theologiestudierenden ist mir nicht nur „nicht früh genug bekannt gemacht worden", sondern **überhaupt bis zur Stunde nicht bekannt gemacht worden.** Ich habe es vielmehr erst aus den Zeitungen erfahren. Pflichtgemäß begann ich an dem vorgeschriebenen Tage meine Vorlesungen, ohne eine Ahnung von dem Verbote zu haben; 2. ich bin nicht „ungerufen in Berlin gewesen", sondern auf das ohne Angabe des Zweckes an mich gerichtete Ersuchen des Kultusministers dorthin gereist; 3. weder vor Ausgabe noch nach Ausgabe meiner Denkschrift habe ich **irgend welche Einladung** erhalten nach Köln zu kommen. . Wohl habe ich im Gegenteile mich vor Abfassung der Schrift freiwillig und schriftlich **erboten,** der kirchlichen Behörde den gesamten Inhalt derselben zu unterbreiten. Darauf habe ich **nicht einmal eine Antwort erhalten;** 4. Kardinal Fremenz hat „dem einstigen Privatdozenten" nicht „zur Theologieprofessur verholfen". Im Gegenteil bin ich durch ihn gezwungen worden, meine akademische Stellung in Freiburg aufzugeben und nach Bonn überzusiedeln, und ebenso gezwungen worden, eine spätere Berufung nach auswärts abzulehnen und in Bonn zu verbleiben.

Der „Westfälische Merkur" findet den Ton dieser Zuschrift schroff und bedauerlich.

Die Unterschlagungen eines Rechtsanwalts.

Berlin, 16. November.

Die Verfehlungen des früheren Rechtsanwalts und Notars Otto Uckermann beschäftigten heute die fünfte Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Göbel.

Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Angeklagte ist der **Untreue und der Unterschlagung in drei Fällen** angeklagt, die in die Jahre 1905 und 1906 fallen. Rechtsanwalt Uckermann, der, wie bekannt, nach England geflüchtet war, ist von dort nur wegen dieser drei Fälle ausgeliefert worden, weitere ihm zur Last liegenden Fälle stehen deshalb nicht zur Verhandlung an. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig. Er ist im Jahre 1890 hierher gekommen und als Rechtsanwalt bald zu einer glänzenden Praxis gelangt. Er war lange Zeit bei seinen Kollegen allgemein beliebt und geachtet. Im Jahre 1900, also schon nach zehn Jahren, ist er Notar geworden, und **seine Praxis brachte schätzungsweise zuletzt ein Jahreseinkommen von 30 000 bis 40 000 Mark.** Er kam auf die schiefe Ebene dadurch, daß er für einen Kollegen eine **Bürgschaft in Höhe von 4000 Mark** übernahm. Dazu fehlten ihm 2000 Mark zur Beschaffung dieser Summe wandte er sich an den aus der Affäre Arthur Röhl bekannten und inzwischen verschwundenen Rechtsanwalt Merlecker, und dieser verschaffte ihm im Handumdrehen das Geld von einem Bankier. Merlecker benutzte als Gegenleistung den Angeklagten zu seinen eigenen Zwecken, indem er sich von ihm Gefälligkeitsakzepte geben ließ. Als Merlecker vor 4 Jahren flüchtete, stand der Angeklagte vor einem offenen Loch von etwa 12 000 Mark. Da er sich diese Summe nicht beschaffen konnte, so kam er in Wucherhände. Durch die Hingabe von Akzepten und die damit in Zusammenhang stehenden Prolongationen **wuchsen die Schulden lawinenartig** an. Uckermann bemühte sich vergeblich, aus der Misere, in die er teils durch die Schuld anderer teils durch eigenen Leichtsinn geraten war, herauszukommen. Wenn er auch für seine eigene Person ziemlich bedürfnislos war, so kostete ihn doch sein **„Verhältnis"** sehr viel Geld. Er hatte ein Fräulein Klaaf kennen gelernt, das früher unter sittenpolizeilicher Kontrolle gestanden hat. Wie zur Sprache gebracht wurde und von der Klaaf bei ihrer ersten polizeilichen Vernehmung bestätigt worden ist, **hat dem Angeklagten dieses Verhältnis jährlich etwa 30 000 Mark gekostet.**

Der Angeklagte bestritt dies allerdings und gab nur zu, daß er für das Mädchen, das eine Wohnung von 6 Zimmern bewohnte, jährlich etwa 10 000 Mark ausgegeben habe. Diese vom Verteidiger geladene Zeugin hatte einst mit dem Angeklagten **eine Reise nach Monte Carlo** unternommen; sie scheint jetzt dort wieder zu weilen und ist zum Termin nicht erschienen. Der Angeklagte konnte sich aus dem Schlamm, in den er geraten war, nicht mehr herausarbeiten; er versuchte es auf alle mögliche Weise, sich Geld zu verschaffen, sank aber immer tiefer hinein, da die Wucherzinsen immer größer wurden und er für die Leute, die ihm die immer notwendige zweite Unterschrift leisteten, seinerseits gleichfalls Unterschriften leisten mußte. So schritt er denn dazu, **Unterschlagungen** zu begehen. Als Bevollmächtigter **Wollanckscher Erben** verwendete er eine ihm in dieser Eigenschaft zugeflossene

Summe von 22 250 Mark

zu eigenen Bedürfnissen. Ebenso unterschlug er eine Summe von 8500 Mark als Sachwalter eines Herrn Walter Hyan und 8500 Mk. als Vertreter der Schönhauser Genossenschaftsbank. In der Wollanckschen Angelegenheit wurde verschiedentlich gedrängt; er machte allerlei Ausflüchte und wurde schließlich verklagt. Die Sache kam dann an den Ehrengerichtshof der Anwaltskammer und dieser übergab die Angelegenheit dem Staatsanwalt. Als der Angeklagte verantwortlich vernommen werden sollte, flüchtete er am 6. November vorigen Jahres abends aus Berlin und ging nach England. Dort hat er sich etwa dreiviertel Jahre aufgehalten. Wie er behauptet, hat er nur sehr geringe Barmittel aus Berlin mitgenommen. In England hat er einen **Selbstmordversuch** begangen, der aber mißglückt ist. Er wurde dort festgenommen und in beschränktem Umfange an Deutschland ausgeliefert. Bei dem hier über sein Vermögen eröffneten Konkurs hat sich eine

Schuldenlast von 353 000 Mark

herausgestellt, **davon sind 200 000 Mark als berechtigte Forderungen vom Konkursverwalter anerkannt worden.** Der Angeklagte behauptete, daß von dieser Summe etwa 100 000 Mark nicht in seine Tasche geflossen, sondern **durch Wucherzinsen aufgezehrt worden sind.**

Staatsanwalt Vorzelt beantragte gegen den Angeklagten 1½ Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Justizrat Wronker wandte sich hauptsächlich gegen die Aberkennung der Ehrenrechte. Der Gerichtshof nahm von dieser Aberkennung Abstand, bemaß aber die Strafe auf **3 Jahre Gefängnis.** Der Angeklagte trat die Strafe sofort an.

König Friedrich Wilhelm IV. als Pate am Londoner Königshofe.

(Eine zeitgemäße Erinnerung.)

In diesen Tagen weilt Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin am Hofe seines Onkels, des Königs Eduard von England und diesseits wie jenseits des Kanals wird dieser Zusammenkunft mit Recht eine über die Bekundung der verwandtschaftlicher Gefühle hinausgehende Bedeutung zugesprochen. Doch wollen wir es den Politikern vom Fach überlassen, in diesen Festestagen ihr politisches Lied zu singen, und uns damit begnügen, die Erinnerung an den Besuch eines anderen Hohenzollernkönigs wachzurufen, der als Taufpate des am 9. November 1842 geborenen zweiten Kindes aus der Ehe der Königin Viktoria mit dem Prinzen Albert, des jetzt also 65 Jahre alt gewordenen Königs Eduard von England, nach London gekommen war.

Die Wahl eines geeigneten Paten für ihren jungen Sprößling fiel damals den erfreuten Eltern nicht leicht. Der Bewerber waren zwar genug vorhanden, aber die Ansprüche der zahlreichen hochgestellten Verwandten waren außerordentlich schwer zu vereinbaren, sodaß man tatsächlich am englischen Königshofe in einiger Verlegenheit war. Als eine Art Erlösung wirkte der bald allgemein bekannt gewordene und im ganzen Lande freudig aufgenommene Entschluß Friedrich Wilhelms 4., die Gevatterstelle bei dem jungen Prinzen von Wales zu übernehmen. Aber auch dem Entschluß Friedrich Wilhelms 4. schienen sich zunächst noch Hindernisse entgegenstellen zu wollen. Bei der politischen Ohnmacht, in der damals Preußen lag, war es sogar nötig, bei Metternich sich Rat zu holen, ob die Fahrt nach England opportun sei. Intriguen aller Art wurden gesponnen, und schließlich verlangte sogar der französische Hof, daß Friedrich Wilhelm 4. „weniger durch Frankreich gehen und sich mit der königlichen Familie ein Rendezvous geben möge". Schließlich erklärte indessen der König, der Einwendungen überdrüssig zu sein, und beschloß seine Reise. Wie wir aus einem Briefe der Königin Viktoria an Viscount Melbourne in dem prachtvollen, zweibändigen, soeben (deutsch bei Karl Siegismund, Berlin) erschienenen Werke „Königin Viktorias Briefwechsel und Tagebuchblätter" ersehen, langte der König am 29. Januar in Greenwich an, wo er vom Prinzen Albert erwartet wurde. Bei seinem Eintreffen in Windsor Castle wurde er an der Eingangstür mit den höchsten Ehren von der Königin empfangen.

Königliche Taufen waren bisher regelmäßig im Palaste vollzogen worden. Man fand es aber den religiösen Gefühlen des Landes entsprechender, die Taufe seines künftigen Königs in einem geweihten Gebäude zu vollziehen. Die St. George-Kapelle in Windsor wurde dazu ausersehen, und hier wurde mit besonderem Glanze die Feier um 10 Uhr vormittags am 25. Januar vollzogen, wobei sich das fürstliche Kind „sehr gut betrug". Außer dem Könige von Preußen waren die Herzogin von Sachsen-Coburg vertreten durch die Herzogin von Kent, die Herzogin von Sachsen-Gotha, vertreten durch die Herzogin von Cambridge, Prinzessin Sophie, vertreten durch die Prinzessin Auguste von Cambridge und Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg Gevattern.

„Ich habe mich sehr gefreut," sagt Königin Adelaide in einem Briefe an die Königin Victoria, „daß die heilige Zeremonie am Dienstag so gut verlaufen ist, und daß alles so glänzend war. Die hohe Aufmerksamkeit, die der König von Preußen der Zeremonie schenkte, und die Art, in der er die Responsorien las, wurde allgemein vermerkt und bewundert. Möge Ihr liebes Kind, unser teurer Prinz von Wales, seinem frommen Beispiel künftig folgen und wahrhaft achtbar, liebenswürdig und gut wie sein Pate werden. Dieser ist in der Tat ganz reizend und so angenehm und einnehmend für jedermann, daß er von allen, die das Glück haben, um ihn zu sein, geliebt und geachtet sein muß. Ich hoffe, er strengt sich nicht zu sehr an denn er tut viel während seines kurzen Aufenthalts in England. Er drückt seine hohe Befriedigung mit seiner Aufnahme aus."

Der König, der jede Gelegenheit benutzte, während seines vierzehntägigen Aufenthaltes alles Sehenswerte zu sehen, wohnte an dem Tage vor seiner Abreise von England einem Schauspiele von fast gleichem Glanze und Interesse, der Eröffnung des Parlaments durch die Königin in Person, bei. Da die Paralmentseröffnung auch in den von uns zitierten Briefen und Tagebuchblättern gestreift wird, sei hier eine Schilderung eingefügt, die ein anschauliches Bild von dieser Zeremonie gibt, deren stets großes Interesse sowohl durch die Anwesenheit eines so destinguierten Gastes als durch die Umstände, unter denen das neue Parlament zusammentrat, erhöht wurde.

„Am Dienstag, den 8. Februar," heißt es in einem Briefe Bunsens an seine Gattin, „war die Eröffnung des Parlaments das große Schauspiel, von welchem ich die höchsten Erwartungen gehegt hatte und das mich nicht enttäuschte. Das Gedränge in den Straßen, in den Fenstern, an jedem Orte, wo nur ein Fuß stehen konnte, alles so vergnügt aussehend, die prächtigen horse-guards, die Gardegrenadiere, die Yeomen der Leibgarde; dann in dem Oebrhause die Pairs in ihrer Amtstracht, die schön gekleideten Damen mit vielen, vielen schönen Gesichtern; zuletzt der feierliche Zug beim Eintritte der Königin und sie selbst, so würdig und so recht geeignet aussehend, der Mittelpunkt so vieler strahlender Größe zu sein .... Die Fassung mit welcher sie den Thron einnahm, während sie die Mitglieder des Hauses der Gemeinen erwartete, war ein Zeichen von Charakter; sie bewies weder Unruhe noch Gleichgültigkeit. Und dann könnten ihre Stimme und Aussprache nicht vollkommener sein. Kurz man konnte nicht sagen, daß sie die Königin gut vorstellte, sondern sie war die Königin; sie war das anerkannte Haupt unter großartigen nationalen Wirklichkeiten und fühlte sich als solches. Da ich in einem engen Raume hinter den Szepterträgern Ihrer Majestät meinen Platz hatte und diesen kaum über die Schulter sah, so war ich imstande, die Bewegung zu verbergen und zu unterdrücken, die ich in dem Bewußtsein der weltgeschichtlichen Ereignisse fühlte, welche in den so ausdrucksvoll in den Silbertönen dieser weiblichen Stimme ausgesprochenen Worten zusammengedrängt waren. Krieg und Friede — das Geschick von Millionen — die gegenseitigen Verhältnisse großer Staaten — Machtänderungen, die bis zum Ende der Erde sich fühlbar machen — Veränderungen der Korngesetze — die Geburt eines zukünftigen Souveräns, die im feierlichen Danke gegen den erwähnt wurde, in dessen Hand Nationen und Herrscher stehen! — womit sollte man antworten, außer mit dem herzlichen Gebet: „Gott segne sie und leite sie um ihretwillen und um Aller willen."

Am nächsten Tage verließ der König England. Seine warme und phantasiereiche Natur war durch die Erlebnisse seines kurzen Aufenthaltes tief bewegt worden. Er war beim Abschiede sehr gerührt und hinterließ in den Herzen seiner Wirte ein Gefühl der größten Zuneigung und Achtung für sein durchaus liebenswürdiges Wesen und seine großen Geistesgaben ....

Großfeuer in der Friedrichstadt.

Berlin, 17. November.

Ein Großfeuer, das an die folgenschwere Brandkatastrophe in der Lehrterstraße erinnert, brach in der letzten Nacht aus. In dem fünfstöckigen, von zahlreichen Mietern bewohnten Hause Jägerstraße 11 war aus noch nicht ermittelter Ursache ein Brand im Dachboden ausgekommen. Das Feuer fand an dem vorhandenen Gerümpel und Brennmaterial so reiche Nahrung daß es mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die im festen Schlaf liegenden Hausbewohner wurden von der Straße aus durch Feuerrufe auf die Gefahr aufmerksam gemacht, in der sie schwebten. Obgleich der Dachstuhl des Vorderhauses brannte, konnten die Mieter dieses Gebäudes so weit es notwendig war, ihre Wohnungen ungehindert verlassen. Anders sah es im linken Seitenflügel aus. Zwei Mansardenwohnungen, die unmittelbar an den brennenden Dachstuhl grenzten, hatten, als ihre Bewohner durch den Lärm aufgeschreckt wurden, schon Feuer gefangen. Ein alleinstehendes Fräulein Schröder stürzte, fast unbekleidet, die schon stark verqualmten Treppen hinab und rettete sich. Auch einige andere Mieter, die jenseits des Treppenhauses wohnen, konnten sich noch vor der Ankunft der Feuerwehr in Sicherheit bringen. Bei dem Versuche, bedrängte Personen zu retten, zog sich ein Herr Krause schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen zu.

Als der 19. Löschzug aus der Mauerstraße als erster an der Brandstelle erschien, war die Situation sehr kritisch. Hohe Flammen schlugen vom Dachstuhl empor und unausgesetzt wurde aus einer Mansardenwohnung des Seitenflügels um Hilfe gerufen. Das Sprungtuch wurde zwar sofort ausgebreitet, doch wäre ein Sprung aus der schwindelnden Höhe recht waghalsig gewesen. „Nicht springen! Eine Minute noch aushalten!" schallte es nach oben und mit Todesverachtung stürmten Feuerwehrmannschaften, Rauchschutztücher gegen Mund und Nase gedrückt, die Treppen empor. Auf dem gleichen Wege brachten sie bald darauf das Ehepaar Kraut aus ihrer Mansardenwohnung ins Freie. Der Löschangriff erfolgte, nachdem noch die Züge 17 und 18 von der Hauptwache eingetroffen waren, mit acht Schlauchleitungen über vier mechanische Leitern hinweg. Eine furchtbare Hitze entstand und hin und wieder erfolgten laute Detonationen, die von Kohlenzaxplosionen herrührten. Stundenlang kämpfte die Feuerwehr gegen das verheerende Element, um ihm den Weg nach den noch unversehrt gebliebenen Wohnungen zu sperren; es gelang schließlich. Der große Dachstuhl mit seinen Bodenkammern war allerdings total zerstört. Branddirektor Reichel hatte während des Brandes längere Zeit die Leitung übernommen. Bei dem Löschmanöver hatte sich der Oberfeuermann August Richter vom 19. Löschzuge eine sehr schwere Rauchvergiftung zugezogen. Er konnte zwar noch nach der Wache geführt werden, doch brach er hier bewußtlos zusammen und mußte nach der Charité geschafft werden. Auch mehrere Feuermänner haben leichtere Brandwunden und Rauchbeschädigungen davongetragen. Ob für die Mieter der vom Feuer heimgesuchten Mansardenwohnungen sich dauernde Gesundheitsschädigungen einstellen werden, muß noch abgewartet werden.

Die Aufräumungsarbeiten dauerten bis in die achte Morgenstunde hinein an. Ueber die Entstehungsursache ist sicheres noch nicht ermittelt. Möglicherweise liegt Brandstiftung vor.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 18. November.

Zur landespolizeilichen Prüfung des Entwurfs über die Herstellung von Unterführungen der Hohe- und Hohensyburgstraße unter der Eisenbahnstraße Dorstfeld-Dortmund-Süd hat der Herr Regierungs-Präsident Termin auf Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle anberaumt.

Bahnhofsumbau. Zur Freilegung des Platzes für das neue Empfangsgebäude wird die Einziehung des Kopfbahnsteiges 5 und eine Veränderung des Bahnsteiges 4 erforderlich. Als Ersatz für den in Wegfall kommenden Bahnsteig 5 wird auf der Berg-Märkischen Bahnseite z. Z. ein neuer provisorischer Bahnsteig (Nr. 6) hergestellt, der durch Ueberschreitung der beiden südlich des Empfangsgebäudes liegenden Gleise zugänglich ist. Die Inbetriebnahme dieser neuen provisorischen Bahnsteige, an dem die von Richtung Hagen kommenden und nach Richtung Hagen fahrenden Züge ein- und abfahren werden, wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des November erfolgen.

Gefährliche Verkehrsstockung. Am Sonnabend gegen 6 Uhr entstand an der Unionstraßen-Ueberführung dadurch eine arge Verkehrsstörung, daß ein Pferd von einem Bierwagen der Ritterbrauerei auf dem Bahnkörper in eine Grube gefallen war, welche durch Bretter abgedeckt war. Während des Falles drehte sich das Pferd, sodaß es rücklings in der Grube lag, wild um sich schlagend. Der Kutscher des Wagens erhielt bei den Befreiungsversuchen einen derartigen Schlag, daß er forttransportiert werden mußte. Die Eisenbahnzüge konnten das Gleise nicht befahren und mußten umgeleitet werden. Schließlich wurde die Feuerwehr um Hilfe angegangen, welche sofort ein Kommando entsandte. Sehr schwierig gestaltete sich die Rettungsversuche, da an das unruhige Pferd schlecht heranzukommen war. Erst nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit gelang es, das Pferd unbeschädigt aus seiner unangenehmen Lage zu befreien und die Baugrube so wieder abzusteifen, daß Züge gefahrlos die Stelle passieren konnten. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich angesammelt, um dem Schauspiele zuzuschauen.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt Sonnabend abend seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht für das Vereinsjahre 1906-07 ergibt, daß der Verein 627 Mitglieder zählt. Als Rechnungsprüfer wurden gewählt die Herren Frantzen und Stegemann. Als erster Vorsitzender wird Herr Siecaup, zum zweiten Vorsitzenden Herr Wolff wiedergewählt. Ueber die Stadtverordnetenwahl in der zweiten Abteilung entspinnt sich eine längere lebhafte Debatte. Es wird beschlossen, die Herren Bäckermeister Siecaup und Bauunternehmer Johannes Becker den beiden größten hiesigen Parteien zur Wahl zu empfehlen. Weitere Einzelheiten zur Wahl sollen dem Vorstand überlassen bleiben. Mit der Fleischer- und der Bäckerinnung soll über die Wahl Fühlung genommen werden. Sehr eingehend wird auch die vorläufig angenommene Wertzuwachssteuer erörtert. Der Verein will fernerhin sein ganzes Bestreben darauf lenken, daß dieser, die Haus- und Grundbesitzer schädigende Steuer nach ihrem Ablauf nicht erneuert wird.

Kinderhilfstag. Zum Besten des Wilhelm-Auguste-Viktoria-Kinderheims spendeten ferner: Dortmunder Lindertafel (ver. Quartett-Verein und Hütte) 116,58 Mark; Erlös für die in einer Sammelbüchse gefundene alte Dortmunder Münze 7 Mk., Männergesangverein „Abendglocke" 30 Mk., (1906: 20 Mark), Malermeister W. Sundermann 36 Mk., Männergesangverein „Wartburg" 30 Mark, Frau Wilhelmine Peters 20 Mk., Ungenannt 1,50 Mark. Gesamteinnahme bis hierher 34 601,85 Mark. Auf das heute, den 18. November, abends 8 Uhr an der Kronenburg stattfindende Konzert zum Besten des Kinderheims wird aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat in dieser Zeitung.)

Die hiesige Guttemplerloge „So fast as Dürpem" veranstaltete am Sonnabend abend im Reinoldushof einen Wohltätigkeitsabend, dessen Ertrag dem Kinderheim in Wittbräucke zugedacht war. Der Abend war gut besucht und bei Gesang, Konzert und Rezitationen amüsierten sich die Anwesenden aufs beste. Im Verlaufe der Veranstaltung hielt der Großtemplez des deutschen Guttemplerordens, Herr Blume aus Hamburg, einen Vortrag über das Thema: „Die wahre Lebensfreude", der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Eine polizeiliche Feststellung in Beziehung auf die offenen Geschäfte, die das Innere ihrer Schaufenster mit Oel, Petroleum, Gas- oder Gasglühlicht beleuchten, fand in diesen Tagen statt und ergab, daß solche in der Zahl von insgesamt 346 hier vorhanden sind. Bei diesen müssen die Beleuchtungskörper in der ganzen Tiefe und Breite durch mindestens 2½ Millimeter starke und in Metallrahmen gefaßte Glasplatten, die möglichst dicht unter den Lampen anzubringen sind, von den ausgelegten Waren getrennt sein. Die betreffenden Geschäftsinhaber werden demnächst durch eine besondere behördliche Verfügung angehalten werden, die Ladenbeleuchtung diesen Vorschriften entsprechend einzurichten.

Vom Auto überfahren. Der Hilfsweichensteller Paul Schwechotzki, Rheinischestraße 216 wohnhaft, wurde auf der Rheinischenstraße von einem Automobil überfahren. Demselben wurden die Beckenknochen eingedrückt und außerdem erlitte er schwere Verletzungen an der Stirn und am linken Auge. Sch. wurde mittels Krankenwagens ins Luisenhospital geschafft.

Gründung eines Verbandes Westfälischer Verkehrsvereine.

Dortmund, 16. Nov.

Vom Verkehrsverein Dortmund war an 107 westfälische Städte, 38 Kreise und eine Anzahl Verkehrsvereine die Einladung zu einer Versammlung behufs Beratung über den Zusammenschluß zu einem großen Verbande, wie solche in Rheinland, und in anderen Provinzen schon bestehen, ergangen. Am Sonnabend nachmittag fand die Versammlung im Festsaale des alten Rathauses statt. Anwesend waren 28 Herren aus Westfalen und der Direktor des Bundes deutscher Verkehrsvereine Leipzig, Herr Schumacher aus Düsseldorf,

Herr Stadtrat Rath hieß die Erschienen im Namen der Stadt Dortmund herzlich willkommen. Er gedachte des großen Aufschwunges in Handel und Wandel und des dadurch gesteigerten Verkehrs. Es habe sich das Bedürfnis herausgestellt, daß die Wünsche, die gerade aus dem Publikum heraus geäußert werden, nicht zersplittert werden, sondern daß diese Wünsche eine Zentralstelle finden und so die geeigneten Kanäle zu den richtigen Stellen geleitet würden. Aus diesem Bedürfnis heraus sei vor einigen Jahren der Dortmunder Verkehrsverein geschaffen worden. Damals waren, wie bei jeder neuen Vereinsbildung Skeptiker vorhanden, die glaubten, daß der Verkehrsverein keinen Zweck hätte. Er glaube, die Erfolge, die der Verkehrsverein in der kurzen Zeit zu verzeichnen hat, haben auch die Gegner von der segensreichen Wirkung überzeugt. Die städtische Verwaltung hat den Bestrebungen des Verkehrvereins stets volles Interesse entgegengebracht und ist dazu übergegangen selbst ein amtliches Organ, die städtische Verkehrs-Deputation geschaffen, um auch dort eine amtliche Stelle für den Verkehr zu haben, die gemeinsame Interessen verfolgen kann. Mit dieser Begrüßung seitens der Stadtverwaltung verbinde er eine besondere als zweiter Vorsitzender des hiesigen Verkehrsvereins und spreche den Wunsch aus, daß es gelingen möge, einen Provinzverband zu gründen.

Herr v. Wedelstädt-Gelsenkirchen hofft, daß der westfälische Verband zustandekommt. Es sei dringend wünschenswert, daß die Verwaltungen allen berechtigten Bestrebungen und Wünsche aus dem Publikum heraus kennen lernten und in vollem Einklang mit der Deputation arbeite. Jede Konkurrenz unter den einzelnen Mitgliedern des Verbandes müsse vermieden werden.

Da Herr Stadtrat Rath anderweit in Anspruch genommen wird, übernimmt alsdann Herr Dr. Prigge den Vorsitz über die Versammlung.

Herr Dr. Kuckuk verbreitet sich über die Gründung des Verbandes. Am 1. Mai sei ein Rundschreiben erlassen worden, daß auf sehr furchtbarem Boden gefallen sei. Fast alle Stadtverwaltungen hätten sich zustimmend geäußert und den Wunsch ausgesprochen, daß der Verband recht bald ins Leben treten möge. Es sei vorgesehen, daß auch andere Städte in benachbarten Gebieten Westfalens dem Verband beitreten könnten.

Landrat zur Nieden-Gelsenkirchen wirft die Frage auf, welche Ziele die Verkehrsvereine an sich verfolgen. Ob sie nur die Erzielung guter Eisenbahnverbindungen im Auge hätten oder auch auf alle Verkehrsverhältnisse ihre Bestrebungen, besonders hier im Industriebezirk richteten.

Hierauf erwiderte Dr. Prigge, daß die Verkehrsvereine zunächst aus dem Gedanken heraus erwachsen seien, bessere Zugverbindungen zu schaffen. Aber das Interessengebiet erweitere sich ganz von selbst, z. B. elektrische Straßenbahn, Beleuchtung etc. Wie sich das Wirkungsgebiet durch die Verbandsgründung erweitern wird, muß die Praxis lehren, eine zu wüste Agitation werde nicht betrieben werden, sondern nur sachliche Beratungen. Der Dortmunder Verkehrsverein strebe z. B. den Versuch an, für nächstes Jahr Sonderzüge nach dem Sauerland zu leiten.

Herr Flörsheim betont, daß durch den Provinzialverband lokale Interessen nicht geschädigt werden sollen, sondern man wolle gemeinsame Schritte tun. Westfalen ist in seinen Verkehrsverhältnissen noch etwas zurück, es sei stiefmütterlich behandelt worden. Obwohl man es die Goldgrube des deutschen Reiches nenne, geschehe wenig von staatswegen gegenüber anderen Provinzen. Da muß man sich selbst helfen. Wir leben in der Zeit des Zusammenschlusses, in der es ratsam sei, Wünsche gemeinsam zu verfolgen; deshalb müßten sich die Vereine zusammenschließen wie im Rheinlande, es gelte das Wohl der ganzen Provinz.

Auf einen Hinweis eines Redners hebt Herr Rechtsanwalt Kohn hervor, daß die örtlichen Interessen mit den Verbandsbestrebungen selbstverständlich nicht kolidieren dürfen, bei einigem guten Willen lasse sich das gut durchführen.

Nach Schluß der Generaldiskussion wird die **Gründung des Verbandes westfälischer Verkehrsvereine durch die heutige Versammlung einstimmig beschlossen.** Es kommt der Statutenentwurf zur eingehenden Beratung; er wird mit einigen kleineren Aenderungen angenommen. Danach können auch einzelne Personen, sofern an dem betreffenden Orte keine Korporation besteht, Mitglieder des Verbandes werden. Der Mindestbeitrag beträgt 5 Mk. jährlich. Ihren sofortigen Beitritt erklären die Korporationen von Dortmund, Gelsenkirchen, Bottrop, Iserlohn, Ahlen, Münster, Paderborn, Volmarstein, Herdecke, Hörter. Als Vorort des Verbandes wird Dortmund gewählt. Als acht weitere Vorstandsmitglieder des Verbandes werden folgende Herren gewählt: v. Wedelstädt-Gelsenkirchen, Fautsch-Witten, zur Nieden-Gelsenkirchen, Dr. Göcke-Herdecke, Korneli-Ahlen, zur Walle-Münster, Schur-Altena, Rohlenbeck-Iserlohn. Nach der erfolgten Gründung ergreift Herr Schumacher aus Düsseldorf, Direktor des Bundes deutscher Verkehrsvereine in Leipzig das Wort um dem neuen Provinzialverband die Grüße des Bundes zu übermitteln. Er wünscht der jungen Institution eine recht ersprießliche Tätigkeit. Der Bund der deutschen Verkehrsvereine betrachte es als seine vornehmliche Aufgabe, eine Zentralstelle für die gesamte Tätigkeit auf dem Gebiete des Verkehrs zu sein. Die Verkehrsvereine seien ein Kind des modernen Geistes und kein Mensch, der im öffentlichen Leben stehe, werde bestreiten können, daß die Verkehrsvereine außerordentlich Wichtiges leisten können. Er hofft, daß der westfälische Verband bald dem deutschen Bunde beitreten werde und bringt ein Hoch auf ersteren aus. Herr Dr. Prigge dankt dem Redner im Namen des neugegründeten Verbandes für seine Worte und richtet dann an alle Anwesenden Dankesworte für ihre Mitwirkung Herr v. Wedelstädt spricht noch im Namen aller dem Dortmunder Verkehrsverein Dank aus für seine Mühewaltung um das Zustandekommen des Verbandes.

Westfalen und Rheinland.

Lünen, 16. November. (Stadtverordnetenwahl). Es erhielten Stimmen in der dritten Abteilung: à Ergänzungswahl: B. Mathias 212 Stimmen; F. Wienecke 194; Breforth 191; A. Schulz 182; L. Männinghoff 95; E. Krämer 74; F. Meyer 29; F. Greve 6; Hagedorn 3; W. Stucht 2; W. Stuft 1; H. Schulz 1. b. Ersatzwahl: F. Grewe 187 Stimmen; W. Stucht 187; A. Hagedorn 80; F. Meyer 25; F. Wienecke 5; L. Männinghoff 3; B. Mathias 3; A. Schulz 2; H. Schulz 1. Von 1108 Wahlberechtigten gaben 498 ihre Stimme ab. Es findet also Nachwahl statt. Zweite Abteilung: Zu. Endemann 101 Stimmen; H. Bäumer 90; vom Hofe 11; L. Meyer 11; W. Rogge 8. Bäumer und Erdemann gewählt. Von 201 Wahlberechtigten gaben 111 ihre Stimmen ab.

Rauxel, 16. Nov. (Eine lebensgefährliche Verletzung) des Unterleibes erlitt auf Zeche Graf Schwerin der Bergmann Joh. Grzella von hier. G. schob einen Wagen auf den Bremsbock, ließ aber den Verschluß offen. Als er dies bemerkte, befand sich der Korb bereits in Bewegung. Der Verletzte wollte den Verschluß noch zu werfen, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte in den Bremsberg.

Herne, 16. November. (Zu Tode gestürzt) ist das 1½jährige Kind des Bergmanns August vom Heu aus Gehrle-Hiltrop. Während einer Abwesenheit der Mutter hatte das Kind die Fensterbank des geöffneten Fensters erklettert. Es stürzte aus im 3. Stockwerk belegenen Fenster hinaus und schlug unten auf die Treppensteine. Der Körper des Kindes wurde schrecklich zugerichtet und ist es an den Folgen der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Herne, 17. Nov. (Ein schwerer Eisenbahnunfall) ereignete sich heute vormittag gegen 5½ Uhr kurz vor dem berühmten Eisenbahnübergang an der Bahnhofstraße. Von dem aus ca. 30 Wagen bestehenden Eilgüterzug in der Richtung Wanne entgleisten in der Nähe des Stellwerks D., 3 in der Mitte des Zuges befindliche, mit Eilgüter beladene Waggons. Vor dem Wärterhäuschen an der Bahnhofstraße schlug einer der entgleisten Waggons um, das Wärterhäuschen mit sich reißend. Vor dem Gesteinsblock an der Bahnbrücke wurde diesem umgefallenen Waggon Einhalt geboten, wodurch die Koppelung mit den vorhergehenden Waggons riß. Nur diesem Umstande ist es zu verdanken, daß nicht noch weiterer unabsehbarer Schaden entstanden ist. Die nachfolgenden Wagen wurden durch den Anprall teils aufeinandergeschoben und erheblich beschäftigt, einer auch fast vollständig zertrümmert. Der diensthabende Bahnwärter an dem zertrümmerten Wärterhäuschen konnte sich durch einen geglückten Sprung über die Schranke retten und entging so dem sicheren Tode. Die Stätte des Unfalls bot ein Bild der Verwüstung. Alsbald trafen Aufräumungsmannschaften der Stationen Wanne und Bochum ein. Die Aufrämungsarbeiten während dessen der Uebergang gesperrt war, dauerte einige Stunden. Der Eisenbahnverkehr wurde durch Umlegung auf nebenliegende Schienen aufrecht erhalten. Der Unfall dürfte auf die zur Zeit vorgenommene Erhöhung des Eisenbahnterrains zurückzuführen sein. Auch bereits am Samstag morgen waren an gleicher Stelle 2 Waggon desselben Eilgüterzuges entgleist. Der entstandene Materialschaden ist ein bedeutender, doch ist ein Schaden an Menschenleben zum Glück nicht zu beklagen. — Der Vorfall ruft die Erinnerung wach an da straurige Eisenbahnunglück am 24. Januar 1898, welches sich in unmittelbarer Nähe der jetzigen Unfallstelle ereignete und das Leben von 5 Personen und zahlreicher Verletzungen anderer forderte.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 16. November.

„Die Getreuen", drei Einakter von Georg Hirschfeld. „Das tote Leben". — Die Aufrechte. — Gewißheit.

Erste Aufführung im Kleinen Theater.

Ich glaube, Direktor Barnowski vom Kleinen Theater wird nach dieser vereinzelten Huldigung für die deutsche dramatische Kunst doch schleunigst zu seinen geliebten Russen oder Norwegern, Dänen, Franzosen, Engländern, Iren, Belgiern, Italienern und Spaniern zurückkehren. Georg Hirschfeld, der noch immer von dem Ruhm seines herzlich mittelmäßigen ersten Stückes „Die Mütter" zehrt, hat uns drei blutig ernste Einakter beschert und uns aufs neue bewiesen, daß er wirklich kein Dramatiker ist. Seinen einzigen dauernden Erfolg oder seine dauernden Erfolge hat er mit zwei Berliner Possen errungen, die er allerdings nicht Possen genannt hat, denn Posse ist natürlich nicht vornehm genug für einen Bühnenschriftsteller, der auf Gerhart Hauptmanns Spuren wandelt. Er hat vor Jahren eine Berliner Dienstboten-Posse „Pauline" und vor einem halben Jahre eine Berliner Kunstgigerl-Posse Mize und Maria geschrieben, beide ohne literarischen Wert, aber immerhin bei aufgezeichneter Darstellung zur Not ansehbar. Er sollte aber aufhören, uns ernst kommen zu wollen. Ihm fehlt nicht nur Fülle des Lebens und dramatischer Griff, — ihm fehlt auch völlig der Sinn für die Wirklichkeit des Lebens, obwohl man ihn einst einen „Naturalisten" zu nennen beliebt hat, wahrscheinlich, weil er seine berlinischen Menschen berlinisch reden ließ. Bei der modernen Sucht zur Einschachtelung in bestimmte Fächer kann ein Schriftsteller sehr billig zu solchen Fachaufschriften wie Naturalismus, Realismus oder sonst einem Ismus kommen.

Alle drei Stücke wurden leise oder laut, aber unzweideutig abgelehnt. In dem „Toten Leben" gibt es einen ehemaligen Künstler, der durch den Tod seiner Frau und seines Kindes bei einem Eisenbahnunglück schwermütig geworden ist, der bei der Begegnung mit einem früheren Freunde laut jammert und den ein plötzlicher Herzschlag vor unsern Augen tötet. Georg Hirschfeld nennt dies saltblütig ein „Drama in einem Akt"! Etwas Nichtigeres ist kaum je auf der Bühne dargestellt worden, und wenn man durch dergleichen zum Dramatiker werden könnte, dann sind wir es alle, meine verehrten Leser, von heut auf morgen. Ich möchte den des Schreibens kundigen Menschen sehen, der solch ein sogenanntes Stück nicht in zwei Stunden niederschriebe. Wunderbar bleibt nur, daß sich ein Getreuer findet, der so etwas aufführt. — Das dritte Stück „Gewißheit" hat wenigstens einen gewissen Lebenskern, wenn auch einen winzigen, ist aber eine Dürftigkeit sondergleichen.

In dem zweiten sogenannten Drama „Die Aufrechte" bleibt uns so ziemlich alles, was geschieht oder geschehen ist, dunkel, und deutlich zu sehen bekommen wir nur dieses: Ein aus dem Zuchthaus entlassener Verbrecher, der — etwas Sicheres erfährt man nicht — wahrscheinlich wegen Verkuppelung seiner eigenen Tochter für sieben Jahre unschädlich gemacht war, kehrt zurück, will sich bei seinen Töchtern mit Gewalt einquartieren, worauf sich die beiden Mädchen auf der Bühne vergiften. Auch hier hat man das Gefühl dessen, was ich nur als Literaturlosigkeit bezeichnen kann. Hier ist wirklich von Kunst nicht mehr die Rede, hier spielt sich die Dilettanterei breitspurig auf, und man konnte deutlich merken, daß bei den ehemaligen Bewunderern Hirschfelds das Gefühl tiefer Beschämung Platz griff.

Die „Kunst" im Industriebezirk.

Dr. Gerhard Tischer schreibt in der Rhein. Musik- und Theaterzeitung":

Freund Schiller hat die Künstler aufgefordert, mit denen zu gehen, die auf der Menschheit Höhen wandeln. Das waren einst die Könige und Fürsten, an deren Höfen die Kunst ihre Heimstadt fand, wo dem lebensfremden Künstler mit selbstverständlicher Großzügigkeit gegeben wurde, wessen er bedurfte, wo er dafür aber auch reichlich wiedergab. Man denke an die Zeiten der italienischen Renaissance, in denen die Freundschaft der Mächtigen mit den künstlerisch Bedeutenden beiden Teilen die Unsterblichkeit gesichert hat. Von den Fürsten ist im Laufe der Zeit das Amt des Schützers auf den Adel übergegangen. Den großen österreichischen Familien Esterhazy, Lichnowski, Lobkowitz usw. wird nie vergessen werden, was sie unseren klassischen Meistern gewesen sind. Mit dem Reichtum verband diese Geschlechter das Bewußtsein, für die vornehmen Verpflichtungen, die er auferlegt. Und das war keine herablassende Gönnerschaft, die der freie Künstler nie ertragen kann, das war wiederum die Gleichstellung zweier Klassen von Menschen, die beide auf der Menschheit Höhen standen. Der Wandel der Zeiten hat es mit sich gebracht, daß neben den allmählich verarmenden Geburtsadel die Geldaristokratie getreten ist, sowie das reiche bürgerliche Patriziertum, die königlichen Kaufleute. Doch wie steht es hier aus! Geld ist da, hier im Rheinland sicherlich mehr, als anderswo im Reich. Es wird auch Geld für äußerlichen Pomp ausgegeben, genau so, wie es einst die lebensfrohen Wiener Aristokraten getan haben.

Aber wo bleibt die Kunst, wo bleibt der Künstler, den in seinem Hause zu sehen, der Wiener Aristokrat stolz war? Die reichen Häuser in Köln sind schnell aufgezählt, in denen die Kunst, sei es als Luxus, sei es als Herzenssache, gepflegt wird, und über die Behandlung der Künstler weiß der Eingeweihte viel zu erzählen. Entweder ist die Ehre, dort eingeladen zu sein, genug Belohnung, oder aber der Künstler wird so billig wie möglich engagiert und hat zu verschwinden, sobald die gesellschaftlichen Vergnügungen beginnen, oder er wird auch mal zur Gesellschaft gebeten, wobei ihm dann Hausherr oder Hausherrin sagen, er solle sich tüchtig satt essen und sich amüsieren, er brauche heut nicht zu musizieren. Das sind Dinge, die in Köln so gut geschehen wie in Düsseldorf, in Essen oder Dortmund, das sind nicht Einzelfälle, sondern typische Zustände. — Viele dieser Patrizier wollen die Musiker, denen, wie es scheint, noch immer etwas von der Rechtlosigkeit der fahrenden Leute anhaftet, nicht in ihrem Hause sehen. Um sich aber als Kunstliebhaber zu zeigen, besuchen sie die großen öffentlichen Veranstaltungen, in denen sie durch den Glanz ihrer Toilette ihren Reichtum, durch ein wiegendes Kopfnicken ihre musikalische Begabung dokumentieren. Auf solche Weise war wenigstens die Existenz der Gürzenichkonzerte gesichert. Leider ist auch hier eine Wendung zum Schlechten eingetreten. Die Zahl der Abonnenten geht seit einigen Jahren bedenklich zurück, und zwar durchaus nicht, wie oft zur Erklärung gesagt wird, wegen der teueren Preise; denn sehr vielen von den Leuten die neuerdings nicht mehr mittun wollen, ist es ganz gleichgültig, ob das Jahresabonnement 12 Mk. mehr oder weniger kostet.

Im Gegenteil, man hat erst jüngst an einem krassen Beispiele erfahren, daß gewisse Leute, die übrigens drolliger Weise nicht abonniert sind, keine Verbilligung wünschen, damit nicht Kreti und Pleti dorthin kommen könne. „Man weiß ja gar nicht mehr, neben wen man zu sitzen kommt," wurde gesagt, „früher, da war man doch unter sich". Als aber im vorigen Jahre die oberen Zweitausend in den ganz exklusiven Veranstaltungen im Tonhaus in der Flora hätten unter sich sein können, da haben sie ebenfalls nicht mitgetan. Ein ander Beispiel: Es ist ein ungesunder Zustand, daß bei den Solistenkonzerten im Disch keine Preisabstufungen vorhanden sind. Die meisten der Leute, die die üblichen 3 Mark zahlen könnten, haben kein Interesse für die Sache, und für den Bürger ist dieser Preis zu hoch. So schlug ich bei einem Konzert, das der Unterstützung bedurfte, vor, man solle auch 2 und 1 Mk. Plätze einführen. Darauf wurde mir von einem Herrn, dessen Unterstützung in dieser Sache mir damals noch wertvoll schien, erklärt, „wenn Sie billige Plätze einführen, tue ich überhaupt nicht mit."

Es hilft nicht, die Mehrzahl unserer rheinischen Geldaristokraten interessiert sich nicht für Musik und fühlt auch nicht im geringsten die Verpflichtung, künstlerische Bestrebungen wirksam zu unterstützen. Da wurde jüngst mit Stolz erwähnt, wir hätten hier Unterstützungsfonds für das Orchester und eine Witwen- und Waisenkasse für die Musiker. Ganze 100 000 Mark sind zu solchen Zwecken in 50 Jahren aufgebracht! Wieviel Elend mit den 5000 Mark jährlichen Zinsen gelindert werden kann, mag sich ein jeder selbst ausrechnen. Und doch gibt es hier soviel Geld, daß jene Fonds leicht verzehnfacht werden könnten. — Für jede Erscheinung gibt es Gründe. Auch hier sind sie zu finden und ihre Erkenntnis kann der Sache ein wenig die Bitterkeit nehmen. Der rheinische Industriead el ist jung; der Reichtum stammt häufig genug von Vater und Großvater, die ihn in schwerer Arbeit erwarben, und das rechte Geldausgeben noch nicht gelernt haben. Wo alter Reichtum zu finden ist, wie etwa in Hamburg, wo weitschauende Kaufmannsfamilien sitzen, in denen alte Kultur steckt, da gibt es auch Verständnis und eine offene Hand für Kunst und Wissenschaft. Ueberdies haben wir gerade in den letzten zwanzig Jahren eine Zeit des krassen Materialismus durchgemacht, die auf die ganze Lebensauffassung unseres Volkes verhängnisvoll gewirkt hat, die in den Köpfen der führenden Geister wohl überwunden ist, in den Kreisen der Geführten noch mit ganzer Kraft sich geltend macht.

Für die verhältnismäßig geringe Zahl der Studierten, als da sind Mediziner, Juristen, Lehrer, die nicht von Haus aus wohlhabend sind, ist am wenigsten die Möglichkeit gegeben, dem offenbar vorhandenen Verlangen nach musikalischen Genüssen nachzugeben. Die einzig in Betracht kommenden Generalproben zu den Gürzenichkonzerten sind gläzend besucht, obwohl sie eigentlich noch immer zu teuer sind. Und die Solistenkonzerte mit dem 3 oder 4 Mark-Billett kommen erst recht nicht in Betracht, so gern mancher einmal einen Liederabend oder ein Quartett hören möchte. —

Der wohlhabende Kölner Bürger ist im Grunde wahrscheinlich nicht sehr musikalisch. Das vielgepriesene rheinische Temperament läßt ihn nach anstrengender Tagesarbeit die Erholung in Männergesang-Vereinen suchen, wo er neben der Befriedigung seiner bescheidenen musikalischen Bedürfnisse gesellschaftliche Anregung in reichem Maße findet. In zwei bis drei Vereinen ist der Männergesang unstreitig zu einer Stufe der Vervollkommnung gelangt, die künstlerisch genannt werden muß, im allgemeinen aber muß man **diesen Zweig der Musikpflege geradezu als schädlich bezeichnen.** Er raubt den zu großen Aufgaben berufenen gemischten Chören die notwendigen Männerstimmen, absorbiert viele Kräfte und trägt doch nirgends zur Vertiefung der musikalischen Kultur bei. Ja es hat sich an einigen Beispielen, wie dem Besuch des Yorkshire-Chores und des Leipziger Lehrergesangvereins gezeigt, daß selbst unter den Sangesbrüdern für andere Veranstaltungen als die des eigenen Vereins kein Interesse vorhanden ist.*)

Da liegt wieder eine Quelle des Uebels, die hier nur angedeutet, bei Besprechung der Kölner Orchesterverhältnisse ausführlich behandelt werden soll. Der Kölner hat keine Gelegenheit, des öfteren gute Orchestermusik für billiges Geld zu hören.

Wenn das große Publikum — meinetwegen bei Konzerten mit Restaurationsbetrieb — jede Woche ein bis zwei Mal eine Haydn- oder Mozart-Beethoven - Mendelsohn - Schumann - Sinfonie hören könnte, ferner Sachen für Blasmusik, Instrumentalkonzerte usw., dann würde sein Geschmack sicherlich bald besser werden. Man denke nicht verächtlich von den Bierkonzerten. Wer einmal einem Freiluftkonzert der Dortmunder Philharmoniker unter Hüttner oder einem Donnerstag- oder Sonntagskonzert der Berliner Philharmoniker beigewohnt hat, der weiß, wie aufmerksam die Zuhrer dort sind und wie musterhaft sie sich benehmen. Jetzt hört der brave Bürger seine Klassiker ja kaum, wie kann er sie lieben! Die Versuche, etwas Gutes zu bieten, scheitern übrigens neben den häufig ungureichenden Mitteln auch an den unseligen politischen Verhältnissen, die Zentrum und liberale Partei, Bürgergesellschaft und Lese von einander fernhalten. Die recht guten Veranstaltungen der königl. Musikdirektoren Granzow und Beetz kommen hier nicht in Betracht, da sie gewissermaßen nur den Angehörigen politischer Parteien zugänglich sind. Andere Konzerte (Flora, Zoologischer Garten) tragen wiederum hauptsächlich dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums Rechnung. Ein zweites Orchester, das möglichst frei von jedem Theaterbetrieb, in seinem städtischen Tonhause konzertierte, wäre die rationelle Lösung dieser Frage.

Ein neues Orchester könnte zugleich für die Solistenkonzerte die Begleitung übernehmen, wozu dem täglich in der Oper beschäftigten städtischen Orchester die Zeit, den teilweise sehr guten Militärorchestern die Routine fehlt. Ueberhaupt bin ich aus volkswirtschaftlichen Gründen Gegner der Militärorchester, ohne deren künstlerische Leistungen unterschätzen zu wollen. Doch das ein andermal. Ein neues Orchester könnte ferner im Dienste der Stadt in reicherem Maße herangezogen werden zu sogenannten Volkskonzerten, wie sie gelegentlich schon veranstaltet wurden, abr meiner Meinung nach längst nicht häufig genug. Freilich wird man dabei außer den pekuniären Opfern mit dem Undank manches Menschen zu rechnen haben, man wird sogar sorgen müssen, daß nicht, wie leider geschehen, von Arbeitern die Karten weiter verkauft werden und sich dann ein Publikum einstelle, das nicht nötig hat, auf solche Weise zu einem Konzert zu kommen. Aber unbekümmert um den Dank wäre diesem Zweige der sozialen Arbeit eine intensive und weitsichtige Pflege zu wünschen, damit auch die weitesten Schichten des Volkes teil haben können an dem köstlichen Gut der deutschen Musikkultur.

*) Bezeichnend für den Tiefstand des künstlerischen Empfindens ist, daß die Stadtverordneten in Dortmund beschlossen haben, die Gesangvereine mit städtischen Mitteln zu unterstützen. Als ob es sonst nichts zu unterstützen gäbe. Nächstens kommen wohl die Zithervereine dran. Red. d. G.-A.

Essen, 17. Nov. (Im Bette erstochen.) In der Nacht zum Sonnabend wurde in der Flandersbach in Velbert der Landwirt Hamm in seinem Bette erstochen. Der Täter muß durch das Fenster eingestiegen sein und das Haus auf demselben Wege wieder verlassen haben. Gegen Morgen hörte die im Nebenzimmer schlafende Ehefrau Hamms einen Schrei, sie eilte herbei und fand ihren Mann in einer Blutlache liegen. Er starb kurz darauf. Ueber die Person des Mörders ist noch nichts bekannt.

Köln, 16. Nov. (In den heute zu Ende geführten Stadtratswahlen) siegten alle Kandidaten der Zentrumspartei mit über 200 Stimmen Mehrheit. Damit verlieren die Liberalen 3 Sitze im Stadtparlament und somit auch die Mehrheit. Das Zentrum hat jetzt 25 Sitze, die Liberalen 20 Sitze. Bisher hatte das Zentrum 22, die liberale Partei 23 Sitze. Es wählten insgesamt 92 Prozent.

Vermischtes.

Das Gespenst.

Es sitzt sich mollig in der Villa,
Man sammelt Klatsch . . . Das Herze lacht,
Indem man mit der Kamarilla
Die „deutschen Menschen" gruslich macht.

Es zieht nicht! . . Schließlich kommt noch Washford,
Da ist man wieder unten durch.
Dies schwemmt den Rest von dem Gewäsch fort,
Allmächtig sei der Eulenburch.

Phili, Vater aller Dinge! . . .
O Kamarilla, Teufelswerk,
Du scheinst das Messer ohne Klinge
Und ohne Stiel — von Lichtenberg.

Gottlieb im „Tag".

— (Roosevelt und das Jiu Jitsu.) Aus Washington wird berichtet: In dem historischen Ostsaal des Weißen Hauses hat am Montag vor dem Präsidenten Roosevelt ein interessantes Schauspiel stattgefunden: mit 3 Assistenten erschien Mr. Hilachiyama, der japanische Jiu Jitsu-Champion, um das Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten in die Geheimnisse der japanischen Kampfmethode einzuweihen. Ein glänzendes Publikum, unter dem man unter vielen amerikanischen Sportgrößen auch den japanischen und den französischen Botschafter bemerkte, war zu dem denkwürdigen Akte erschienen. Matten und Teppiche wurden ausgebreitet, die vier Japaner verschwanden, um sich ihrer Cylinderhüte und Gehröcke zu entledigen, kehrten bald darauf in ihrer Ringer-Kleidung wieder, und die Demonstration begann. Roosevelt beteiligte sich zwar einstweilen nicht an den Kämpfen, er betrat nicht den Ring und begnügte sich für dieses Mal damit, sich eine Anzahl Tricks und Griffe genau erklären zu lassen. Die Sache schien ihn höchlichst zu begeistern, er will sofort damit beginnen, die Griffe sich einzuüben und Mr. Loeb, des unternehmenden Präsidenten gutherziger Sekretär, wird wohl wieder einmal daran glauben müssen. Mr. Loeb hat das schon oft getan und mit der Zeit gelernt, zu leiden ohne zu klagen . . .

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb. Nachdem der gesamte Besitz des ehemaligen Hörder Vereins als Ganzes auf den Phönix übergegangen ist, treten die Gemeinden, denen die Werke des frühern Hörder Vereins liegen, mit ihren Ansprüchen auf Zahlung von Umsatzsteuer an den Phönix heran. Daß die Gesellschaft wird Steuer zahlen müssen, daran ist wohl nicht zu zweifeln, der Phönix wehrt sich wohl auch in erster Linie gegen die Höhe der geforderten Summen. So verlangt die Gemeinde Asseln, in dren Gemarkung die Zeche Holstein sowie eine große Kolonie belegen ist, 140 000 Mark. Von dem Kreisausschuß zu Dortmund stand am Freitag eine Klage des Phönix gegen die Gemeinde Brackel an, welche ebenfalls eine hohe Steuersumme für die in Brackel belegene, an den Phönix übergegangene Zeche Schleswig und den dort befindlichen Grundbesitz zur Größe von 180 Morgen verlangt.

Die Gemeinde hat den Wert der Zeche und die Lizenschafte mit etwa 4½ Mill. Mark veranschlagt, in dem Termine kam sie aber mit einer ins einzelne gehenden Schätzung von über 6 Mill. Mark. Der Vertreter des Phönix bestritt entschieden, daß die Zeche einen solchen Wert habe, der Wert der Beteiligung der Zeche beim Syndikat sei abzusetzen, was bereits seitens der Gerichte entschieden wäre, auch käme in Wegfall, daß die Zeche durch die bequeme Verbindung mit den Hüttenwerken des Phönix an Wert gewonnen habe. Hörde wolle sich keineswegs seiner Verpflichtung entziehen, aber es könnten doch nur den Verhältnissen entsprechende Forderungen berücksichtigt werden. Ein freiwilliges Angebot von 40 000 bis 50 000 Mark fand keine Annahme. Der Kreisausschuß vertagte die Entscheidung, beschloß aber die Einholung eines Gutachtens über den Wert der Zeche von Herrn Oberbergrat Pöppinghaus vom Oberbergamt Dortmund.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Wilhelm Busch-Abend. Der Rezitator August Schacht wird am Dienstag einen humoristischen Wilhelm Busch-Abend veranstalten. Der Vortragende wird einige Kapitel aus Max und Moritz — Die fromme Helene — Plisch und Plum — Maler Klecksel — Balduin Bählamm — Herr und Frau Knopp und andere Werke von Busch bringen. Viele Lichtbilder, die die geist- und humorvollen Zeichnungen unseres Meisters prächtig wiedergeben, ergänzen die Vorlesung.

Montag, den 18. November, abends 8½ Uhr im oberen Saale des „Schwarzen Raben", Wißstraße

Versammlung

derjenigen **Wähler der II. Abteilung**

welche nicht gewillt sind, die nationalliberale Stadtverordnetenliste zu wählen.

Das unabhängige Wahlkomitee.

Grüne Rabattmarkenbücher nehmen wir in Zahlung.
Paul Oppler & Co.,
Zur Puppensee — Spezialspielwarenhaus
Dortmund, Westenhellweg 69.

Neue Erbsen	Pfd. 16 Pf.	Limburg. Käse	Pfd. 42 Pf.
Neue Bohnen	„ 16 Pf.	Holländ. Käse	„ 52 „
Neue Linsen	„ 24 Pf.	Tilsiter Käse	„ 74 „
Neue Pflaumen	30 u. 40 Pf.	Ohren u. Pfoten	Pfd. 33 „
Neue Wallnüsse	Pfd. 32 Pf.	Leberwurst	„ 42 „
Neue Haselnüsse	„ 38 Pf.	Mettwurst	„ 70 „
Zuckerhonig	„ 29 Pf.	Bachsenfleisch	„ 85 „
ff. Marmelade	„ 35 Pf.	Schinkenspeck	„ 110 „
Sanoowein	Lit. 75 Pf.	Rußschinken	„ 133 „

Grüne Rabattmarken!
Hamburger Import-Haus
Ostenhellweg 28. 42039

„Maxi-Max" schützt das Leben vieler Menschen.
Alleinvertreter H. L. Sternau, Dortmund.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?
Um unsere vorzüglichen Hartgußwalzen überall einführen, haben wir uns entschlossen, **2000 Phonographen zu verschenken.** Verlangen Sie gegen Einsendung von 10 Pfg. Prospekt und Sie können einen **schönen Konzert-Phonographen gratis** erhalten. 40915
Sächs. Phonographen-Werke, Dresden A. 191 L.

Frauenbart wird nur durch Elektrolyse dauernd unter Garantie entfernt. Gesichtsdampfbäder und elektr. Gesichtsmassage bei Mitessern, Finnen und Falten. (8824
Elektr. Heilkuren und elektr. Körpermassage bei Nerven- und Frauenleiden von bestem Erfolg.
Frau Anna Weh, Dortmund, Dudenstr. 5, I (a. d. Hohestr.)

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 19. November 1907 von vormittags 11 Uhr an werde ich in Brünninghausen bei Hörde (Versammlung der Käufer beim Wirt Herrn Pieper) daselbst zirka 3000 (dreitausend)

Obstbäume

größtenteils Aepfel in größeren und kleineren Posten zwangsweise gegen sofort. Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt „Die Bäume sind sofort transportfähig."
Hörde, 13. Novbr. 1907.
Rettig,
Gerichtsvollzieher in Hörde, Hintere Schildstr. 4, 1. Etg.

Aepfel.
Offeriere apfelfäuleie, zum Aufbewahr. geeign. Aepfel, als Reinetten, Parmänen, Goldpeppins, Taffetäpfel, Schöner von Boskop u. Kochäpfel, zu gleichen Teilen in Tonnen von ca. 100 Pfd. verpackt, a. Pr. v. 12,50 M. die 100 Pfd. inkl. Verpack., ab hier gegen Nachnahme.
M. Völker,
Bad Essen, Bez. Osnabrück.

Aepfel.
Jed. Quantum prima haltbare Aepfel, versch. Sorten, a Ztr. 14 M., kleinere a Ztr. 10 M. ab hier, haltb. Eß- u. Kochbirnen a Ztr. 10 u. 8 M. versendet Albert Becher, Ballenstedt (Harz).

Sofort Geld
Kolonialw., Manufakturw., Möbel, Waren, gleich welche, u. kompl. Kolonialwarengeschäfte kaufe bestret. gegen sofortige Kasse. F. C. Siebert, Weddepoth 5.

10 Pfd. Postkoll 1a. gesalzenes, holsteinisches Schweinestückfett, v. frisch. Schlachtungen M. 3.20. Eimer 25 Pfd. M. 7.50.
Käse hochf. Holländ. schnitt. Ware 10 Pfd. Probe-Postk. M 2.95. „Nordisches Versandhaus" Kiel 55. Garantie: Gef. Anf. oder zurück. 42047

Herren-Wäsche, Schirme, 1 Teil Lexikon spottb. zu verk. Zu erfahr. Montag zw. 2—4 Uhr. Münsterstr. 13.

1 gebr. Regal für Bäcker zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. O. 3003 an die Geschst.

Die besten u. billigsten
Möbel Spiegel u. Polsterwaren
wie Sofas u. Garnituren,
kauft man nur bei
Jos. Kortmann
Bornstraße 16
(am Olympia)
Franko-Lieferung.

Pelze! Pelze!
Vorhänge u. Stores
Sammt u. Manchester
weit unter Preis.
B. Kahn
Westenhellweg 126.

Wohn- und Schlafzimmereinrichtung
fast neu, umzugsh. billig zu verkaufen. Zimmerstr. 22, I.

Reelles Heiratsgesuch!
Ein in den best. Jahren stehender Witwer, bess. Handwerker, ohne kleine Kinder, stattl. Erschein. möchte wied. heiraten. Damen, auch Kinderl. z. -en, belieben Off. mögl. mit Photogr. u. Z. 2989 an die Geschst. zu send.

Geb. Dame, 40er J., stattliche Persönlichk., w. e. bess. ält. Herrn kennen zu lernen zw. späterer Heirat. Diskr. Ehrens. Schr. Ang. u. D. S. 7635 an die G.

Ja. Mann, 30 J., mit 4000 Mk. Ersparn., wünscht Bekanntschaft m. kath. Dame zw. Heirat. Schriftl. Offert. u. S. 3006 an die Geschst.

Gut situiert. Handwerker ges. Alters (Witwer o. Anhang) w. zw. sp. Verheiratung die Bek. e. ält. Fräul. o. Witwe. Off. u. G. H. bef. d. Exp. d. „Nerl. Generalanz.", Iserlohn. 86333

Ernstgemeint.
Mit häusl. erzog. Fräulein von angenehm. Aeuß. wünscht Herr in d. 20er J. zw. spät. Heirat bekannt zu werden. Auf Mitgift wird nicht gesehen. Offert. unt. W. A. 7628 an die Geschst.

Ehe schließung u. Scheidung in **England** u. and. Länd. Prosp. gratis. Auslandsports! Internat. Auskunftei u. Verl.-Bureau. Brock & Co., London E. C. 90, Queenstr.

Streng diskret — reell!
Vermittle hübschen jungen Damen Heirat mit Lehrer od. Beamten. Beste Referenzen. Gea. 30 Pfg. in Briefmarken sende in verschl. Umschlag eingehende Informationen. G. Kuhle jr., Lüdenscheid. 86135

Buch über die Ehe
von Dr. Retau
mit 89 Abbildungen
statt 2.50 Mk. nur 75 Pf.
Das Menschensystem
mit Abbild.
statt 2.50 Mk. nur 75 Pf.
Ratgeber f. junge Eheleute
mit Abbild.
statt 5.00 Mk. nur 1.50 Mk.
Alle 3 Bücher zusammen statt 10.00 Mk. nur 2.50 Mk.
Bücherverlagshaus Altona Grünfeld, Berlin SW 68, Ritterstraße 59 B.

Stadt-Theater
Montag A. 7½—10
Die Rabensteinerin.
Dienstag B 7 11½
Einmaliges Gastspiel des Frl. Tony Seiffert vom Hoftheater in Cassel
Die Walküre.

Texte
zu
Salome à 80 Pf.
Walküre à 80 Pf.
Bajazzo à 75 Pf.
Cavalleria rusticana à 50 Pf.
Ferner:
Wildenbruch, Ernst v.,
Die Rabensteinerin
Volksausgabe, 139 Seiten **1 Mk.**
Opern-Wegweiser
zu Salome, Cavalleria rusticana, à 20 Pf.
C. L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Synagoge
Buss- und Bettag
abends 7½ Uhr
XXII. Orgelkonzert
von **C. Holtschneider**
Mitwirkende:
Frau Dr. Baller (Sopran), Konservatoriums-Chor (Dir. C. Holtschneider), Dortmunder Konservatoriums-Kammermusik-Vereinigung (Schmidt, Reinecke, M. Hegewald, Ad. Börsken, Ernst Gabrbley) und ein **Knabenchor.**
Eintrittskarten im Vorverkauf à Mk. 1.—, Schülerkarten 50 Pf. in den durch die Plakate bekannt gegeb. en Verkaufsstellen.

Central-Automat
— am Steinplatz. —
Diner
zu 0.80 und 1.25 Mk.
12—3 Uhr.
Königin-Suppe
Pickelsteinerfleisch
oder
Kalbsschulter
Spinat mit Ei
Hamburger Rücken
Salat — Torte
Abendplatte (Spezialität).

Pfefferpetthast, Salzgurken 60 Pfg.

Dortmunder Musik-Verein.
General-Versammlung
Dienstag, den 19. Novbr., 9 Uhr abends, im Casino.
Tagesordnung:
Wahl von 2 Rechnungsprüfern.

Kranken- und Begräbniskasse selbständiger Handwerker und Gewerbetreibenden der Stadt Dortmund, gegr. 1888.
General-Versammlung
am Mittwoch, den 20. Nov. (Buß- und Bettag) nachm. 3 Uhr im Saale des Herrn **Zimmermann,** Lütgebrückstraße 5.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. (420 6
Der Vorstand.

Bekanntmachung
der
Ortskrankenkasse
für das
Gast- und Schenkwirtschafts-Gewerbe, Dortmund.
Am **Montag den 25. Nov. 1907, nachmittags 4 Uhr,** findet im Saale des Kölnischen Hofes eine (41991
Generalversammlung
sämtlicher für 1908 gewählten Vertreter statt.
Tages-Ordnung:
Wahl des Vorstandes.
Wahl der Rechnungsprüfer.
Verschiedenes
Der Vorstand.

Prima Kartoffeln pr. Ctr. 3 M.
lieferbar
Ende dieser Woche.
Bestellungen hierauf nehmen wir entgegen in unserm Detail-Geschäft **Burgwall 4** und unserer Centrale **Dortmund-Hafen.**
Gebr. Wolff.

Gutes altes Bauholz
Bretter u. Latten bill. abzugeben. L. Schümer, Rheinischestraße 231a. (85356

OLYMPIA THEATER
DORTMUND.
Glänzender Erfolg des neuen Programms:

13 Sensationen!
1. **Therese Renz** vom Circus Renz mit ihrem gewaltigen, aus 4 Pferden bestehenden Schulreitakt
13 Sensationen!
2. Die Mühle im Walde Pantomime, Kieler Co. Lachen! Lachen!
3. 5 Collins Balancekünstler an hängenden Seilen.
4. Carlo Brandt mit 4 Kopf-Akt-Fahrt!
5. Im Lande der Krokodile?
6. Adele Morawa erste Soubrette vom k. k. priv. Josefstadttheat. in Wien
7. Macco Belly unübertreffliche Zauber-Parodisten.
8. Otto Röhr Klavier-Humorist.
9. Der Wettlauf der Schwiegermutter! Neue lebende Photogr.
10. Sarnthaler Truppe Eine ¼ Stunde i. den Alpen.
11. 4 Cornflovers Damen-Gesang.
12. The 4 Harders 4 Die größte Sensationsluftnummer in der höchsten Spitze der Theaterdecke
13. Die Drachenbraut Originalakt Lee Garantiert
Preise der Plätze: Gallerie 35 Pf., Saal-Entree M. 65 Pf., 2. Parkett 1.15 Mk. u. s. w.

Kronenburg-Dortmund.
Montag, den 18. November cr., abends 8 Uhr
Konzert
zum Besen des Kinderheims
in Wittbräucke.
Mitwirkende: Frau Stadtrat Rath (Prolog), Frau Dr. Elbers geb. Meininghaus, Düsseldorf (Gesang), Frl. Helene Tellering und Frl. Elisabeth Mathies (Klavier), Herr Oberarzt Dr. Krämer (Gesang). Herr Diplom-Ingenieur Düssel, Duisburg (Geige).

Die Konzertflügel — Bechstein — sind aus der Niederlage von Franz Reinelt, Burgwall zur Verfügung gestellt. 41097

Numerierte Karten à 2 Mk., unnumer. à 1 Mk. sind in der Buchhandlung von Hornung, Westenhellweg 56, und in den Cigarrenhandlungen von Mensendieck, am Markt, Körnerplatz und Burgtor 1 zu haben.

WALHALLA.
Direktor: Rud. Kritsch. Art. Leiter: Leo Neufeld.
16.—30. November.
Das urkomische **Buchwald-Ensemble**
das Beste in diesem Genre.
Täglich 2 urkomische Possen.
Lachen! Lachen! Lachen!
Ganz neu für Dortmund. 10 Personen.
Paul Buchwald ist einer der besten Possenkomiker.
Außerdem das ganz hervorragend schöne Spezialitäten-Familien-Programm. U. a.:
Martha Winkler Konzertsängerin.
John Olden Antipodische Spiele.
Bernh. Leszinsky Humorist.
Paula Wacker Vortrags-Soubrette.
The great Arbras Sensationell!
Phänomenal-Equilibristen in höchster Vollendung. Sensationell!
Joachim Bantier Athlet und Kraft-Balanceur.
Mathilde Buchwald in ihrer unübertroffenen Verwandlungsstatue
Die urkomische Theatermutter. Urkomisch. Dezent.
Bekannt kleine Eintrittspreise. Der Saal ist gut geheizt.
Angenehmer Aufenthalt. Gut unterhaltend. Programm

Alldeutscher Verband. Ortsgruppe Dortmund.
Oeffentlicher Vortrag
des Bezirksamtmann a. D. **Geo A. Schmidt** (früher in Kamerun und Togo):
Kamerun und seine Zukunft.
— Mit Lichtbildern. —
Dienstag, den 19. November 1907,
abends 8½ Uhr im großen Saale des Gewerbevereins.
— Eintritt 30 Pfg. —
Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung Friedrich Steffen, Hoherwall 33, und im Gewerbeverein, am Saaleingang ½ Stunde vor Beginn des Vortrags. (41849

Ortskrankenkasse des Amtes Brackel
Einladung zur General-Versammlung
welche am **Sonntag, den 24. ds. Mts.,** Nachmittags 3½ Uhr im Lokale des Wirtes Herrn **W. Witthoff** in Asseln stattfindet.
Tages-Ordnung.
1. Ergänzungswahl des Vorstandes. Es scheiden aus die Herren:
Maurermeister Friedr. Köper zu Brackel
Schreinergeselle Orch. Kattenbusch zu Asseln
Kassengehilfe Emil Becker zu Brackel.
2. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1907.
3. Genehmigung des mit Herrn Dr. Koch zu Scharnhorst abgeschlossenen Vertrages.
4. Verschiedenes.
Brackel, den 16. November 1907.
Der Vorstand.





Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft und ruhig Sonntag Morgen 2 Uhr nach langem, schweren geduldig ertragenen Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

der Ingenieur

Hermann Rudolph

im Alter von 35 Jahren.
Dies zeigen in tiefer Trauer an
Annen, den 17. November 1907.
Johanna Rudolph geb. Lindner.
Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr. — Die Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Unsern lieben Eltern, Herrn Ernst Macha und Fr. Gemahlin z. ihrem silbernen Hochzeitstage die
herzlichsten Glückwünsche
Die dankbaren Kinder.
Langendreer, 18. Nov. 07.

1 Waschst. m. Marm., gr. Spiegel m. Konf., 1 Paneelbrett, 1 Federbett, 1 Christbaumständ. m. Musik b. z. verk. Friedhof 8, 2. Etg. (

2 mod. Ueberzieher, 2 Anzüge, 1 Gehrock-Anzug n. Maß gearb., spottb. zu verk. Maß-Geschäft Steinstr. 30.

Elegie- u. Konzert-Harfen-Zither, Münch. Fabrik., fast neu, f. d. H. d. Wert. zu v.) Wittelsbacherstr. 10, 1. E.

Kompl. Kolonialwareneinrichtung, neu, Schubladenreal, 8½ Meter lang, usw. billig zu verkaufen.
Spedition und Lagerhaus, Weddepoth 5.

Warne jeden seine Hühner in meinen Feldern u. Garten zu lassen, da ich Gift gelegt habe. (42025
Anast Wilhelm, Aplerbeck.

Verloren.
Freitag Ostenhellweg-Theater **Seidenbeutel m. Opernglas,** Geg. Belohn. abzugeb.) Ostenhellweg 42-44, 1. E.

Goldene Damenuhr verloren vom Hauptbahnh. bis Brückstraße. Geg. gute Belohn. abzugeben. Bei wem? sagt die Geschst. d. Ztg. (86236

Großer hellgrauer
Hund (Dogge)
zugelauf. Burgholzst 220.

20 Mk. Belohnung.
Brauntigerhündin, auf den Namen „Ella" hörend, Halsband „F. W. Behrensmann, Lütgendortmund", entlauf. Wiederbringer erhält obige Belohnung. (
Näh. in der Geschäftsst. dieser Ztg. 42042

Habe eine schwere brauchb.
Lokomobile
bill. zu verkaufen bis spätestens Dienstag Morgen, den 19. Nov. Aug. Wernicke, Salingen, Station Barvp.

Bilig zu verkaufen
1 gesichl. Hand-Federwagen, 2 Gas-Bogenlampen zwei Arm. Gasleuchter, 1 Rohrbank und 2 Stühle, 1 Petroleumofen, 4 Schaufenster, Holzrouleaux.
Karl Kentzler, Friedhof 3. (

Neue Bettstellen m. selbstgemachten Matratzen, niedrig, 26—32, hoh. Haupt, 32—43, engl. hell u. dunkel, 47 Mk. Reelles Material; die Konkurrenz verkauft Heumatratzen. Zimmerstraße 8, kein Laden. (86233

Kleiderschränke größte 140 Zentim. mit Stange, engl. hell 65, altdeutsch 60, kleine 35, 29; Küchenbuffets m. Putzen, große 60, Nachtspinde 7 u. 12, Anrichten m. Kästen u. Kacheln 42, gr. Spiegel m. Stufen, geschl. Glasmaß 115×42 Zentim. 35 Mark. Prima Ware. Zimmerstr. 8, kein Laden.

Mod. Plüsch-Sopha wegen Platzmangel billig zu verk.) Holerwall 33, 1. Etg.

Piano, fast neu, verk. bill. **Brüderweg 57, part.**

Zu kaufen gesucht: 1 Deziamalwage, 1 Ofen für Lagerraum. Angeb. unt. W. 2988 an die Geschst. d. Ztg. (

1 kompl. gebrauchte **Schaufensterbeleuchtung** mit 6 Flammen sehr billig abzugeben. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (86247

Gutr. Sommer- u. Winterüberzieher, eleg. Som.-Umhang, Lederjoppe u. a. zu vk.) Ostwall 46, 2. E.

Gaseinricht. f. Schaufenster m. Doppelbrenn. f. Spottpreis zu verkaufen.
M. Stern, Rheinischestr. 29.

Dr. med. Stern
Königswall 6
Spezialarzt f. innere Krankheiten
verlegte während des Winterhalbjahres seine **Sprechstunden** von 40876
½10—12 Uhr vormittags
3—6 Uhr nachmittags.
Fernsprecher 2993.

Zahn-Atelier
Emilie Langenberg
Brückstr. 48
gegenüber dem **Wintergarten.**

Zahn-Atelier
Frau M. Jansen,
prakt. Zahntechnikerin.
37 Burgwall 37.
Telephon 7950.
neben dem Rheinischen Hof.

S. Wäsch. und Plätterin
sucht Kundsch. in Stärkew. u. and. Wäsche im Hause. (
(Clausthalerstr. 25. 3. E., r.

Gründlich, gewissenhafter Klavier-, u. Violinunterricht nach bewährter Methode w. zu mäßigem Preise erteilt.
Schr. Ang. u. G. 2996 an die Geschst. d. Ztg. (

Suche Beschäftigung für leichtes Fuhrwerk.
86012 Paulusstraße 4.

Telegramm!
Düsseldorfer Lotterie fielen folgende Hauptgewinne:

Nr. 517 394	Mk. 10 000
Nr. 195 161	Mk. 10 000
Nr. 161 782	Mk. 5000
Nr. 564 112	Mk. 2000

Jülicher's Glückskollekte
Dortmund, Münsterstraße 4

Harmoniums
neu und gebraucht von Mk. 85.— an in Kauf u. Miete.
Pianohaus Hohrath,
Dortmund. 7861

2 großartig schöne erstklass.
Pianinos,
wenig gebraucht, gebe mit voller Garantie sehr billig ab.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15, Tel. 7681.

Bernhardiner-Hündin, 7 Mon. alt, Prachttier, ist abzugeben. Schr. Ang. unt. S. A. 7629 an d. Geschst. d. Z.

Zieh-Hund
zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle. (86187

Kanarienhähne zu verkauf. Stamm Seiffert.,
Lauenburgerstr. 9, 1. E. l.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 19. d. Mts. vorm. 10 Uhr, sollen im Pfandlokal **Merkert, Kuckelke 15,** nachstehende Gegenstände:
1 Flachwagen, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Spiegel m. Kommode, 1 Teppich, 4 Bilder, 1 Säule, 6 Rohrstühle, 1 Läufer, 1 Ausziehtisch, 1 Plüschtischdecke, sowie ein Posten Kolonialwaren
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden. (41966
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Günstige Kaufgelegenheit.
Eine für ein besseres Herrengarderobe- u. Maßgeschäft bestimmte, sehr schöne
Laden-Einrichtung
bestehend aus
1 Theke, 3.58 m. lg., 0,78 m. br., 0,80 hoch, 1 groß. Ladenreal, 6,06 m. lg., 0,84 tief, 3,20 hoch, mit Kästen u. Fächern, sowie einem groß., in der Mitte eingefügten Spiegel und Uhr (Uhraufsatz 0,73 m. hoch), 1 groß. Ausstell-Schrank mit Schiebetür, 2,20 m. br., 2,15 hoch, 0,75 tief, 1 Schaufenster-Vorsatz, zerlegbar, 5,50 m. lg., 0,85 tief, 1 groß. Standspiegel für Anprobierzimm., 1 Stehpult, 1 Briefschrank, alles massiv eichen, sowie event. ein dazugehöriger Geldschrank ist nebst einer komplett. **Beleuchtungseinrichtung,** weil damit geräumt werden muß, billig abzugeben. Näheres bei
A. Römer, Hagen i. W., 41980 Gartenstr. 32.

Gut erhaltener
Bäckerwagen
zu verkaufen. (42002
Carl Mengel, Witten.

Flach. Federwagen
30 Zentn. Tragkr. 185 Mk.,
Kastenwagen
25 Zentn. Tragkr. 180 Mk.,
Neuer Flachwagen
35 Zentn. Tragkr. 290 Mk.,
alle Wagen Pateniachsen.
86344) Zimmerstr. 8, part.

Langwagen
3zöll., mit Flecht., pass. für
Kohlenwagen
sowie ein Kutschwagen billig zu verkaufen. Faulhaber, Hörde, Friedrichstraße.

Russischer Windhund
Rüde. 1½ Jahr alt, selten schönes Tier, Ausstellungsexemplar 1. Ranges, billig zu verkaufen oder gegen scharfen wachsamen Hund zu vertauschen. (42034
Pieper,
Bad Sassendorf i. W.

Rossleder Knopf- u. Schnürstiefel

für Knaben und Mädchen

stark gepinnt.

22—24	25—26	27—30	31—35
1.95	**2.45**	**2.95**	**3.50**

Schuhhaus „Union"

Dortmund, Brückstr. 28.

Sammelt nur **grüne** **Rabattmarken** mit der **Vehmlinde.**

Stellenangebote

Gut eingeführte Deutsche Vers.-Akt.-Ges. sucht für ihre Lebens-, Volks-, Unf.-, Haftpfl.- und Feuerbers.

Mitarbeiter

aus allen Berufsständen gegen hohe Bezüge. Bewährte **Fachleute** erhalten hohes Gehalt, Barprov. usw. **Nichtfachleute** werd. gründlich eingearbeitet und zum Verdienen gebracht.

Ausführl. schriftl. Angeb. beförd. die Geschst. ds. Ztg. unt. F. E. 6246. (42000

Für ein größ. technisches Büro wird ein (42014

Gehilfe

gesucht, nicht unt. 25 Jahr., der die Registratur der Zeichnungen und die Anfertigung v. Lichtpausen übernehmen soll. Gewissenhafte und ordnungsliebende Herren wollen schriftl. Angeb. unter N. T. 6250 an die Geschäftsst. d. Ztg. einreich.

Jüngerer

Handlungsgehülfe

per 1. Januar eventl. früher gesucht. Nur Meldungen solcher Herren, die bereits in der Getreide- oder Kolonialwarenbranche tätig waren. Nur schriftliche Angebote. (41867

Otto zur Hellen, Dortmund.

Vertrauensstellung

v. jg. Kaufm gesucht der hohe Caution stellen kann.

Schr. Ang. u. **F. 2995** a. d. Geschst. (

Offene Stellen.

Buchhalter für Kolonialwarenbr., **Verkäufer** f. Militärkantine, hersch. Diener nach Wiesbaden, 50 Mk. mon. u. alles frei, herrsch. Diener n. Zürich (Schweiz), 60 Mk. u. alles frei, herrsch. Kutscher für hier und nach Königswinter, Stallburschen von 14 bis 17 Jahren auf Schloß, Reisekutsch., Geschäftskutsch., Kutscher auf ein Gut, Hausbereitkutscher, Hausburschen, Hausdiener u. Bote f. Krankenhaus, Maler oder Tapezierer bevorzugt, verschiedene Fuhrleute, Obertrechte, landwirtsch. Verwalter od. Baumeister, Ackerknechte, ein Schweizer.

August Kölling, Stellenvermittler, **Dortmund,** Burgmundastraße 36.

Für unsere Brückenbau-Werkstätte suchen wir zum baldig. Eintritt einen tüchtigen energischen 42019

Werkmeister,

der gelernter Schlosser sein muß, in allen Facharbeiten Erfahrung besitzt und mit dem Akkordwesen vollständig vertraut ist. Zeugnisabschrift. sind den Bewerbungen beizufügen und Gehaltsansprüche u. Referenzen anzugeben.

Gesellschaft Harkort, Duisburg.

Waggonbeschlagteilfabrik

sucht tüchtigen, energischen, im Akkordwesen durchaus erfahrenen, selbständigen

Schmiedemeister.

Ausführl. schriftl. Angeb. sind unter R. S. 6252 an die Geschäftsst. d. Ztg. zu

2 tüchtige Schneidergesellen auf sof. ges. **Albert Scheinflug, Herne, Friedrichstr. 50**

1 ordl. **Schumachergeselle** ges. Holländischestr. 4. (

Sammelt nur **grüne** **Rabattmarken** mit der **Vehmlinde.**

Erfahrene

Liniierer

für Förste und Tromm'sche Maschinen für lohnende und dauernde Beschäftigung von gr. Fabrik am Rhein zu sofortigen Eintritt gesucht. Reisevergütung wird gewährt.

Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschrft. und Angabe der Lohnanspr. unter P. C. 6247 an die Geschäftsst. d. Ztg. (42007

Für auswärtige **Baustelle** sofort tüchtige

Zementierer, Einschaler, Betonarbeiter

gesucht.

Betonbaugeschäft Franz Schlüter

Märkischestrasse 59.

Vorzeichner

für **Eisenkonstruktion und Brückenbau,** welcher selbst. mit einigen Leuten in Akkord arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung.

Gesellschaft Harkort, Duisburg.

41913)

Einige tüchtige selbständige

Monteure

für elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen per sof. gesucht.

Städtisches Elektrizitätswerk Hamm i. W.

42024) Friedrichstr. 8.

Tüchtig. Schmied

(Pfeifenmacher) gegen hohen Lohn gesucht.

Märkische Glashütten, Annen i. W. (0261?

Für Montage!

Kesselschmiede
Zuschläger
Schlosser
Arbeiter

für sofort gesucht. (41957

Aug. Klönne.

Für eine große Maschinenfabrik in Westfalen, die ca. 1400 Personen beschäftigt, wird zum baldigen Eintritt ein gut empfohlener

Fabrikportier

gesucht. Es wird nur auf eine energische repräsentable Persönlichkeit reflektiert, die die im Verkehr mit Besuchern und Angestellten der Firmen erforderlichen Eigenschaften besitzt. Gewesener Militär bevorzugt. (42012

Ausführliche schriftl. Bewerbungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen und der bisherigen Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter F. A. 6249 an die Geschäftsst.

Ein Fabrikklempner und ein Fabrikdachdecker

gesucht. Schr. Ang. sind u. R. 6248 an d. G. zu richten.

Tücht. Handlanger und Maurer

für dauernde Besch. n. Zeche „Viktoria" in Lünen gesucht. Meld. beim Polier **Heun,** an der Baustelle **Fritz Rothstein,** Baugeschäft in Lünen.

Ein Bäckergehülfe

der auch in der Konditorei gut bewandert ist, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Schr. Angeb. u. **41986** an die Geschst. dies. Ztg. (

Bäckergehülfe gesucht.

D. Köhling,

86282) **Dorstfeld.**

Junger Bäcker- u. Konditorgehülfe sofort gesucht

C. Bolle, Derne.

Jg. Bäckergehülfe

gesucht. Rheinischestr. 213. (

Junger Bäckergehilfe ges. **R. Brügmann,** Bäckerei, mit elektrischem Betrieb, Märkischestraße 23.

Junger Friseurgehülfe

zum 1. Dez. bei hoh. Lohn gesucht. **Aug. Peters, Recklinghausen-Süd,** 42028 Ecke Bahnhofstraße.

Friseur-Volontär

gesucht, welcher sich in der Herrenbedien. aufs weitgehendste ausbild. kann. Schr. Offert. u. **C. L. 6241** a. d. Geschst. d. Ztg. 41946

Unbestr. Leute sofort als **Wächter** ges. Meld. vorm. 11 und nachmitt. 3½ Uhr. **Wach- u. Schließgesellschaft,** Beurhausstraße 29.

Fuhr- u. Ackerknechte

Schweizer, Tagelöhner etc. liefert schnellstens bei bester Bedienung. (86301

Bwe. Henriette Göbler Stellenvermittlerin Helle?

Fernsprecher 1547.

Laufbursche

für Buchhandlung gesucht.

Uhlandstr. 56.

Bedeutendes Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche sucht einen **jungen Mann** in die (41964

Lehre

Schriftl. Angeb. an die Geschst. d. Z. u. **F. A. 6244**

Redegew. Damen

bei sof. gut. Verdienst zum Vertrieb ein. in jed. Hause verkäufl. Artikels gesucht. Zu meld. Dienstag Vorm. 9—11 Uhr bei **J. Steiner,** 1. Kampstr. 67, Hotel Bürgerhaus, Zimmer Nr. 3. (

Wir suchen sofort (42026

1 Verkäuferin

f. Kolonialwaren u. Droq. **Gebr. Rosenthal, Stochum, (Kreis Bochum.)**

Ein Delikatessgeschäft sucht für sofort eine durchaus

tüchtige Gehülfin

gegen **guten Lohn.** (42033 Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. beisorgt unter **G. S. 6253** die Geschst. d. Ztg.

Gesucht eine **perf. Bügelerin** für ein Privath. Zu melden Friedensstraße 43.

Köchin.

Sof. od. per 1. Dezbr. sucht jung. Ehepaar gute Köchin, welche Hausarbeit übern. Lohn 30—35 Mk. Gefl. Angebote u. **G. W. 1979** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Köln.** (42003

Ein tüchtiges, älteres

Büffetfräulein

mit gut. Zeugnissen b. Familienanschl. gesucht. Schr. Ang. u. **G. T. 6251** an d. G.

Fräulein,

im Kochen u. allen häusl. Arbeiten erfahren, zum 1. Dezbr. z. **Stütze der Hausfrau** gesucht.

Frau Wilh. Eckhardt, Witten, Bahnhofstr. 61.

Suche zum 1. Dezember erfahrenes zuverlässiges

Zweitmädchen

aus herrschaftlichem Hause. **Frau Dr. Meininghaus, Dortmund** Arndtstr. 51.

Kolonialwaren.

Zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

Gesucht. (42020

C. Künzel Nachf., Oberhausen

Marktstraße 13.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eventl. 1. Dezbr. mehrere tüchtige (42005

Verkäuferinnen

gegen hohes Salair, Branchekenntnis erforderlich.

Geschw. Jordan, Münsterstr. 24

Kurz-Mode-Weisswaren.

Ein junger Wirt, unverh., sucht per sofort zur Stütze **im Haushalt** und zum Bedienen der Gäste ein evgl.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. (Schriftl. Offert. unt. **G. A. 6245** an die Geschst. d. Ztg.

Ev. Mädchen

mit guten Zeugn. ges. Lohn 18 Mk. **Frau Müller-Hahn,** Kaiserstraße 84. (

Ein zuverlässigesevangel.

Mädchen

möglichst vom Lande, für einen Privathaushalt gegen hohen Lohn per 1. Dezbr. gesucht. (41993

Frau Otto Wewer, Köln a. Rh., Hohestraße 131.

Dienstmädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht. Brückstraße 37. (

Ich suche zum sofortigen oder baldigen Eintritt für meinen besseren bürgerlich. Haushalt ein ordentliches

Mädchen

bei gutem Lohn und familiärer Behandlung.

Frau Aug. Specht, Elberfeld 41999) Düppelerstr. 42.

Suche sofort ein properes

Mädchen

f. meinen Haush., selb. br. nicht koch. zu können. Gelegenheit dies. zu lernen, wird geboten.

Frau **Robert Leuckert, Oberhausen,** Marktstr. 18. (

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

mit gut. Zeugn. mögl. sof. gesucht.

Dr. Baumeister, Hoherwall 8.

Suche für m. kl. bess. Haushalt für sofort br.

Dienstmädchen

a. B. zugef. (42023

Frau H. Rietze, Elberfeld, Ravensbergerstr. 126.

Für meinen ruhigen bess. Privathaushalt (2 Personen und 1 Kind) suche ich für sofort oder 1. Dezember ein treues evgl. selbständ. für alle Hausarbeit.

Mädchen

Frau A. Herweg, Elberfeld, 42008) Grifflenberg 85.

Krankheitsh. wird per sof. oder 1. Dezbr ein ält. saub. durchaus erfahrenes

Mädchen

für klein. bess. Haush. gesucht bei gutem Lohn. Näh. Adr. in der Geschst. d. Ztg. zu erfahren. (41998

Ein sauberes

Zimmermädchen

und ein Mädchen für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht und eine **Flickfrau** z. Wäsche ausbessern.

Gasthof Biehmarkt,

42006) Steinstraße 61.

Tücht. Dienstmädchen

sof. ges. Hoherwall 33, 1. E.

Tüchtiges Mädchen für außerhalb gesucht.

Frau Taege,

Alter Mühlenweg 4, 2. E. l.

Ordentl. prop. Mädchen z. 1. Dezbr. gesucht. Nur mit guten Zeugn. woll. sich melden. Münsterstraße 68. (

Morgenmädchen gesucht.

) Münsterstraße 44, 1.

Tagesmädchen erh. Stelle gegen hoh. Lohn, auch kann sich diese im Geschäft ausbilden. Lagerhausstr. 29. (

Sof. anständiges Mädchen welch. zeitw. in d. Wirtsch. tätig sein muß, geg. gut. Lohn ges. Wissstraße 37. (

---

1 prop. Mädchen auf sof. gesucht, am liebsten von ausw. Burgholzstraße 14. (

Mädchen oder Arbeitsfrau für vormittags gesucht. Bleichmarktstr. 26, 1. E. (

Weg. Verheir. d. jetz. suche per sof. ein tücht. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. geg. hoh. Lohn. **Frau Eichengrün** Saarbrückerstraße 26, 1. Et.

Haushälterin

per sof. ges. von ein. in best. Jahr. alleinst. Witwer, Wirt ipat. Heirat n. ausgeschloss. Schr. Off. u. **B. A. 7627** an die Geschst. d. Ztg. (

Aeltere Haushälterin gesucht.

C. Breitenstein, Lütgendortmund, Crengeldanzstr. 33.

Gewandt. Mädchen

als Einlegerin gesucht. (

Louis Halbach, Buchdruckerei **Hörde.**

Tücht. Einlegerin

sofort gesucht. (86295

Druckerei Bellmann, Nikolaistraße 26.

Tüchtige Rollerin

gesucht. Zigarrenfabrik Jos. Böhmer, Heroldstraße 79.

Ges. Amme Lohn bis 40 M. monatlich

Köchin f. Geschäftshaus, bess. **Witwe** f. einz. Herrn, **Küchenmädch.** f. 2 Person., Mädch. f. Elberfeld, 25 Mk., **Haus- u. Zweitmädchen** für sehr feine Häuser erhalten sof. Stelle durch **Wwe. Henriette Blumenrath, Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 9.** (86340

Gesucht:

Land-, Küchen- und Spülmädchen, Buffet- u. Zimmermädchen, Kellnerlehrling, Burschen für Lands. u. Milch. **Ludwig Stölting,**

Stellenvermittler.

Dortmund, Lütgebrückstr. 18. Fernsprecher 2358.

Büffetfräulein

auch zum Bedienen der Gäste. **Köchinnen, Kochlehrmädchen Zimmermädchen, junge Kellner, Kellnerlehrlinge** sucht sofort

Gustav Müller

Stellenvermittler

Stuben 28, Fernspr. 2656

Nur f. weibl. Personal!

Kellnerin, Buffetfräulein, Stütze für Privat, Buchhalterin für Hotel, Kalte Mamsell, Beiköchin, Herrschaftl. Köchin, Wäscherin für Hotel, Spülmädch., 30 M. monatl. Küchen- u. Zweitmädchen, Landmädchen 25—30 Mk.,

Fr. Gertrud Maagh,

Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderst. 12 F. 2840, hint. Warenhaus Althoff.

Stellengesuche

Elektro-Ingenieur

selbst., mit gut. Erfahrung. in Projektierung u. Akquisition elektr. Licht- u. Kraftanlagen jed. Syst., flotter Zeichner u. gut eingeführt i. Kreise Dortm., Witten etc. m. nachweisb. Erfolg., gew. im Verkehr m. Publikum u. Behörden, z. B. selbst. Leiter eines Installationsbureaus, sucht sich per 1. Jan. o. früher z. verändern. Gefl. Ang. erbet. u. **F. F. 6232 a** an die Geschst. 48117

Junger Drogist,

welcher jetzt seine Lehrzeit beendet, sucht Stellg. bei günst. Gehaltsansprüchen Off. u. **R. 1000** beförd. **B. Anton, Herne.** 42029

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle f. Maschinenbau.**

Otto Keimeyer,

) Wittelsbacherstraße 10.

Junge vom Lande, 17 J. alt sucht Stell. auf Lager oder bei Geschäftsfuhrwerk. Näh. Hohensyburgstr. 63, 1. E. r.

Mehr. Knechte u. Mädchen such. sof. Stell. Stellenvermittler **Robert Sorowka,** Wissstraße 46.

Bess. evangel. Mädchen mit gut. Zeugn. s. Stelle als Stütze od. Küchenmädch. s. od. spät. Off. u. **A. B. postlagernd Holzwickede.** (

---

1 älteres Mädchen von ausw. sucht Stellung in ruh. Haushalt per sofort. Alter Mühlenweg 12, 3. Et.

Ein besseres, junges **Mädchen,** welch. in all. häusl. Arbeit. erf. ist u. 1 Jahr die bürg. Küche erlernte, sucht pass. Stelle in bess. Haush., evtl. als Beifachin. Schr. Angeb. u. **E. G. 3500** an die G.

Ein 17jähriges Mädchen **sucht** Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Nähere. in der Geschst. d. Ztg. (42017

Properes Mädchen sucht **Nachmittagsstelle.**

Näheres Baumstraße 20, 4. Stock rechts. (

---

2 erfahrene anst. Mädchen suchen Stell. bei besseren Herrschaften. Albertstraße 9 part. links. (86289

Ja. Frau s. **Waschstellen.** Unnaerst. 11, III., **Fr. Arndt**

Frau sucht **Wasch- u. Putzstelle,** Courlerstraße 16.

Stellung suchen **tüchtige Mädchen, bersch. Stütze u. Küchenmädchen, jüng. Mädchen v. 16, 17, 18 J., Junge z. Milchfahren, Haushält. Frau Marie Göbler,** Stellenvermittlerin, Westenhellweg 56, Eing. Mönchwardi. Telephon 2402 (

Empfehle: mehrere tüchtige Mädchen mit Prima Zeugn. für hier und auswärts.

Heinrich Maagh,

Stellenvermittler, Königswall 10, am Bahnhof.

Vermietungen

Ladenlokal

in Ober-Eving f. jede Branche pass. zu vermiet. Angeb. u. **L. 3000** an die Geschst. (

Wohnungen

von 2 u. 3 Räumen in der Westerbleichstraße, Lessingstraße, Leibnitzstraße, Bornstraße

zu sof. u. spät. zu vermiet. Näh. Leibnitzstr. 16, part. (

Weg. Forts. **3 schöne Zimm.** 1. Dezbr. od. spät. zu verm. N. Alter Mühlenweg 4, II. l.

---

2 sch. Zim. 1. u. 2. Etg. sof. od. 1. Dezbr. zu vermieten. Claustalerstraße 34.

---

2 Zimm., 4. St., auf 1. Dez. zu verm. Schützenstr. 65. (

---

2 sch. Zimm. per 1. Dez. zu verm. Baumstr. 8. (

---

2 Zimmer sofort zu verm. 41945 Claustalerstraße 32.

Kl. Wohnung per Dezbr. zu verm. Kaiserstr. 25a. Eingang zwischen 13 u. 15. (

Schöne Mansardenwohnung 2 resp. 3 Zimmer per Jan. in bess. H. an kinderlose Leute zu vermieten.

) Weissenburgerstr. 43, 1. E.

---

2 Mansardenzimmer per 1. Jan. zu verm. Helle 7, an der Brückstraße. (

Lager oder Werkstelle am Hafen zu vermieten. 41996 Uhlandstr. 55, I

In erstklass. Pension werden Herren m. voller Pension gesucht. Angeb. u. **G. A. 7632** an die Geschst. 86274

Möbl. Zim. z. 1. Dez. zu vm. Brüderweg 63, 1. Etg.

Möbl. 3. Thomasstr. 18. (

Möbl. Zimmer an anst. Herrn z. verm. 5 Min. vom Hauptbh. Gebeserstr. 3—5, 1.

Möbl. Zimm. zu vermieten.) Brüderweg 21, 2. Etg. r.

Möbl. Zimm. m. 2 Betten z. verm. Heiligegartenstr. 48.

Körne, Einf. möbl. Zimmer 1 Dez. an 1—2 D. zu vm.) Körnerhellweg 13a, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kuckelke 25, 3. Etg.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sep. Eingang, zu vermieten. 86297) Gustavstraße 7.

Möbl. Zim. a. 2 D. o. H. m. P. z. vm. Steinstr. 27, II. r.

Möbl. Part.-Z. m. Frühst. zu verm. Königswall 69, in d. Nähe des Hauptbahnhofs.

Frdl. möbl. Zim. a. bess. H. zu vm. Weißenburgerst. 10, II

Sch. möbl. Zim. a. 1 u. 2 H.) Heiligerweg 79, 1. E.

Einf. möbl. Zimm. f. 3 M. zu verm. Alsenstraße 46. (

Einf. möbl. Zimm., 2 Bett. Steinstr. 27-29, 3 Tr. r. (

Möbl. Manf.-Z. a. 1 D. zu verm. Betenstr. 23, 1. Etg.

Einf. möbl. Zimm. zu verm. Detmarst. 14, a. d. Friedrst.

Möbl. Frontzimmer frei.) Ostwall 66, 2. Etg.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Bett. a. anst. H. b. z. vm. Heroldstr. 10, Lad.

Einf. möbl. Z. m. 2 Bett. zu verm. Steinstr. 10, 3. E., r.

Schlafs. z. v. Taubenstr. 9.

---

2 Schlafst. Ostwall 17, 2. E.

---

2 heizb. Schlafstellen frei.) Nordstraße 20, 3. Etg.

Hzb. Schlfst. Humboldstr. 16

B. Schlfst. fr. Holzhofstr. 50

Schlfst. frei. Alsenstr. 46. (

Schlafst. fr. Thomasstr. 18.

B. ja. M. erh. Kost u. Logis.) 1. Kampstraße 103.

Schlafst. Uhlandstr. 35, 2. E. (

Kost und Logis.) Heroldstr. 74, Bäckerladen.

K. u. L. Schmiedestr. 7, 1. (

Kost u. Log. Kielstr. 34. (

K. u. L. Steinstr. 27-29, 1. E.

K. u. Logis. Alsenstr. 13. (

Mietgesuche

1 Haus od. 1 Etage von ca. 14 Zimmern in der Nähe d. Körnerplatzes gesucht. Schr. Ang. m. Preis unt. **B. A. 7631** an die Geschst. d. Z.

Jg. Mann sucht per sof. od. spät. ein ungen. eleg. **möbl. Zimmer** ohne Morgenkaffee Schr. Off. m. Preisang. u. **B. 2991** a. d. Geschst. (

Sauber gehaltenes, gut möbliertes Zimmer mit gut. Bedien. u. gut. bürgerl. Pens. von Beamten gesucht. Schriftliche Angebote unt. **R. 3005** an die Geschst.

Gesucht zum 1. April 08

Wohnung

4—5 Zim., abgeschl. Etage. Off. an **Zentralhotel Brückstraße.**

Brautpaar sucht **Wohnung,** 2 Zim. z. 1. Dezbr. Nähe Markischestr. Offert. u. **R. 3002** an die Geschst. (

Junge Dame sucht

volle Pension

in bess. Hause, Nähe Althoff. Schriftliche Angebote unter **S. J. 7634** an die Geschst. (

Immobilienmarkt

Haus

zu kaufen gesucht

Westenhellweg, Brückstraße, obere Münster- oder Rheinstraße. (86189

Schriftl. Off. sub C. 2992 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche eine gute **Tageswirtschaft** z. miet. m. Vorkaufsrecht. Verm. verb. Kaution vorh. Offert. u. **A. A. 7630** an die Geschst. d. Ztg. (

Wirtschaft

vorgerückt. Alters wegen b. Mk. 6—7000 Anzahla. zu verkaufen od. zu verwacht.

Karl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstr. 14.

Strebs. jung. Ehepaar such.

Wirtschaft

zu miet. Kaut. in jed. Höhe vorh. Schriftl. Angeb. unt. **F. 2998** an die Geschst. (

Wegen Ueberbürdung sehr reelle

Wirtschaft

in einer schnell aufblüh. Industriestadt (Westf.) d. Neuzeit entspr. eingericht., zu verk. Anzahl. 16—20 Mille. Schr. Off. u. **G. L. 7635** a. G.

Kl. bandwirtschaft

ca. 10 Morg. Land, f. klein. Fuhrwerksbesitzer sehr geeignet, umständehalb. sof. zu verpachten. Lebend. und totes Inventar billig zu verkaufen. Schr. Ang. an **B. Anton, Herne u. R. 660.**

Kleines, flottes (42013

Zigarrengeschäft

zu kauf. gesucht. Off. unter **D. 500 postlagernd Witten.**

Herrschaftl. 5 Zimmer Etag.-Wohnung

im Neubau Hohestraße 61½ per 1. Januar oder früher preiswert zu vermieten.

Näheres Brückstr. 12/14 (Stehbierhalle)

Für unsere neuen Abteilungen

Kurzwaren, Besätze, Handschuhe, Trikotagen, Corsets, Modewaren

suchen per sofort event. 1. Dezember

12 durchaus tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Rossleder Knopf- u. Schnürstiefel

für Knaben und Mädchen

stark gepinnt.

22—24	25—26	27—30	31—35
1.95	**2.45**	**2.95**	**3.50**

Schuhhaus „Union"

Dortmund, Brückstr. 28.

Ausverkauf!

Wegen Räumung meines Lagers bis zum 1. Dezember verkaufe ich unter Verkaufspreis

neue und gebr. Möbel

wie: **25 Kleiderschränke, 5 Küchenbuffets, 5 Anrichten, 5 Einerschränkchen, 5 Nähmaschinen, 5 Vertikows, 5 Oefen, 5 Kommoden, 15 Küchen- und Sofatische, diverse Stoff-, Plüsch- und Ledersofas, Bettstellen mit Matratzen in jeder Preislage, ebenfalls kompl. engl. Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie sämtl. kompl. Zimmer.**

Jedes angemessene Angebot wird angenommen.

Hermannstrasse 42, Marohn.

Ausstellungs-Lokal Ludwigstrasse 5 eine Sehenswürdigkeit.

---

150 Mark v. ord. Leuten zu leihen gesucht geg. monatl. Rückz. od. geg. Abtret. einer Lebensversich. Schr. Angeb. u. **E. 2999** an die G. d. Z. (

Teilhaber gesucht.

Suche zw. Vergrößerung eines höchst reellen, nachw. b. Gewinn br. Untern. rühr. Teilhaber, stiller ev. nicht ausg., mit 2000 Mk. Einl. Nur schnell entschl. Herrn, am liebst. Kaufm., wollen sich melden. Schr. Ang. u. **M. 3001** an die G. d. Ztg.

Verschiedenes

Ich nehme Wasch- u. Putzst. an. Rheinischestr. 40a, 4. E

Räherin nimmt n. Kunden an Alsenstr. 14, 1. Etg.

Furunkel

Hautgeschwüre jeder Art, Hautjucken, juckende Hautausschläge (Flechten, Gesichtspickel, Mitesser, Blüten, Wimmern, Sommersprossen rc., wer daran leidet, gebrauche sofort **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R.-P. ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15%ig) und Mk. 1.50 (große Packung, 35%ig, very stärker Wirkung).

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker-Crème,** dem berrlichsten und einzigartigsten Hautcréme, Preis Mk. 2.— Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, **wunderbar mild** wirkenden **Zucker-Seife,** Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung und Mk. 1.50, (große Geschenkpackung), werden zahlreich verrichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife,** D. R.-P. Preis 50 Pfg. u. **Bitumoor-Kinder-Crème** Preis 40 Pf., Doppeldose 70 Pf. das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co. Berlin,** Potsdamerstraße 53.

Niederlagen in Dortmund: **Stadthaus-Drogerie Albert Brügmann,** Betenstr. 27, Filiale: Hohestr. 6 **Hohenzollern-Drogerie, Apotheker Jac. Münster, Central-Drogerie,** Wissstr. 12. **Paul Prött, Kronen-Drogerie,** Bertenstr. 12. **Otto Schorre,** Nachf., Drogerie, Brückstr. 54. **Ed. Stehmann,** Parfümerie, Brückstr. 19. **Theodor Strick, Germania-Drogerie,** Westenhellweg 5. **Engros: Th. Lanmann,** Nachfolger, Hafendrogerie. **Eduard Blumberg,** Münsterstr. 74 und **Rich. Paye,** Nachf., Inh. H. **Intavern,** Ostenhellweg 35. **In Wanne** bei **Wilh. Bucher,** Bahnhofstr. 115, sowie bei **Stellmann u. Sohn** Bahnhofstr. 2. **In Eickel** bei **Paul Grubmann,** Kaiserstraße 5. **In Herne** bei **H. Klambt,** Drogerie.

Ausstellungs-Lokal Ludwigstrasse 5 eine Sehenswürdigkeit.

Weiterer Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 1. Blatt 2. Seite.